

Veränderung in zehn Jahren



Zwischen den beiden Bildern liegen zehn Jahre. Beide wurden im Monat Mai gemacht, das untere im Jahre 2002, das obere im Jahre 1992. Anhand dieser Fotos kann man ersehen, wie schnell die Zeit

vergeht. Während das eine Bild noch die «Armenhüsler-Bündt» zeigt, sind auf dem anderen die Anlagen des in der Zwischenzeit weit herum bekannten, modernen Kommunikationszentrums Mauren sichtbar.

In der Zeitspanne von zehn Jahren veränderte sich das Gesicht Maurens erheblich. So stand 1992 beispielsweise noch das Bürgerheim, der Gemeinderat fasste sich im selben Jahr mit der visionären Ausgestaltung der Zukunft, man beschäftigte sich mit der prekären Verkehrssituation in Schaanwald, die Primarschule Mauren wird gebaut, auch die Renovation der Schaanwälder Kirche wird beendet. Die Gemeindeeinnahmen stiegen erstmals auf beinahe 9 Mio. Franken. Am 14. März 1992 wird nach gelungener Renovation das Pfarrhaus offiziell eröffnet; das Konzept MURA 1992 wird an die Hand genommen; Mauren hat erstmals 3000 Einwohner. Dies sind nur ein paar Ausschnitte aus dem Jahre 1992. Die ständige Veränderung des Ortsbildes erfolgte im Verlauf der nächstfolgenden zehn Jahre. Dafür investierte die Gemeinde etwa 50 Mio. Franken, **erstellte** eine ganze Menge Hoch- und Tiefbauprojekte, wobei das Kommunikationszentrum Weiherring als das wohl imagerträchtigste weit über die Grenzen hinaus bekannt geworden ist.

Sprech- und Schalterstunden der Gemeindeverwaltung

Vorsteher:	Sprechstunden nach tel. Vereinbarung	Telefon +423 / 377 10 40
Gemeindekanzlei:	Täglich 9.00 – 12.00 Uhr/14.00 – 17.00 Uhr	Telefon +423 / 377 10 40 Telefax +423 / 377 10 45
Gemeindekasse / Einwohner-Kontrolle:	Täglich 9.00 – 12.00 Uhr/14.00 – 17.00 Uhr	Telefon 377 10 50 Telefax 377 10 53 Telefax 377 10 45
Bauverwaltung:	Täglich 11.00 – 12.00 Uhr/ Dienstag und Donnerstag 16.00 – 17.00 Uhr Franz Matt Gerhard Meier Stefan Schuler	Telefon 377 10 56 Telefon 377 10 57 Telefon 377 10 58
TV-Kanal Mauren:	Redaktion Mo. – Fr. (vormittags) TV-Kanal Redaktion TV-Kanal, Zentralstelle (Herbert Oehri)	Telefon 377 10 43 Telefax 377 10 59 Telefon 373 19 74
Internet:	Homepage: www.mauren.li	
(WLU) Wasserversorgung Liecht.	Sekretariat	Telefon 377 10 43
Unterland	Betriebswarte Notrufnummer Betriebswarte Normalnummer	Telefon 373 25 55 Telefon 373 25 55 Telefax 377 10 59 Telefon 373 70 30 Telefax 373 70 31

Am Samstag bleiben alle Büros der Gemeindeverwaltung geschlossen.

Kehricht- und Sperrgutabfuhr:

jeden Mittwoch

Altpapiersammlung:

- Sammelstelle Langmahd für Mauren und Schaanwald (Im Ziel)
- Gebührenfreie Abfuhr mit Ochsner-Lastwagen jeweils am Samstag,
durch Pfadfinderschaft. (Siehe jeweilige Publikation)

Sammelstellen für Glas, Papier, Altmetall, Weissblechdosen, Aluminium, Altöl und Speisefett und Batterien:

Mauren: Deponie Langmahd (Im Ziel)

Öffnungszeiten: 1. März – 31. Oktober

Montag – Freitag	13.15 – 17.30 Uhr
bei trockener Witterung Dienstag morgen	08.00 – 12.00 Uhr
Samstag	10.00 – 12.00 Uhr / 13.15 – 16.00 Uhr

1. November – 28. Februar

Montag – Freitag	13.15 – 16.00 Uhr
bei trockener Witterung Dienstag morgen	08.00 – 12.00 Uhr
Samstag	13.15 – 16.00 Uhr

Andere Öffnungszeiten (Baustellenbetrieb) nur gegen Voranmeldung
bei, Deponiewart, Arthur Marxer 770 22 38

Bauschutt-Deponie und Kompostierung:

Deponiestelle Langmahd (Im Ziel), Mauren

Kadaversammelstelle:

Deponie Langmahd (Im Ziel)

Giftsammelstelle:

Bei Apotheken, Drogerien sowie zweimal Separatsammlung im Jahr in der SKD Mauren.

Giftscheine:

Bezug beim Gewässerschutzamt, Vaduz

Werkhof IGZ

Telefon 373 35 46

Gemeinde-Bibliothek:

Öffnungszeiten: Dienstag von 15.00 – 16.30 Uhr und Freitag von 16.00 – 18.30 Uhr. Während der Schulferien ist die Bibliothek jeweils am Freitag von 17.00 – 18.30 Uhr geöffnet.
Telefon 373 61 22

Fundgegenstände

Gemeindeverwaltung Mauren Telefon 377 10 50

Polizei-Notruf

Telefon 117

Sanitäts-Notruf

Telefon 144

Gemeindepolizist

Telefon 370 40 40

Feuerwehr

Telefon 118

Kommandant Freddy Kaiser

Telefon 373 46 31

Kdt. Stv. Kerschbaum Thomas

Telefon 373 60 09

Natel 777 61 09

Schule

Primarschule Mauren Telefon 373 61 55 Telefax 373 61 65

Primarschule Schaanwald Telefon 373 19 29 Telefax 373 12 33

Kindergarten Weiherring Telefon 373 24 34

Kindergarten Wegacker Telefon 373 61 69

Kindergarten Schaanwald Telefon 373 26 87

Kindergarten Backofengasse Telefon 380 02 55

Spielgruppe Mauren Telefon 373 24 65

Gemeindsaal Mauren Telefon 373 43 60

Fridolin Schreiber, Hauswart Telefon 770 22 40

Gemeindekrankenpflege

Gemeindekrankenschwestern Telefon 373 22 26

Krankenpflegestation: Brunnenweg 291

(ehemal. Praxis Dr. Marxer, Eschen)

Familienhilfe

Vermittlung: Christel Pfatschbacher, Telefon 373 39 45

u. M. T. Biedermann

Haushilfedienst für Betagte

Vermittlung: Bischof Martha, Ruggell Telefon 373 47 71

Mahlzeitendienst

Elsa Batliner, Mauren Telefon 373 10 44 P

Telefon 373 13 79 G

Haus-Notruf

Telefon 235 47 47

Ärzte

Drs. med. Egon Matt und

Josef Frick, Mauren

Telefon 373 40 30

Dr. René Kindli, Kinderarzt

Telefon 373 64 44

Beat Ritter und eidg. dipl. med. dent. Martin Schädler

Zahnarztpraxis, Mauren

Telefon 370 16 86

Pfarramt

Pater Dr. Anto Poonoly Telefon 373 13 89 Telefax 370 20 08

Mesmer Eduard Schreiber

Telefon 770 22 42

Marius Kaiser, Diakon

Tel. + Fax 373 49 25

Pfarrkirche Mauren

Telefon 373 30 38

Theresienkirche Schaanwald

Telefon 373 30 29

Vermittler

Josef Kaiser Telefon 377 10 44

oder

Telefon 373 13 70

Sportpark Eschen / Mauren

Telefon 373 26 07 und

Platzwart Pepi Meier

Natel 777 97 08

Koordinationsstelle Weihering 129

Senioren-Café Poststüble Telefon 370 11 42

Vorwort

Liebe Einwohnerinnen – Liebe Einwohner



Massive Unterstützung der heimischen Betriebe

Zweitens legt der Gemeinderat Mauren ein grosses Augenmerk auf die Unternehmen in Gewerbe, Industrie und dem Dienstleistungsbereich. Da kürzlich die Auftragsvergaben im Visier der öffentlichen Diskussion standen, freut es mich, folgende Zahlen darzulegen, die für die Vergabepolitik des Gemeinderates Mauren sprechen. Bei Arbeits- und Materialvergaben wurden im Jahr 2001 von der Totalsumme CHF 3,7 Mio. insgesamt 60%, das heisst CHF 2,2 Mio., an Unternehmer der Gemeinde Mauren-Schaanwald vergeben. 36% der Aufträge gingen an Unternehmen anderer Gemeinden und lediglich 4% (ausschliesslich funktionsbezogene Spezialprodukte) ins Ausland.

Es freut mich, Sie wiederum über eine ganze Reihe von interessanten Anlässen, Gemeindeinternas, Gemeinderats-Beschlüsse sowie insbesondere auch über den aktuellen Stand der Zukunftsprojekte der Gemeinde Mauren-Schaanwald zu informieren. An dieser Stelle ist es mir ein besonderes Bedürfnis, Ihnen für Ihr entgegengebrachtes Interesse zu danken. Bei öffentlichen Veranstaltungen, seien diese kultureller, sportlicher, freizeitbetonter, geselliger, bildungspolitischer oder informativer Art, dürfen sich die Vereine wie auch die Gemeindebehörde stets grossen Zuspruchs erfreuen. Dies zeichnet Jung und Alt von Mauren-Schaanwald in besonderem Masse aus. Sie sind es, die somit das Gemeindegeschehen mit einer grossen Portion Eigeninitiative beleben, mitgestalten und mitprägen.

In der Folge möchte ich auf drei Themen hinweisen, die mir wichtig erscheinen und die im Innern dieser Informationschrift vertieft werden.

Steuersenkung

Erstens freut es mich, dass der Gemeinderat auf der Basis der gesunden und haushälterischen Gemeindefinanzen für das Jahr 2001 die Steuern um 20% gesenkt hat. Bei guter Finanzlage lässt die Gemeinde somit auch ihre Bürgerinnen und Bürger von diesem Bonus mitpartizipieren.

Umpasa, Muron, Zuschg und Spiegel?

Drittens: Derzeit sind die 3 Zukunftsprojekte «Umpasa» (Wirtschaftsförderungsprojekt), «Muron» (Raum- und Siedlungsplanung) sowie «Zuschg» (Kerngestaltung Weiler Schaanwald) in vollem Gange. Diese Einzelprojekte sind mit- und untereinander eng vernetzt. Unterstützt wird diese spannende Zukunftsplanung zudem mit dem Projekt namens «Spiegel», das die Bedürfnis- und Imageanalyse beinhaltet. Ich hoffe, dass Sie sich bei dieser grossangelegten Umfrage ebenfalls beteiligt und ihre Meinung kundgetan haben.

Sie haben nun die Sommerpause verdient. Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie in den bevorstehenden heissen Sommertagen in der Ferne oder bei uns im herrlichen Urlaubs-Domizil «Mauren-Schaanwald» viel Sonne, blauen Himmel, gesellige Erlebnisse, Spass, Freude und einfach alles Gute.

Herzlich grüsst Sie

Gemeindevorsteher

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite
Johannes Kaiser, Vorsteher	1
Verwaltung	
Vermittleramt 2001	2
Polizeistunde	2
Feuerbrand-Bedrohung	3
Klares JA für Mehrzweckgebäude	4
Zukunftskonzept MURA 2002	5-6
«Grüss-Gott», Willkommens-Stelen	6
Jubiläen bei der Gemeinde	7-8
Nein zur Verkehrsinitiative	9
Nein zum LBO-Kredit	9
Ja zum Mehrzweckgebäude	9
Finanzen	
Steuersenkung auf 180 %	10
Bauressort	
Baulandumlegungen, Binzastrasse	11
Bewilligte Baugesuche 1.12.01 bis 31.5.02	12
Arbeitsvergaben 1.12.bis 31.5.02	13
Schule/Bildung	
Schulweg als Erlebniswelt, PS Schaanwald	14
Vorschule Unterland, Interview Freddy Kaiser	15
Diakonfeier/Kirche	
Marius Kaiser wird in Chur geweiht	16-19
Weisser Sonntag	20
Palmsonntag	21-22
Kirchenjahr 2001 von Pater Anto	23-27
Prozession um die Felder	27
Kultur	
8.Kultuwettbewerb über Bienenhaltung	28
Soziales	
Birkahof: Eröffnung Gewächshaus	29
Historisches/Brauchtum	
Torkelgebäude auf dem Werth	30-32
Primarschule anno 1933	33
Bauverbot/Verteilung auf 111 Häuser	34-35
Leute in Mauren	
Gratulationen	36-38
Neuer Poststellen-Leiter	38
Jugend/Sport	
Beach-Volleyball-Weltmeister zu Gast	39
Gemeindefest	40
Radkriterium um den Weiherring	41-42
Duathlon-EM-Titel für Nicole Klingler	43
Erfolgreiche Schwimmerinnen	44
SM- Bronze für VBC Mauren	45
Erfolgreiche Schützinnen	45
Sportlehrungen 2002	46
USV wählt neuen Präsidenten	47
Aufstieg 2. Mannschaft USV	47
Natur/Umwelt	
WLU: Moderne Wasserversorgung	49
Alpenschutz als Überlebenschance	49
Jugend/Alter	
Koordinationsstelle Jugend/Senioren	50-52
Konzert des Jugendchors	53
Gesundheit	
Kochkurs für Männer	54
Lärm- und Hörwelten	55
Bio-Produkte Maurer Markt	55
Information/Medien	
Mauren mit neuem Internet-Outfit	56
Zivilstandsnachrichten	
Glückwünsche zum Nachwuchs	57
Vermählungen	58
Wir gedenken unserer Toten	58
Einbürgerungen	58-59
Vereine	
Ehrungen bei der Feuerwehr	60
60 Jahre Gesangsverein/Kirchenchor	60
MGV Maskenball	61
Theater der Feuerwehr	61
Kappafest feiert Renaissance	62
Maurer Fasnacht	63
Dokumentation	
Ahnenforschung Hs. 66, 69	64-76
Jugendhaus 1912-1972	77-80

Impressum

Herausgeber

Gemeinde Mauren

Verantwortlich für den Inhalt

Gemeindevorsteher Johannes Kaiser

Redaktion/Texte/Gestaltung/Interviews

Herbert Oehri, Pressebüro AG, Mauren

Ahnenforschung

Herbert Oehri

Produktion

Matt-Druck AG, Mauren

Fotos/Dokumentationen/ Skizzen/Beiträge

Titelbilder: Louis Matt (Bild Mai 1992) und Johann Wucherer (Bild Mai 2002); Agripina Kieber (und alle Reproduktionen); Elmar Meier, J.J. Wucherer, Martin Matt, Flugaufnahmen; Louis Matt; Paul Trummer; Mittelseiten: Planskizze Sportpark; Werthner Funkenjubiläum (Louis Matt); Naturschutzbericht (Hanno Meier, Bilder und Text); Diakonweihe lic.theol. Marius Kaiser, Mauren (Elmar Meier); Letzte Seite: Alte Häuser von Mauren/Schaanwald, (Elmar Meier); Bilder von Familien für Ahnenforschung; Gemeindegarchiv Mauren; Stammbaumbuch der Geschlechter der Gemeinde Mauren, 1978 (Adolf Marxer, Lehrer, Krummenacker); „Maurer Geschlechter, Bd.31 Hist. Verein/Jg. 1931, v. Pfr. Fridolin Tschugmell; Matt-Chroniken n. Gustav Alfons Matt; Dokumentation „Die alten Häuser von Mauren-Schaanwald, 1800-1900, von Hans Jäger; Kaminfegerbuch Mauren 1887; Familienbuch Mauren, Bd. 1-3 v. Pfr. Fridolin Tschugmell; Gedenkbuch der Gemeinde Mauren; Grundbuchamt Liechtenstein, Vaduz; Liechtensteiner Volksblatt, Liechtensteiner Vaterland.

Weitere redaktionelle Beiträge

Gemeindevorsteher Johannes Kaiser; Manfred Oehri, Vizevorsteher; Gemeindegeschäftsbüro Mauren: Christoph Kieber; Bauverwaltung Mauren: Franz Matt, Stefan Schuler und Gebhard Meier; Pfarrer Dr. Anton Poonoly; Marius Kaiser; Theres Matt, Rita Meier, Freddy Kaiser, Erika Himmelberger, Andrea Dirschl; Koordinationsstelle Jugend/Senioren; Mitglieder des Gemeinderates; Gespräche und Interviews mit div. Familienmitgliedern für Ahnenforschung; Herbert Oehri, Gewährsmann für Ahnenforschung; Johann Wohlwend (Wabel) und Hansjäger, Häuserforscher.

Papier

Gedruckt auf Papier aus 100% chlorfrei gebleichtem Zellstoff. Ein Beitrag zum Umweltschutz.

Auflage:

1.800 Exemplare

Polizeistunde

Gemeinden jetzt verantwortlich

Am 7. März dieses Jahres ist nach der einhelligen Zustimmung im Maurer Gemeinderat das neue Reglement über die Polizeistunden-Verlängerung in Kraft getreten. Die Regierung hat vorher die Kompetenz für Verlängerungen an die Gemeinden des Landes übertragen, welche auch neu die Bewilligungen ausstellen. (Bisher war die Regierungskanzlei dafür zuständig).

An folgenden Tagen sind keine Verlängerungen möglich: Ostersonntag, Pfingstsonntag, Fronleichnam, Heiligabend, Weihnachten (25. Dezember), an Tagen, an denen die Regierung Landestruaer anordnet sowie an den Vorabenden von Karfreitag, Karsamstag, Allerheiligen und Allerseelen.

Öffnungs- und Schlusszeiten von öffentlichen Veranstaltungen und von gastgewerblichen Betrieben sind an folgenden Tagen nicht bewilligungspflichtig bzw. aufgehoben (Freinächte): Am Staatsfeiertag, an Silvester, die Tage vom Schmutzigen Donnerstag bis Faschnachtsmontag und am Vorabend der Gemeinde- und Landeskilbe. Zudem kann der Gemeindevorsteher die Bewilligungspflicht an besonderen Anlässen aufheben.

Das gilt für die Gastbetriebe

- Gastgewerbliche Betriebe dürfen ohne Bewilligung von 6.00 Uhr bis 24.00 Uhr sowie am Freitag und Samstag bis 1.00 Uhr geöffnet sein.
- Verlängerte Öffnungszeiten können vom Gemeindevorsteher auf schriftliches Gesuch bewilligt werden.
- Die Gebühr für die Bewilligung (nur erteilt, wenn die Einhaltung der Nachtruhe und die Bestimmungen des Jugendschutzes gewährleistet sind) beträgt:
 - a) für Einzelbewilligungen CHF 50.–
 - b) für Monatsbewilligungen CHF 500.– pro Monat
 - c) für Dauerbewilligungen CHF 3000.– pro Jahr

Öffentliche Veranstaltungen

- Öffnungs- und Schlusszeiten von öffentlichen Veranstaltungen sind nach 24.00 Uhr und vor 6.00 Uhr bewilligungspflichtig.
- Verlängerte Öffnungs- und Schlusszeiten können vom Gemeindevorsteher auf schriftliches Gesuch hin bewilligt werden.
- Die Bewilligung wird mit entsprechenden Auflagen über die Einhaltung der Nachtruhe und über die Bestimmungen des Jugendschutzes erteilt.
- Die Bewilligung beträgt CHF 30.– pro Anlass.

Vermittleramt im Jahre 2001

Vermittler Josef Kaiser, Schaanwald und Vermittler-Stv. Dieter Biedermann, Mauren sind im Jahre 2001 in 56 Streitfällen zur Schlichtung angerufen worden. In 14 Fällen gelang es unter den Parteien eine Einigung zu erzielen. In den restlichen Fällen wurde ein Leitschein zum Weiterzug des Verfahrens an das Landgericht ausgestellt. In einem Fall hatte sich das Vermittleramt mit Ehrenbeleidigung/Körperverletzung auseinanderzusetzen. Der Fall musste ebenfalls an höherinstanzliche Gerichte weitergeleitet werden, obwohl sich

der Beklagte schriftlich vor der Verhandlung beim Kläger entschuldigt hat.

In 16 Fällen ist der Beklagte und in einem Fall ist der Kläger nicht erschienen.

Neben der Schlichtung von Streitfällen hat das Vermittleramt Mauren insgesamt 217 Unterschriftsbeglaubigungen ausgestellt. Vorsteher und Gemeinderat verdanken dem Vermittleramt die geleistete sehr verantwortungsvolle Arbeit.

Feuerbrand bedroht unsere Obstkulturen!

Gemeinde informiert über Massnahmen gegen heimtückische Pflanzenkrankheit

Am Samstag, den 13. April 2002, informierte die Gemeinde Mauren beim Gemeindepavillon im Weiherring über die Baumkrankheit Feuerbrand und deren Bekämpfung. Die in unserem Land noch vereinzelt auftretende Krankheit hat in der Ostschweiz und Vorarlberg bereits bedenkliche Formen angenommen.

Wenn Obstbäume in Blüte stehen, die Lufttemperatur über 15 Grad beträgt und eine gewisse Feuchtigkeit herrscht, kann der Feuerbrand binnen weniger Tage einen Grossteil der Apfel-, Birn- und Quitte-kulturen vernichten.

Die Botanik-Fachleute der Gemeinde Mauren

- Peter Jäger, Förster
- Benno Jäger, Werkmeister
- Ernst Meier, Werkpersonal
- Hanno Meier, Ornithologe

haben am 13. April einen sehr anschaulichen Lehrgang durchgeführt, dem auch der Gemeindevorsteher Johannes Kaiser beiwohnte. Auf Tischen stellten der Förster und die Gärtner frisch geschnittene Zweige von Feuerbrand-Wirtspflanzen aus. Es gab Tipps, wie man die Krankheit eindämmen und welche Alternativpflanzungen vorgenommen werden können. Jedem Besucher wurde eine solche Ersatzpflanze geschenkt. Der Feuerbrand nistet sich nicht nur in Obstbäumen ein. Er befällt



Um Maurens Obstgehölze besorgt (von links) Pepi Meier, Leiter der Forstkommision der Gemeinde, Vorsteher Johannes Kaiser und Gemeindeförster Peter Jäger.

auch Ziersträucher und Bodenbedecker. Als besonders anfällige Zierpflanzen wurden die Steinmispel (Cotoneaster), die Stranvaesia und der Weissdorn genannt. Vor allem gilt, dass der Cotoneaster nach Möglichkeit grossflächig vernichtet wird. Das ist mühsam, kostet Geld, ist aber wirkungsvoll.

Finanzieller Anreiz für Private

Der Gemeinderat hat anfangs Mai 2002 den Beschluss gefasst, private Liegenschaftsbesitzer in ihrem Bestreben, die Feuerbrand-gefährlichen Cotoneaster zu entfernen, mit einem finanziellen Anreiz zu unterstützen. Die Grundstückbesitzer, welche in diese einmalige Gemeindeg-

vention gelangen wollen, müssen vor dem Beseitigen dieser Bepflanzungen die Gemeindekontrolleure benachrichtigen. Die Kontrolleure werden die zu beseitigenden Flächen ausmessen und quittieren.

Bei einer chemischen Behandlung der Cotoneaster beträgt die finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde CHF 5.– pro Quadratmeter und bei der Rodung CHF 8.– pro Quadratmeter.

Wie bei allen Krankheiten muss auf strenge Reinlichkeit geachtet werden. Der Hauptansteckungsweg ist neben dem Bienenflug das Schneidebesteck der Hobbygärtner. Es gilt also, die Baumscheren häufig zu desinfizieren.



In Mauren informierten Botanikfachleute am 13. April 2002 über die wirkungsvolle Bekämpfung der Baumkrankheit Feuerbrand. Ernst Meier, einer der Feuerbrandkontrolleure der Gemeinde Mauren, erklärte den interessierten Zuhörern die feuerbrandanfälligen Pflanzenarten.

Klares JA für das Projekt Mehrzweckgebäude

Stimmberechtigte bewilligten den Kredit für Mehrzweckgebäude

Das neue Mehrzweckgebäude in Mauren/Schaanwald kann gebaut werden. Im zweiten Anlauf hat's nun geklappt. Bei 928 Ja gab es zum 11,7-Millionen-Franken-Kredit nur 183 Nein-Stimmen; dies entspricht einer stolzen Zustimmung von 86,6 Prozent.

Vorsteher Johannes Kaiser zeigte sich denn auch sehr erfreut über das positive Abstimmungsergebnis. Nach Abzug des Landesbeitrages wird das Projekt der Gemeinde Mauren gut 8 Millionen Franken verursachen. Damit beträgt die Staatssubvention rund 30%.

Auf einer Gesamtfläche von rund 5000 m², verteilt auf zwei Stockwerke sowie einer Tiefgarage im Untergeschoss mit zusätzlichem Lagerangebot, ist ein zukunftsorientiertes Raumangebot für den Werkhof, die Feuerwehr, die Kulturgütersammlung mit Ausstellungsmöglichkeiten sowie weiteres Lager-, Archiv- und multifunktionales Raumpotential geplant.

Kommunale Dienste unter einem Dach

Feuerwehr: Bereits anfangs der 1990er-Jahre konnten die kommunalen Infrastrukturen für den gemeindeinternen Werkbetrieb sowie für die Freiwillige Feuerwehr dem Anforderungsstandard nicht mehr genügen.



Hier übergibt Gemeindevorsteher Johannes Kaiser dem Feuerwehrkommandanten Freddy Kaiser die Schlüssel zum neuen Fahrzeug (1998).

Bei der Feuerwehr wurde eine provisorische Lösung mittels privater Einmietung im Wohngebiet Poppers gefunden. Nach einer längeren Evaluations- und Vorbereitungsphase möchte die Gemeinde Mauren nun eine zufriedenstellende Dauerlösung anstreben, die den zentralen Aufgabenbereichen sowie Anforderungskriterien der kommunalen Dienste auch zu genügen vermag.

Werkhof: Beim Werkhof mietete sich die Gemeinde in der Industrie- und Gewerbezone in eine private Halle ein.

Kulturgüter: Die Gemeinde ist im weiteren mit der gesamten Kulturgütersammlung in einer Halle in der IGZ eingemietet, die zukünftig zusammen mit Ausstellungsmög-

lichkeiten sowie weiteren öffentlichen Mehrzwecklokalitäten im neuen Mehrzweckgebäude beheimatet werden soll.

Tiefgarage: Der jüngst überarbeitete Überbauungsplan der Industrie und Gewerbezone (IGD) schreibt im Reglement in Art. 4 den privaten Grundstückseigentümern vor, dass die Grundstücke in der IGD baulich optimal auszunutzen sind. Es müsse ein Untergeschoss erstellt werden, welches hauptsächlich für die Parkierung zu nutzen sei. Im Art. 7 der Gemeindebauordnung heisst es ergänzend, dass nach Möglichkeit Lösungen zu gemeinsamen Tiefgaragen-Erschliessungen gesucht werden sollten. Dies ist eine reglementarische Vorgabe, an die sich auch die Gemeinde halten will und deren Erfüllung gerade in dieser Industrie- und Gewerbezone mit der Zielsetzung einer optimalen Ausnutzung zweckmässig ist.

Die Stimmberechtigten folgten dem Ansuchen des Gemeinderates, nahmen auch an Informationsveranstaltungen teil, und verfolgten mit Interesse die Argumentationen in der Broschüre «Unter einem Dach», so dass am Ende mit einem überzeugten Ja dem wirtschaftlich gut durchdachten Lösungsmodell zugestimmt werden konnte.

Bauzeit drei Jahre

Derzeit wird ein Architekturwettbewerb ausgeschrieben. Im Oktober 2002 gibt es den Wettbewerbs-Entscheid und im Herbst 2004 ist die Eröffnung der Anlagen in der Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungszone geplant.



Bereits in den 1990er-Jahren konnten die kommunalen Infrastrukturen für den gemeindeinternen Werkbetrieb sowie für die Feuerwehr den gewachsenen Anforderungen an eine moderne Gemeinde nicht mehr genügen. Hier sehen wir vier Offiziere der Freiwilligen Feuerwehr Mauren im Mai 1998 bei der Einsegnungsfeier der neuen Rüstfahrzeuges auf dem Poppers. Von links Max Bühler, Manfred Ritter, Bruno Matt und Thomas Kerschbaum, der heutige Vizekommandant.

Wohin führt der Weg von Mauren?

Zukunftskonzept MURA 2002: Einschluss der Öffentlichkeit



Unter der Regie von Gemeindevorsteher Johannes Kaiser lief der Informations- und Diskussionsabend zur Gemeindeabstimmung vom 8./10. März 2002 über das Mehrzweckgebäude im Gemeindesaal vor zahlreichem Publikum mit vielen Angaben zum Projekt hervorragend ab. Unsere Aufnahme zeigt von links Stefan Schuler, Gemeindebauverwaltung Mauren, Josef Mahlknecht von der Baudata AG, Michael Biedermann, Moderator, Gemeindevorsteher Johannes Kaiser und Gemeinderat Dietmar Marxer, Leiter der Baukommission und Gemeinderat.

Die Gemeinde Mauren hat in einem längeren Arbeitsprozess die Weichen für die zukünftige Gestaltung neu ausgerichtet. Auf der Basis des Konzepts MURA '92 führte der Gemeinderat im Juli 2001 eine Klausurtagung durch. Daraus resultierte, dass die Gemeinde Mauren mit dem Weiler Schaanwald für ihre junge bis ältere Bevölkerung auch in Zukunft eine offene und attraktive Gemeinde mit ausichtsreichen Perspektiven sein will.

Der Gemeinderat Mauren hat sich im Laufe des Jahres 2001 auf der Basis des Konzeptes MURA 1992 sehr tiefgründig mit der zukünftigen Weiterentwicklung der Gemeinde Mauren-Schaanwald befasst. Die im Konzept MURA vereinbarten Ziele wurden weitgehend umgesetzt und im letzten Jahrzehnt realisiert. Es geht nun um die Fragestellung: Wo soll Mauren mit dem Weiler Schaanwald in zehn Jahren stehen? In welche Richtung soll sich Mauren weiterentwickeln? Diese Auseinandersetzung mit den Zukunftsvisionen und -Zielsetzungen umfasst nicht nur den Tief- bzw. Hochbaubereich, sondern alle Facetten, die für ein prosperierendes Gemeindeleben massgebend sind. So insbesondere den Natur- und Lebensraum, das kommunikative Zusammenleben innerhalb der Gemeinde und die damit verbundenen Infrastrukturen (Kommunikationszentrum Weiher-

ring, Treffs wie Poststüble/Papperlapapp, usw.), die Bereiche Wirtschaft, Gewerbe/Dienstleistung sowie auch allgemein das Image, das unsere Gemeinde nach innen und aussen verkörpert.

Weiterhin erfolgreiche Arbeit leisten

Am 19. November 2001 wurde die Bevölkerung eingeladen, um das Zukunftskonzept MURA 2002 zu diskutieren sowie die Bedürfnisse und Ideen der

Bevölkerung aufzunehmen. Der Gemeinderat Mauren ist überzeugt, dass eine weiterhin erfolgreiche Arbeit auf dieser Basis für zukünftige Generationen entscheidend ist. In diesem Frühjahr startete der Gemeinderat mit Einbezug von Einwohnerinnen und Einwohner aus Mauren und Schaanwald folgende 5 Projekte:

Die fünf Projekte

1. Projekt «Attraktivität des Lebens-Raumes»:

Neben allgemein gestalterischen Zielsetzungen innerhalb der Gemeinde befasst sich dieses Projekt mit zentralen Anliegen, wie dem Naherholungsgebiet Riet, Natur-Projekten, Fahrradwegen und Verkehrsthemen.

2. Projekt «Wirtschaft-, Gewerbe- und Dienstleistungsförderung»:

Ziel dieses Projektes ist es, nach der Sommerpause mit einem breit gefächerten fachkompetenten Personenkreis und gleichzeitiger Einladung der Öffentlichkeit ein «Murer Wirtschafts-Gespräch» durchzuführen.

3. Projekt «Kerngestaltung Weiler Schaanwald»:

Im Herbst dieses Jahres soll ein «Ideen-Wettbewerb» für die Kerngestaltung Weiler Schaanwald ausgeschrieben werden. Es ist dem Gemeinderat in einer ersten Phase



Blick in die Versammlung anlässlich der Informations- und Diskussionsveranstaltung im Maurer Gemeindesaal am 4. März 2002.

darzulegen, welche Entwicklungen, welche Voraussetzungen und welche Zielrichtungen als Zukunftsvision bei der Kerngestaltung des Weilers Schaanwald anzustreben sind.

4. Projekt «Kommunikationszentrum Weiherring»:

Der Gemeinderat hält im Zukunftskonzept MURA 2002 fest, dass von einer Randbebauung des Freizeitparks entlang der Weiherring Strasse auf der südlichen Seite abgesehen wird. Hier stehen zwei Teilprojekte im Mittelpunkt, nämlich eine «attraktive Wasseranlage» sowie ein Kulturprojekt verbunden mit einem «Dialekttheater».

5. Projekt «Image- und Bedürfnis-Analyse Gemeinde Mauren»:

Eine Umfrage anlässlich der Informationsveranstaltung vom 19. November 2001 über das Zukunftskonzept MURA 2002 erbrachte von den Einwohnerinnen und Einwohnern das Ergebnis, dass die Gemeinde Mauren als eine offene, moderne, fortschrittliche, ökologische und innovative Gemeinde gesehen wird. Ziel ist es nun, über die verschiedensten Facetten

unserer Gemeinde Mauren-Schaanwald eine professionelle Image- und Bedürfnis-Analyse durchzuführen. Für die Sensibilisierung der Einwohner-Bedürfnisse erscheint dies dem Gemeinderat sehr wichtig.

Lebensqualität sicherstellen

Die Gemeinde Mauren ist in den vergangenen Jahren in der Gestaltung des Le-

bensraumes ein konsequenter und zielgerichteter Weg gegangen. Der Gemeinderat will die Grundlage ausbauen, um die Lebensqualität auch in Zukunft nachhaltig sicherzustellen und zu optimieren. In seiner Sitzung vom 8. Februar 2002 hat der Gemeinderat Mauren den 5 Teilprojekten mit der Bildung von diversen Arbeitsteams den Startschuss gegeben. So darf man im Herbst dieses Jahres gespannt die ersten Ergebnisse erwarten.



Unter den rund 150 Besucher/Innen erblickte man auch eine stattliche Anzahl von Frauen.



Hier sehen wir den Maurer Vorsteher Johannes Kaiser mit dem Liechtensteiner Künstler Louis Jäger (links) vor der Stele im Weiler Schaanwald.

«Grüss Gott» in Mauren-Schaanwald

Stelen als Willkommgruss für Besucher

Auf eine recht sympathische Art begrüsst die Unterländer Gemeinde Mauren ihre Besucher. Auf einer von Louis Jäger kunstvoll gestalteten Stele heisst der Gemeindevorsteher Johannes Kaiser mit einem herzlichen «Grüss Gott» alle Gäste herzlich in seiner Gemeinde willkommen.

Das Besondere dabei ist das «Grüss Gott», dessen Namenszug sinnigerweise vom Gemeindevorsteher höchstpersönlich auf der Willkommenstafel verewigt ist.

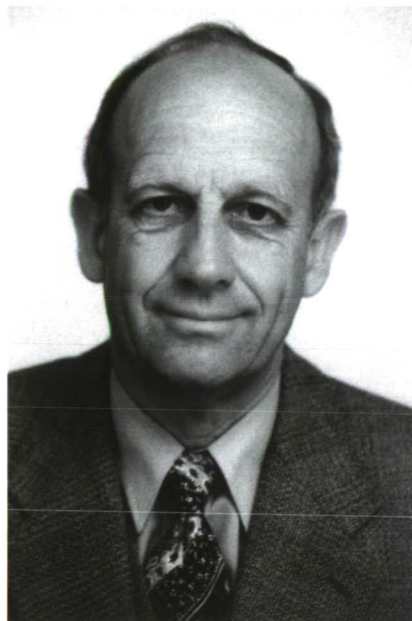
Die farbenfrohen Tafeln deuten auf die «Sonnengemeinde» Mauren-Schaanwald hin, welche an den Hauptverbindungs-

strassen entlang alle Menschen auf besondere Art und Weise freundlich begrüssen. Als Hauptfarben wählte Louis Jäger gelb und schwarz, welche auch die Farben Maurens sind.

Insgesamt gibt es in der Gemeinde Mauren und im Weiler Schaanwald drei dieser Stelen und zwar in Schaanwald gegenüber dem Restaurant «Alter Zoll» und in Mauren eingangs der Fallsgass von Eschen kommend und im Weiherring am Rande des Freizeitparks. Die besonderen Tafeln stehen an übersichtlichen Plätzen und laden alle Menschen ein, in Mauren zu verweilen.

Jubiläen bei der Gemeinde

Bei der Gemeinde Mauren sind folgende Personen für ihre langjährigen Dienstjubiläen vom Gemeindevorsteher im Auftrag der Gemeindevertretung geehrt und gewürdigt worden:



Edi Schreiber (Bild), Mauren, beging am Freitag, 1. Februar 2002 sein 25-jähriges Mesmerdienstjubiläum in der St. Peter u. Paul Kirche Mauren. Wir gratulieren Edi Schreiber für seinen pflicht- und verantwortungsbewussten Einsatz, seine Zuverlässigkeit und sein grosses kirchliches Engagement bei der Bewältigung seiner wichtigen Aufgabe des Mesmerberufes.

Alex Kleber, Ottobeurenweg 453, Mauren feierte am 1. Februar 2002 sein zehnjähriges Arbeitsjubiläum als Mitarbeiter beim Werkhof. Zu seinem schönen Jubiläum gratulieren wir ihm herzlich und wünschen ihm in Zukunft Gesundheit und alles Gute.

Gerhard Meier, Brate 612, Mauren feiert am 1. Oktober 2002 sein 10jähriges Dienstjubiläum bei der Gemeinde-Bauverwaltung Mauren. Gerhard Meier ist Leiter der Liegenschaftsabteilung. Für seinen stets grossen und engagierten Einsatz sowie für die gewissenhafte Pflichterfüllung danken wir Gerhard Meier und wünschen ihm weiterhin alles Gute und viele Freude.

Paul Kaiser, Fallsgass 349, Mauren konnte am 1. Jänner 2002 auf sein 10jähriges Jubiläum als Vizemessmer zurückblicken. Bei der Ausübung dieser verantwortungsvollen Aufgabe wünschen wir ihm weiterhin Gesundheit, alles Gute und viel Freude.

Irmtraud Schreiber, Kaplaneigasse 451, Mauren, verrichtet seit dem 31. Juli 1987, also seit bald 15 Jahren, das wichtige Amt der Gemeinde-Bibliothekarin. Für ihre Zuvorkommenheit, ihre Zuverlässigkeit bei der gewissenhaften Betreuung der Kundschaft in der Maurer Bibliothek gebührt ihr Dank und Anerkennung.

Brigitte Kaiser, Fallsgasse 349, Mauren, feiert am 1. September ihr 10jähriges Arbeitsjubiläum als Stellvertreterin der Gemeinde-Bibliothekarin. Für ihren Einsatz sowie für die gewissenhafte Betreuung der Kundschaft in der Maurer Bibliothek danken wir Brigitte Kaiser recht herzlich und wünschen ihr weiterhin viel Gesundheit und Einsatz für die Allgemeinheit.

Hanno Meier, Ziel 250, Mauren, ist seit 35 Jahren Organist in der Maurer Pfarrkirche. Es gibt nur wenige, welche 35 Jahre lang den Orgeldienst dermassen pflichtbewusst und gekonnt ausgeübt haben wie Hanno Meier. Am 1. September 2002 kann er sein 35jähriges Arbeitsjubiläum begehen. Für sein grosses kirchliches Engagement und seine beispielhafte Pflichterfüllung danken wir ihm herzlich und wünschen ihm noch viele Jahre Gesundheit und Einsatz als Organist.

Patrik Kaiser, Platte 262, Schellenberg, verrichtet seit 15 Jahren den Orgeldienst in der Maurer Pfarrkirche. Am 1. März 2002 konnte er sein 15jähriges Jubiläum feiern. Wir danken Patrik Kaiser für seine Pflichterfüllung und gratulieren ihm für seinen zuverlässigen Einsatz und sein grosses kirchliches Engagement. Wir wünschen ihm weiter viel Freude bei der Ausübung des Orgeldienstes in seiner Heimatgemeinde.

Vernehmlassungsverfahren 2002

(01. Dezember 2001 bis 31. Mai 2002)

Von der Fürstlichen Regierung wurden dem Gemeinderat verschiedene Gesetze, Verordnungen und Reglemente zur Stellungnahme unterbreitet. In mehreren Sitzungen wurden die eingereichten Vorlagen durchbearbeitet und zu den folgenden Entwürfen eine Stellungnahme abgegeben:

- Vernehmlassungsbericht «Agrarpaket 2001»
- Vernehmlassungsbericht «Signaturgesetz»
- Vernehmlassungsbericht betreffend Baustellenkoordinationsgesetz
- Vernehmlassungsbericht zur Schaffung eines Gesetzes über den Erdgasmarkt (GMG)
- Reglement über die Polizeistundenverlängerung und zur Wahrung der Nachtruhe
- Zweckverband Kehrrichtverwertung Rheintal / Lieferungs- und Abnahmevertrag der Gemeinden des Fürstentums Liechtenstein
- Vernehmlassungsbericht betr. Raumplanung / Grundzüge der räumlichen Entwicklung
- Vernehmlassungsbericht zur Abänderung der Parkierungsvorschriften
- Vernehmlassungsbericht zur Verordnung zur Bekämpfung des Feuerbrandes



33 Jahre im Dienste der Allgemeinheit

An Ostern ist Gemeindesekretär Josef Ritter in Frühpension gegangen



Auf Ende März dieses Jahres ist der langjährige und erfolgreiche Maurer Gemeindesekretär

Josef Ritter

in Frühpension gegangen. 33 Jahre lang hat er seine ganze Kraft, Energie und sein Know how in die Gemeindeverwaltung investiert. Josef hat wie kaum ein anderer den Aufbau der Gemeindeverwaltung von „klein auf“ miterlebt und hautnah erfahren, aber auch die schnelle Entwicklung und das rasante Wachstum gesehen. Er hat miterlebt, wie schnell die Leute um ihn herum während dieser mehr als drei Jahrzehnte gewechselt haben. Vor allem, wenn wir an die politische Dimension denken. Nur einer war standhaft, das war der Gemeindesekretär Josef Ritter.

Gemeindevorsteher Johannes Kaiser würdigte die Verdienste von Josef Ritter

im speziellen und stellte ihn als eine Persönlichkeit mit reichem Erfahrungsschatz und steter Zuverlässigkeit gegenüber der Bevölkerung in den Mittelpunkt.

Johannes Kaiser gab seiner Freude Ausdruck, dass das grosse Wissen von Josef Ritter auch weiterhin der Gemeinde zur Verfügung steht. Er sei deshalb sehr froh, dass Josef im bescheidenen Rahmen auch inskünftig bei der Archiv-Arbeit behilflich sein wird.

Der Gemeindevorsteher dankte Josef Ritter namens des Gemeinderates, im Namen aller Mitarbeiter/Innen der Gemeindeverwaltung und speziell in seinem persönlichen Namen für alles, was er für die Gemeinde Mauren-Schaanwald im Verlaufe seiner langen Dienstzeit geleistet hat.

Herzlich willkommen beim Gemeindepersonal:

Frau Andrea Dirschl

Koordinationsstelle Jugend und Senioren (Schwerpunkt Senioren)

Andrea Dirschl aus Feldkirch/Altenstadt ist ausgebildete Diplomsozialarbeiterin. In Zusammenarbeit mit unserer älteren und auch jungen Generation, vor allem jedoch beim beliebten „Poststüble“, hat sie ab anfangs April 2002 eine sehr verantwortungsvolle Stelle angetreten, zu der wir Andrea Dirschl viel Genugtuung, gutes Gelingen und Freude wünschen.



Frau Vanessa Beck

Sachbearbeiterin im Gemeindesekretariat

Vanessa Beck aus Mauren (Meldina 682) hat die Kaufmännische Ausbildung absolviert. In unserem neu strukturierten Gemeindesekretariat nimmt sie ab Mitte Juli 2002 als Sachbearbeiterin neben dem Bürgerservice eine Reihe weiterer sehr interessanter Aufgabenbereiche wahr. Wir wünschen Vanessa Beck dazu viel Erfolg, Spass und Freude.



Herr Christoph Kieber

Leiter des Gemeindesekretariats

Die Leitung des Gemeindesekretariats obliegt seit dem 1. April 2002 neu Sekretär Christoph Kieber. Er bringt eine reiche Erfahrung sowie ein ausgeprägtes Fachwissen mit sich. Christoph Kieber wünschen wir bei seiner vielseitigen und sehr verantwortungsvollen Tätigkeit als Gemeindesekretär ein erfolgreiches Gelingen, alles Gute und viel Freude.



NEIN zur Verkehrsinitiative

Mit 54,5 Prozent zu 45,5 Prozent abgelehnt

Die Initiative „Verkehrspolitik mit Zukunft“ wurde landesweit abgelehnt. 54,5 Prozent, das waren 5.714 Stimmen absolut, lehnten die Initiative ab. Lediglich 45,5 Prozent oder 4767 Stimmberechtigte waren dafür.

In Mauren ergab sich folgende Situation:

Zahl der Stimmberechtigten:	1599
Zahl der abgegebenen Stimmkarten:	1128
Zahl der eingelegten Stimmkuverts:	1126
Zahl der leeren Stimmkuverts:	13
Zahl der eingelegten Stimmzettel:	1113
Zahl der ungültigen Stimmzettel:	000
Zahl der gültigen Stimmzettel:	1113

JA-Stimmen	536 (48.1 %)
NEIN-Stimmen	577 (51.9 %)
Teilnahme an der Briefwahl	18 Stimmberechtigte

NEIN zum LBO-Kredit

Abfuhr für das Musikfestival «The Little Big One»

Der Verpflichtungskredit für das Musikfestival «The Little Big One» in Höhe von einer Viertelmillion Franken wurde landesweit mit 6958 (65.8 %) gegen 3621 (34.2%) Stimmen deutlich abgelehnt.

In Mauren ergab sich folgende Situation:

Zahl der Stimmberechtigten:	1599
Zahl der abgegebenen Stimmkarten:	1128
Zahl der eingelegten Stimmkuverts:	1128
Zahl der leeren Stimmkuverts:	18
Zahl der eingelegten Stimmzettel:	1110
Zahl der ungültigen Stimmzettel:	000
Zahl der gültigen Stimmzettel:	1110

JA-Stimmen	321 (28.90 %)
NEIN-Stimmen	789 (71.10%)
Teilnahme an der Briefwahl	18 Stimmberechtigte

Klares Ja zum Mehrzweckgebäude

Das neue Mehrzweckgebäude (MZG) in Mauren/Schaanwald kann gebaut werden. Bei 928 JA gab es anlässlich der Gemeindeabstimmung vom 10. März 2002 zum 11.6 Mio Franken-Kredit nur 183 NEIN; dies entspricht einer überwältigenden Zustimmung von 83,6 Prozent.

- Zahl der Stimmberechtigten in der Gemeinde Mauren:	1599
- Zahl der abgegebenen Stimmkarten:	1128
- Zahl der eingelegten Stimmkuverts:	1125
- Zahl der leeren Stimmzettel:	15
- Zahl der ungültigen Stimmzettel:	000
- Zahl der gültigen Stimmzettel:	1110

JA-Stimmen	928 (83.6 %)
NEIN-Stimmen	182 (16.4%)
Teilnahme an der Briefwahl	18 Stimmen

Senkung der Steuern um 20% für das Jahr 2001

Interview mit Vorsteher Johannes Kaiser, Gemeindevorsteher von Mauren-Schaanwald

Nach Vaduz und Schaan ist Mauren die dritte Gemeinde Liechtensteins, welche den Steuerfuss gesenkt hat. Dies war aufgrund einer Landtags-Initiative der FBP-Fraktion möglich geworden, nachdem der Landtag in der März-Session die Vorbedingungen dazu schaffte. Wie man hört, wollen auch andere Gemeinden Liechtensteins ihren Gemeindezuschlagssatz senken. Wir haben uns mit Maurens Vorsteher Johannes Kaiser unterhalten, welcher ein starker Befürworter der Steuersenkung gewesen ist.

Herr Vorsteher: Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 28. März 2002 den Steuer-Gemeindezuschlag von bisher 200 auf neu 180% gesenkt. Warum gerade zu diesem Zeitpunkt?

Johannes Kaiser: Die bisherige gesetzliche Grundlage war so, dass die Gemeinde Mauren zur Gänze aus dem Finanzausgleich gefallen wäre, wenn sie den Gemeindesteuerfuss unter 200% angesetzt hätte. Auf Initiative der FBP im Landtag, für die ich mich ebenfalls in begründeter Form einsetzte, ist es nun möglich, den Gemeindesteuerfuss zwischen 150% und 250% variabel festzulegen. In der Sitzung vom 28. März 2002 hat der Gemeinderat Mauren auf dieser Grundlage einstimmig beschlossen, für das Steuerjahr 2001 den Gemeindesteuerfuss um 20% auf 180% zu senken. Zukünftig will die Gemeinde Mauren die Festlegung des Gemeindesteuerfusses als dynamisches Entscheidungsinstrument handhaben und den Steuerfuss nicht einfach undifferenziert und ohne Bezug auf die finanzielle Lage der Gemeinde auf 200% festnageln. Meiner Meinung nach ist es ein Gebot und ein verantwortungsvolles Handeln gegenüber den Bürgerinnen und Bürger, wenn die Festlegung des Gemeindesteuerfusses jährlich an den Investitionstätigkeiten, an den ersparten Reserven sowie an den finanziellen Erfordernissen aufgrund des Mehrjahres-Finanzplanes gemessen wird. Diese wichtigen Parameter sollen Jahr für Jahr analysiert und der Steuerfuss differenziert danach ausgerichtet werden. Im übrigen stärkt diese neue Gesetzeslage die Gemeindeautonomie und es liegt im Verantwortungsbereich der Gemeinde, soviel Steuern einzuheben, wie die Gemeinde innerhalb des gesetzlichen

Rahmens für die finanzpolitisch verantwortungsvolle Ausführung ihrer Aufgaben benötigt.

Hat die Steuerreduktion Auswirkungen auf die Mindereinnahmen beim Finanzausgleich? Wenn ja, wieviel?

Im Artikel 5 Abs. 1 zur Abänderung des Finanzausgleichsgesetzes heisst es, dass der Finanzausgleich um dieselbe Summe reduziert wird, wie dies die Mindereinnahmen an gemeindeeigenen Steuern beziffern. Konkret heisst dies für Mauren: Die Senkung des Gemeindesteuerzuschlages auf 180% bedeutet für unsere Gemeinde Mindereinnahmen von etwas über CHF 400 000.- sowie im gleichen Masse eine Kürzung des Finanzausgleiches. Das Budget 2002 gestaltet sich auch mit dieser Steuerreduktion für Maurens Einwohnerschaft sehr ausgeglichen und schliesst mit einem Deckungsüberschuss von CHF 225 000.- ab. Mit anderen Worten bedeutet dies, dass die Gemeinde Mauren im Jahre 2002 statt gesamthaft über CHF 20,4 Mio. (Gesamteinnahmen in der laufenden Rechnung) aufgrund der Steuerfussreduzierung um 20% auf 180% über Gesamteinnahmen von CHF 19,6 Mio. verfügt. Hinsichtlich einer zielgerichteten und verantwortungsvollen Finanzführung ist auf dieser Basis eine Gemeindesteuerfussenkung für das Steuerjahr 2001 gegenüber den Bürgern und Einwohnern fair, begründet und finanzpolitisch verantwortlich.

Haben die Steuerausfälle von rund 0.8 Mio. Franken direkte Auswirkungen auf die Investitionstätigkeiten der Gemeinde Mauren?

Nein – die 20%ige Steuersenkung hat auf die Investitionstätigkeiten der Gemeinde keinen Einfluss. Die Finanzkommission wie auch der Gemeinderat haben die diversen Optionen einer Steuerfussenkung genauestens geprüft. Weil gerade die Gemeinde Mauren-Schaanwald in den vergangenen Jahren wie auch im Budgetjahr 2002 im Investitionsbereich sehr zurückhaltend ist, ist für den Gemeinderat die 20%ige Steuerfussenkung begründet und zugunsten der Bürgerinnen und Bürger auch durch-



föhrbar. Meiner Meinung nach steht es den Bürgern und Einwohnern zu, bei guter Finanzlage und massvolleren Investitionstätigkeiten, wie es derzeit bei der Gemeinde Mauren der Fall ist, den Steuerzahlern das zu erlassen oder zurückerrichten, was ihnen zusteht.

Wie lange glauben Sie, wird die Steuerfussenkung um 20% halten? Kann es auch sein, dass die Gemeinde Mauren von 180% Zuschlag auf 190% oder über 200% gehen wird?

Bereits während der Begründung bzw. Argumentation dieser Gesetzesänderung im Landtag habe ich stets hervorgehoben, dass die Gemeindesteuerfussfestlegung nicht ungeachtet der Finanzlage der Gemeinde unreflektiert auf 200% zementiert werden sollte, sondern dass die Steuereinhebung auf der Basis des Steuerzuschlages als ein flexibles Instrument betrachtet werden muss. Es ist nämlich eine zentrale Aufgabe einer Gemeinde, unter der Berücksichtigung der spezifischen Eckdaten des Finanzhaushaltes, unter Berücksichtigung der vorhandenen Gemeindemittel und Reserven, unter Berücksichtigung der jährlichen Investitionstätigkeiten im Hoch- und Tiefbaubereich und im Einklang mit der gesetzlich vorgeschriebenen rollenden Finanzplanung diese notwendige Steuereinhebung jährlich zu analysieren und den Steuerfuss danach auszurichten. Gestalten sich die Entscheidungsparameter sowie die Finanzlage in der Form, wie beispielsweise derzeit bei der Gemeinde Mauren, so ist eine zukünftige Festlegung des Steuerfusses bei 180% voll und ganz begründet und für die Bürgerinnen und Bürger auch berechtigt.

Baulandumlegungen in Mauren-Schaanwald

Umlegungen in Schaanwald, Götzenhalden, Speckemahd und Tilihalde Mauren

Der Gemeinderat hat im Mai 2001 die Planungsanstalt Franz Marxer Mauren mit der Baulandumlegung «In den Teilen» Schaanwald beauftragt. In der Zwischenzeit konnte in enger Zusammenarbeit mit den Grundstücksbesitzern der Neuzuteilungsplan aufgelegt werden. Da gegen den Neuzuteilungsplan keine Einsprache einging, kann die Umlegung nun in die Wege geleitet werden. Ein entsprechender Betrag ist im Budget 2002 vorgesehen.

Mühlegasse Schaanwald (Stand)

Die Korrektur der Mühlegasse Schaanwald hat ihre Endphase erreicht. Nachdem im Moment die Pflasterarbeiten im obersten Bereich fertiggestellt werden, wird seit Anfang Juni der Belag eingebaut. In Bälde sollten dann auch alle Anpassungsarbeiten und die Belagsanierung des Theresienweges fertiggestellt sein.

Halde – Binza (Götzenhalden) Mauren

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 02. Mai 2002 der Durchführung dieser Baulandumlegung grünes Licht gegeben. Diese Umlegung wurde schon einmal im Zeitraum von 1993 und 1994 bearbeitet, ist aber wegen Problemen bei der Einzonierung des Gebietes und aus Präferenzgründen anderer Umlegungen zurückgestellt worden.

Als nächsten Schritt sollen alle Grundstücksbesitzer in diesem Gebiet zu einer gemeinsamen Besprechung eingeladen werden.

Speckemahd 2. Etappe Mauren

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 02. Mai 2002 die Planungsanstalt Franz Marxer mit der Durchführung der Baulandumlegung Speckemahd 2. Etap-

pe beauftragt. Auf Beschluss des Gemeinderates soll das ganze Gebiet zwischen der Speckemahd und dem Gebiet Gampelutz / Werthsteig in die Baulandumlegung miteinbezogen werden.

Als nächstes sollen alle Grundstücksbesitzer in diesem Gebiet zu einer gemeinsamen Besprechung eingeladen und dabei geklärt werden, wie gross das Interesse bei den einzelnen Besitzern ist. Aufgrund des Interesses soll dann der definitive Perimeter festgelegt werden.

Tilihalde Mauren

Der letzte Einspruch in diesem Umlegungsgebiet wurde von der VBI abgelehnt. So konnte dieses Projekt nach 18 Jahren Laufzeit abgeschlossen werden. Nach der Genehmigung durch die Regierung veranlasst diese die grundbücherliche Durchführung im Grundbuchamt

Wir bauen für Sie

Werkleitungen Binzastrasse

Werkleitungsneubau von der Einmündung Pfandbrunnen bis LKW-Trafo Binzastrasse und Trottoirneubau im Bereich der Überbauung Marxer und Estermann, bis zur Einmündung Gulerstäga mit dem Neubau der Wasserleitung bis zum Zoll.

Beteiligte Werke:

Gemeinde – Kanalisation
WLU – Wasserleitung
LGV – Gasleitung
LKW / LTN – Rohrblock

Sowie das Land Liechtenstein mit dem Trottoirneubau und der anschliessenden Belagssanierung.

Gesamtlänge der Baustelle: ca. 400 m
Baubeginn: 15. Mai 2002
Endtermin: Herbst 2002
Unternehmer: Roland Kieber AG, Mauren
Der Ausbau wird in Etappen ausgeführt,

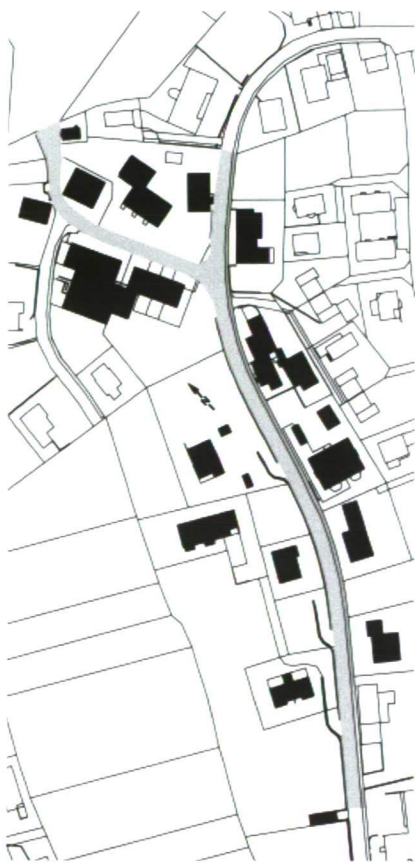
damit die Zufahrt für die Anwohner gewährleistet ist und zufriedenstellend organisiert werden kann.

Arbeitsbedingte Behinderungen durch Baumaschinen, offene Gräben etc. werden sich nicht vermeiden lassen. Eine Ausweichmöglichkeit für PW's wird über die Gampelutzstrasse geschaffen. Hier wird das Fahrverbot für die PW's während der Bauzeit aufgehoben.

Die Gemeinde veranlasst alles, um eine optimale Baustellenkoordination zu gewährleisten und dankt für Ihr Verständnis.

Kontaktpersonen:

– Ing. Büro Mündle AG
Pius Mündle, Tel. 373 47 88
– Gemeinde Mauren
– Franz Matt, Tel. 377 10 56



Bewilligte Baugesuche vom 1. Dezember 2001 bis 31. Mai 2002

Bauherr	Bauobjekt	Standort / Strasse
Helene Schmid, Am Gupfenbühel 574, Mauren	Einbau einer Solaranlage	Mauren, Am Gupfenbühel 574
Dr. Markus Hasler, Familienstiftung, Triesenberg	Neubau Sonnenkollektoren auf best. Wohnhaus	Mauren, Steinbösstrasse 44
Elisabeth Mattle-Marock, Kirchenbot 81, Mauren	Neubau Einfamilienhaus	Mauren, Gampgasse
Ria Broder-Mündle, Herrenwingert 457, Mauren	Abbruch bestehendes Wohnhaus Nr. 214	Mauren, Herrenwingert 214
Karin Mündle, Steinbösstrasse 32, Mauren	Neubau „Wingerthüsi“	Mauren, Obergut
Walter Schreiber, Allmeindstr. 82, Schaanwald	Schuppenanbau an best. Wohnhaus	Schaanwald, Allmeindstr. 82
Oskar Malin, Weile 542, Mauren	Balkonverglasung	Mauren, Weile 542
Sonja Marxer, Vorarlberger-Str. 56, Schaanwald	Balkonverglasung	Schaanwald, Vorarlb.-Str. 56
Silvio Jäger u. Leopoldine Jenny-Jäger, Hof 697, Mauren	Anbau Garagen	Mauren, Hof 697
Mario Marxer, Aubach 12, Balzers und Brigitte Marxer, Waldteile 243, Nendeln	Neubau Mehrfamilienhaus	Schaanwald, Vorarlberger-Str.
Rudolf Matt, Am Gupfenbühel 351, Mauren	Neubau Einfamilienhaus mit Büro	Mauren, Am Gupfenbühel
Firma HILTI AG, Feldkircherstr. 100, Schaan	Werkseinfahrt (Verbreiterung) Parkplatzzerw.	Mauren, Britschenstrasse
Georg Matt, Wingertgass 211, Mauren	Erweiterung bestehendes Wohnhaus	Mauren, Wingertgass 211
Lea Gassner, Weiherring 668, Mauren	Wohnhauserweiterung, Wohnhaus Nr. 184	Mauren, Weiherring 184
Gemeinde Mauren	Umstrukturierung Jugendhaus Nr. 164	Mauren, Weiherring 64
Egon Oehri, Purtscher 497, Mauren	Neubau Baumhütte	Mauren, Purtscher 497
Gemeinde Mauren	Neubau Holz- und Holzschnitzellager	Schaanwald, Waldstrasse 162
Anna Aloisia Marxer, Auf Berg 487, Mauren	Abbruch best. Stallgebäude	Mauren, Rosenstrasse 305
Mobilkom (Liechtenstein) AG, Aeulestr.e 20, Vaduz	GSM Sende- u. Empfangsanlage, Umnutzung 3. OG	Schaanwald, Industriestr. 174
Christian Marxer, Krummenacker 318, Mauren	Wohnhausumbau Haus Nr. 318	Mauren, Krummenacker 318
Hildegard Schweizer, Binzastrasse 215, Mauren	Dachraum-Ausbau beim Haus Nr. 215	Mauren, Binzastrasse 215
Heinz Ritter, Obergut 348, 9493 Mauren	Neubau Sonnenkollekt. auf Wohnh. Nr. 348	Mauren, Obergut 348
Verein für Heilp. Hilfe in Liechtentein, Bildgasse 1, Schaan	Vorplatzüberdachung und Holzlager (Provisorium)	Mauren, Rietstrasse
Anno Marxer, Rosenstrasse 686, Mauren	Neubau Wohnanlage	Mauren, Kreuzbühel
Johann Bühler, Am Gupfenbühel 575, Mauren	Neubau Mehrfamilienhaus	Mauren, Kreuzbühel
Anna Aloisia Marxer, Auf Berg 487, Mauren	Neubau Werkstatt und und Wohnung	Mauren, Rosenstrasse
Volker Götz, Fallsgass 261, Mauren	Neubau Wohn- und Bürohaus	Mauren, Fallsgass
Jolitta Bucher-Broder, Mauren	Neubau Mehrfamilienhaus	Mauren, Herrenwingert 214

Arbeitsvergebungen vom 1. Dezember 2001 bis 31. Mai 2002

Bauobjekt	Art der Arbeit	Unternehmer	Offerten/Kosten
Gemeindeliegenschaften / Anschaffungen Gemeinde	Installierung von Willkommens-Stelen für Mauren-Schaanwald	Atelier Louis Jäger, Vaduz/Schaanwald	24'448.00
Sanierung Mühlegasse, Schaanwald	Vergabe Schlosserarbeiten (Zäune)	Marxer Metallbau AG, Schaanwald	26'295.55
Sanierung Fusswegverbindung „Gulerstäga“	Vergabe Projektierung und Bauleitung	ARGE Arch.Büro Walter Estermann und Ing.Büro Pius Mündle, Mauren	24'000.00
Erschliessung BU-Oxner 2. Etappe	Vergabe Ingenieurarbeiten Baumeisterarbeiten Pflasterungsarbeiten Belagsarbeiten Strassenbeleuchtung	Ing.Büro Ferdi Kaiser, Mauren Kurt Elkuch & Co. Est., Schellenberg A. Foser AG, Balzers A. Foser AG, Balzers LKW, Schaan	190'000.00 595'451.50 128'996.50 102'818.20 28'358.40
BU «In den Teilen», Schaanwald	Vergabe Vorprojekt f. Erschliessung	Planungsanstalt Franz Marxer, Mauren	26'330.80
Raumplanungsfragen / Siedlungsplanung	Überarbeitung verschiedener Fragen zur Raum- und Verkehrsplanung	Fa. Stauffer & Studach AG, Chur	83'600.00
Sanierung Kanalisation Binzastrasse	Baumeisterarbeiten Strassenbeleuchtung	Roland Kieber AG, Mauren LKW Schaan	333'621.85 28'629.40
Holzdepot-Holzlager Schaanwald	Baumeisterarbeiten Montagebau in Holz Spenglerarbeiten/Deckungen	Marxer + Heeb AG, Eschen Frommelt AG, Schaan Nägele Daniel, Nendeln	71'022.40 42'441.30 15'328.90
Theresienweg Schaanwald	Baumeister- und Belagsarbeiten	Gert Marxer Anstalt, Schaanw / Foser AG, Balzers	CHF 50'000.—

Schulweg als Erlebniswelt für Kinder

Primarschule Schaanwald: 2. Rang beim Wettbewerb «Erlebnis Schulweg»

Der Dachverband der Elternvereinigungen schrieb im Herbst 2001 einen Wettbewerb aus zum Thema: «Erlebnisweg Schulweg». Die Primarschule Schaanwald beteiligte sich an diesem Projekt und startete am 2. Oktober mit einem Brunch. Die meisten Eltern der Kindergärtler und der Primarschülerinnen und Primarschüler kamen an diesem Tag zu Fuss zur Schule.

Herr Dr. Peppo Frick erläuterte in einem kurzen Referat die Wichtigkeit des Schulweges als Erlebniswelt für die Kinder. Die Bewegung, das Gespräch, aber auch Konflikte, die auftreten, stärken das Selbstbewusstsein des Kindes im Schulalltag. Er wies ebenfalls auf Gefahren im Strassenverkehr hin, die von allen Teilnehmern eine besondere Vorsicht verlangen.

Eine Idee wächst

Nach diesem Startschuss waren die Kinder motiviert, sich weiterhin mit diesem Thema zu beschäftigen. Langsam gedieh die Idee, ein Relief zu bauen (2m x 1 m), das den Schaanwald zeigt. In mehreren Gesprächen mit den Kindern bekam das Projekt immer deutlichere Züge. Während längerer Zeit bauten, kleisterten und malten die Kinder. Alle Häuser, in denen Schulkinder wohnen, wurden rea-

listisch dargestellt, alle anderen schematisch. Beim Anordnen der Häuser und der Bäume entstanden viele Diskussionen über den richtigen Standort. Gesprächsstoff gab auch das Fixieren des Weges mit einem Faden (Farbe nach Klassen geordnet).

Gleichzeitig ermittelten die Kinder auch die Länge ihres Schulweges mit einem Messrad, zählten die Schritte und stoppten die Zeit. Diese Angaben und eine kurze Beschreibung des Weges hielt je-

des Kind auf dem «Fuss-Blatt» fest. Diese Blätter wurden zu einem Schulweg-Buch gebunden. Sie sind Bestandteil des Reliefs.

Alle Beteiligten freuten sich über den 2. Rang, den wir erreichten, auch über die CHF 400.— Preisgeld. Dafür dürfte der diesjährige Ausflug etwas länger werden. Sieger wurde die Primarschule Triesen, den dritten Platz belegte eine Klasse aus Ebenholz, die Primarschule Planken erreichte den 4. Rang.



«Erlebnis Schulweg»: Die PS Schaanwald erzielte den ausgezeichneten Rang 2. Gemeindevorsteher Johannes Kaiser und Schulratspräsident Freddy Kaiser gratulierten den kreativen und erfolgreichen Schülerinnen und Schüler der Primarschule Schaanwald.

Gemeinsame Trägerschaft «Vorschule Unterland»

Interview mit Schulratspräsident und Gemeinderat von Mauren, Freddy Kaiser



Anlässlich einer Sitzung der Unterländer Schulpräsidenten mit Vertretern des FL Schulamtes wurde die Idee einer gemeinsamen Trägerschaft für die Vorschulen im Unterland einhellig befürwortet und es wurde beschlossen, den Unterländer Gemeinderäten folgenden Vorschlag zu unterbreiten:

Alle Unterländer Gemeinde schliessen sich zu eine Trägerschaft mit dem Namen «Vorschule Unterland» zusammen. Ziel ist eine faire Lastenverteilung für alle, sowie das regionale Denken und der Solidaritätsgedanke beim Projekt «Vorschule Unterland». Längerfristig soll ein zentraler Standort für alle Vorschulklassen im Unterland gefunden werden. Es wird auch vom Landesschulamt angestrebt, für alle Klassen spezielle Lehrpersonen einzusetzen. Da es sich hier um einen wichtigen Bereich im Bildungssystem handelt, haben wir uns mit dem Schulratspräsidenten von Mauren, Gemeinderat Freddy Kaiser, unterhalten:

Herr Kaiser, können Sie uns sagen, was die «Vorschule Unterland» überhaupt ist?

Freddy Kaiser: Die Vorschule im Unterland ist eine Form der speziellen Einschulung, welche die Zielsetzung verfolgt, Kinder mit Entwicklungsverzögerungen auf der Basis einer gezielten Förderdiagnostik, unter möglichst individuellem Bedingungen optimal zu fördern und auf die Anforderungen der 1. Primarschule vorzubereiten. Sie entspricht damit, von der Zielsetzung her, den Einführungsklassen der im Oberland angebotenen Form der speziellen Einschulung. Derzeit befinden

sich drei Vorschulklassen an drei Standorten in Eschen, Mauren und Ruggell.

Die Kosten werden innerhalb der Unterländer Gemeinden aufgeteilt. Wie hoch beziffert sich der Anteil von Mauren?

Ziel ist eine faire Lastenverteilung für alle Unterländer Gemeinden. Analog zu anderen Projekten im Unterland liegt dem Vorschlag «Vorschule Unterland» das regionale Denken und der Solidaritätsgedanke zu Grunde. Sämtliche Kosten der «Vorschule Unterland», wie Raumkosten, Personal-Transport- und Materialkosten, sollen nach dem üblichen Schlüssel (gemäss Einwohnerzahl) aufgeteilt werden. Nach Einwohnerschlüssel ist mit einem Anteil von ca. CHF 17.– pro Unterländer Einwohner zu rechnen.

Mit welcher Grössenordnung ist die Gemeinde Mauren bei der «Vorschulklasse» beteiligt?

Die Richtzahlen zur Führung einer Vorschule, sind in einer Verordnung im Liechtensteinischen Landesgesetzblatt, über besondere schulische Massnahmen geregelt. Die Mindestzahl von 6 sowie die Höchstzahl von 12 Kindern pro Vorschulklasse sind festgelegt.

So besuchten im Schuljahr 2000/01 total 16 Schüler in zwei Klassen (Ruggell und Eschen) und im Schuljahr 2001/02 total 29 Schüler in drei Klassen (Ruggell, Eschen und Mauren) die Vorschule. Auf das neue Schuljahr hin ist mit derselben Schülerzahl zu rechnen wie im Schuljahr 2001/02. Dabei werden aus Mauren / Schaanwald 12 Kinder die Vorschule besuchen.

In wenigen Jahren sollen alle Vorschulklassen der Unterländer Gemeinden an einem Standort vereinigt werden. Könnte das auch Mauren sein?

Langfristig wird ein zentraler Standort für alle drei Vorschulklassen angestrebt. Eschen kann die benötigten Räumlichkeiten ca. ab dem Jahr 2006 nach Fertigstellung der Primarschule zur Verfügung stellen. Bis dahin muss jeweils jährlich auf der Basis der geplanten Schülerzahlen und des Raumangebotes über die Standorte entschieden werden. In der Primarschule Mauren ist es zur

Zeit nicht möglich zwei weitere Vorschulklassen zu installieren, da die nötige Infrastruktur für zusätzliche Klassenzimmer nicht vorhanden ist. Zudem ist es ratsam ein Klassenzimmer in Reserve zu behalten, sollte der Fall eintreten, (was ich nicht hoffe) dass eine Primarschulklasse durch die grosse Schülerzahl dreifach geführt werden muss.

Die Schulen von Mauren und Schaanwald werden mit Computern ausgestattet. Die Ausführung erfolgt in 3 Etappen. Wieviele Computer sind dies insgesamt?

Mit der Glasfaserverbindung für alle Schulen werden laut Schulamt die Grundlagen für eine moderne Lernumgebung für den Unterricht geschaffen. So wurde das Projekt Schulnetz 2000 an den Primarschulen in Mauren und Schaanwald in 3 Etappen aufgeteilt. In der 1. Etappe die im Jahr 2001 realisiert wurde war es Aufgabe der Gemeinde Mauren die Schulhäuser in Mauren und Schaanwald zu verkabeln. Bis Ende 2002 sollte die erste Hälfte und bis Ende 2003 die zweite Hälfte der Anschaffungen getätigt sein. Zur Ausrüstung ist zu bemerken, dass Apparate und Einrichtungen, die in den Schulhäusern bereits in Betrieb waren integriert worden sind, sofern sie dem Ausbaustand entsprechen.

Bis ins Jahr 2003 werden 1400 im Liechtensteinischen Schulsystem verwendete Computer vernetzt sein. Damit werden sich rund vier Schüler/innen oder zwei Lehrer/innen einen Computer teilen. Bei den Primarschulen Mauren und Schaanwald sprechen wir von 41 neuen PC's und 14 alten PC's die noch aufgerüstet werden.

Der technische Stand der Computeranlagen an unseren Primarschulen kann sich – qualitativ wie auch quantitativ betrachtet – durchaus sehen lassen.

Wie viele finanzielle Mittel hat die Gemeinde für diese infrastrukturellen Neuausstattungen im Bildungsbereich aufzubringen?

Zur Realisierung des Projektes Schulnetz 2000 wird die Gemeinde Mauren Aufwendungen von CHF 250'000.– auf die Jahre 2001 bis 2003 verteilt aufbringen müssen.

Mauren: Diener im Weinberg des Herrn

Pfarrgemeinde feiert Diakonie-Gottesdienst mit neuem Diakon Marius Kaiser

Der Pfarreirat von Mauren unter der initiativen Präsidentin Rita Meier sowie Pater Anto Poonoly, weitere Mitbrüder im priesterlichen Amt sowie eine frohsinnige Pfarrgemeinde bereiteten dem neuen Diakon Marius Kaiser, der eine Woche zuvor in Chur zum Diakon geweiht wurde, in seiner Heimatgemeinde einen herzlichen Empfang.

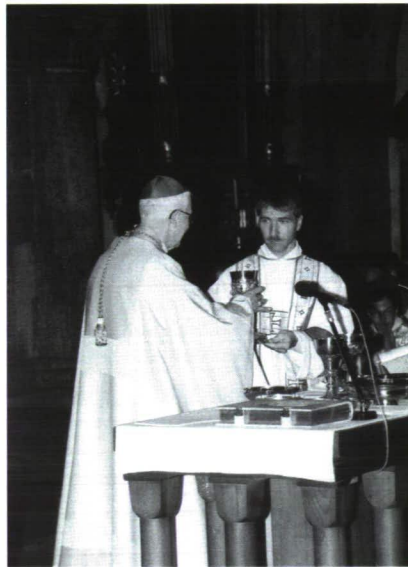
Mit dem Psalmvers «Freut euch, wir sind Gottes Volk», verwies Pfarreiratspräsidentin Rita Meier in ihrer Grussadresse darauf, dass auch Diakone und Priester zum gewöhnlichen Volk Gottes zu zählen seien. «Ein Diakon ist ein Segen für eine Pfarrei. Und wenn es sich bei diesem um einen Mann aus der eigenen Gemeinde, aus unseren Reihen handelt, so ist das ein wahrer Grund zu grosser Freude und Dankbarkeit», fuhr Rita Meier fort.

Es seien schon viele Jahre vergangen, seit dem der letzte Pfarreiangehörige von Mauren sich dazu entschloss, die Diakonweihe zu empfangen. Immer weniger junge Leute können sich dazu entschliessen, ihr Leben in den Dienst Gottes und in den Dienst der Kirche zu stellen.

Und wörtlich weiter: «Du lieber Marius, hast zuerst die Berufslaufbahn als Lehrer beschritten und wirktest damals schon als Seelsorgehelfer in der Pfarrei Schaan. In dieser Zeit kreuzten sich unsere Wege. Es dauerte gar nicht lange, bis unsere Familie dich zu unseren Freunden zählen durfte. In zahlreichen Diskussionen vor und während deines Theologiestudiums



Diakon Marius Kaiser bei der Taufe in der Maurer Pfarrkirche.



in Chur und Freiburg spürten wir, dass der Dienst in der Kirche für dich die Lebensaufgabe bedeuten würde.

Heute stehst du als Diener am Altar unserer Pfarrkirche. Wir sind stolz auf dich. Dein Leitwort, das du aus den Zitaten des heiligen Don Bosco für deine Tätigkeit als Diakon gewählt hast, möge dich ein Leben lang begleiten: «Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen!».

Namens des Pfarreirates und namens aller Kirchgänger wünschte Rita Meier dem neuen Diakon von Mauren, Marius Kaiser, viel Freude und innerliche Erfüllung in der anspruchsvollen und vielfältigen Tätigkeit als Diakon.



Diakonweihe

Pater Anto mit liturgischem Gruss

Pater Anto führte zusammen mit seinen Mitbrüdern im priesterlichen Amt und den Mitchristen Marius als Diakon im Rahmen eines Festgottesdienstes in die Gemeinschaft der Gläubigen ein. Pater Anto sagte bei der Taufe von zwei Kindern, dass die Worte „Priester, Prophet und König“ einen hoheitsvollen Klang hätten. Doch wir müssen mit den Ohren der Menschen jener Zeit des neuen Testaments zuhören, um das Wort „Priester“ richtig zu verstehen. Beim Wort „Priester“ –so Pater Anto – habe damals niemand an Klerus, Priesterweihe oder Messgewand gedacht. Der Priester wurde verstanden als Mittler zwischen Gott und der Welt. Zusammenfassend könne man sagen, ein königlicher, prophetischer und priesterlicher Mensch ist einer, der nicht in der getrennten Welt der frommen Kirchenwelt und des gottfernen Alltags lebt, sondern beide in Einklang bringt. Es gebe viele solcher Menschen, doch werde ihr Dienst leider nicht besonders beachtet. Doch bei manchen sei die Kirche überzeugt, dass sich in ihnen dieser königliche, prophetische und priesterliche Charisma in besonderer Weise entfalten könne.

Unser neuer Diakon Marius Kaiser ist nun dazu bestellt, in seinem Leben von Amtes wegen die königliche, prophetische und priesterliche Würde durch sein Diakonat zu verwirklichen. Die drei Symbole stehen für diese drei Bereiche unse-



Bischof Grab bei dem Weiheakt in der Kathedrale Chur.

res Christseins, die wir in unserer Pfarrei in unterschiedlicher Weise verwirklichen: der Krug für den königlichen Dienst, die

Kerze für den prophetischen Dienst, und die Stola für den priesterlichen Dienst, führte Pater Dr. Anto weiter aus.



Zweiter von rechts Paul Kaiser, Vater des Diakons Marius, im Gespräch mit Pater Anto.



Von links Brigitte Kaiser (Mutter des Diakons Marius), Tante Albertina Kaiser, Vorsteher Johannes Kaiser.



Gottesdienstfeier in der Maurer Pfarrkirche.

«Gott vollende das gute Werk, das er in dir begonnen hat». Mit diesen Worten übergab Bischof Amedee Grab in der Kathedrale Chur die Beauftragung und Bevollmächtigung zum Dienst des Diakons an acht Weihekandidaten, unter ihnen Marius Kaiser aus Mauren.

Vorbei an der zahlreichen festlich gestimmten Kirchgemeinde, unter Glockengeläute und Orgelklang, schritten am Samstag, den 25. Mai 2002 die Diakon-Kandidaten – begleitet von Diözesanbischof Grab und vielen Geistlichen – vor den Altar. Mit Freude begrüsst, zum Dienst berufen, geprüft und würdig befunden, wurden sie vorgestellt. Von Marius Kaiser erfuhren die Teilnehmer, dass er sich zuerst als Primarlehrer betä-

tigte, später in Chur und Fribourg Theologie studierte, seit fünf Jahren als Pastoral-Assistent in Mauren angestellt ist.

Erwählt zum Amt in der Kirche

Zum priesterlichen Dienst vom Bischof bestätigt, betonte dieser in seiner Predigt die Freundschaft – nicht Knechtschaft – mit Jesus, den kirchlichen Dienst als ein Weg der Freude und Freiheit, der Treue zu den authentischen Worten, zur Katechese, zu Bischof, Priester, Gemeinde. Er verwies auf die Bereitschaft zur Ehelosigkeit, zum Zeugnisgeben im Volleinsatz – und dies mit Liebe, Vertrauen, Hingabe. Nicht jeder sei mit denselben Talenten ausgestattet, könne der Beste in allem



Als Diakon in Mauren eingeführt: Marius Kaiser betritt die Pfarrkirche St. Peter und Paul, Mauren.

sein, dieselbe Aufgabe übernehmen. Dorthin jedoch, wo er gesendet werde, sei er berufen und befähigt zum Dienst in der Gemeinde Christi.

Gemeinschaft erfahren

Unter Mitwirkung der neugeweihten Diakone in der anschliessenden Eucharistiefeier sang der Kirchenchor von Münstair. Nach dem «Grosser Gott...» und bischöflichen Segen erfolgte der Auszug des Ministeriums.

Seinen Dank richtete der Bischof an alle, die am Werdegang der Neugeweihten mitgestalteten und auch mitbeteten, insbesondere an die dienstbereiten Diakone. Mitglieder vom Pastoralkurs zündeten individuell gestaltete Kerzen für jeden an.

Mit Marius Kaiser, seinen Eltern, Geschwistern, Angehörigen, den Pfarrherren Anto Poonoly und Markus Rieder, sowie Pfarreiratspräsidentin Rita Meier, fanden sich Freunde und Bekannte aus Mauren und anderen Gemeinden im Gastgarten «Marsöl» zusammen. Fröhliche Stimmung herrschte, zusammen mit der klangvoll aufspielenden Volksmusikgruppe des Musikvereins Frohsinn Ruggell. Freude über die eindrücklich gestaltete Diakonweihe kam immer wieder zum Ausdruck. Natürlich wurde «unser Maurer Diakon», der dieses Jahres seinen Vierzigsten feierte, von allen Seiten beglückwünscht.



Bildimpressionen von der Diakonweihe



Der Maurer Gemeindevorsteher und Landtagsabgeordnete Johannes Kaiser zusammen mit der Pfarrerratspräsidentin Rita Meier anlässlich der Diakonweihe von Marius Kaiser.



Bischof Amadee Grab bei der Predigt in der Kathedrale Chur.



Vizevorsteher Manfred Oehri und seine Frau Barbara im Gespräch mit Theres Matt auf dem Hof zur Kathedrale in Chur.



Marius mit Neffe Noa



Sichtliche Freude beim langjährigen Maurer Pfarrer Markus Rieder.



Diakon Marius Kaiser im Gespräch mit Lydia Biedermann und Daniela Meier nach dem Festgottesdienst beim Aperitif auf dem Maurer Kirchenplatz.



Mesmer Edi Schreiber mit seiner Frau Irma während der Festlichkeiten rund um die Diakonweihe.

Weisser Sonntag in Mauren und Schaanwald!

Aufnahme von 32 Erstkommunikanten in die Eucharistiegemeinschaft



Unsere Aufnahme zeigt die Kinder am Weissen Sonntag des Jahres 2002 mit ihrem Pfarrer Pater Anton Poonoly und dem Pastoralassistenten der Pfarrei Mauren vor dem Eingang zum Pfarrhaus.

32 Erstkommunikanten im Alter von neun Jahren aus der Pfarrei Mauren-Schaanwald durften am 7. April (Weisser Sonntag) zum ersten Mal an der vollen Eucharistiegemeinschaft mit den Erwachsenen teilnehmen. Mit viel Freude traten sie an den Tisch des Herrn um die erste Hl. Kommunion zu empfangen.

Von den 32 Kindern kamen zwei aus Schaanwald: Natascha Gangl und Eliane Marxer.

Der Grossteil stammt aus Mauren: Michael Atzmüller, Elena Bargetze, Andrea Bauer, Carolin Bühler, Simon Dunker, Christina Erne, Marco Gerstgrasser, Janine Hasler, Pascal Hasler, Robin Hauck, Steve Hermann, Cora Hilty, Dominik Kaiser, Daniel Marxer, Jasmin Mayenknecht, Daniel Meier, Linda Nipp, Jonathan Meyerhans, Sascha Minder, Simone Olivadoti, Fabian Ritter, Patrik Ritter, Corina Schmuck, Sidney Senti, Juliana Spagolla, Vanessa Turcek, Luca Vogt, Josua Wille, Sabrina Wohlwend, Mathilda Wunderlin.

Pater Anto Poonoly, die Katechetin Margot Hassler und Pastoralassistent Marius Kaiser wünschten den Erstkommunikant (Innen) und ihren Angehörigen einen gesegneten und frohen Kommuniontag! Der Petrus hatte ein Einsehen und schickte der vergnügten Schar ein wahres Kaiserwetter.



Weisser Sonntag in Mauren am 7. April 2002: hier die Erstkommunikanten/innen mit ihren Paten/innen im Altarraum der Maurer Pfarrkirche.

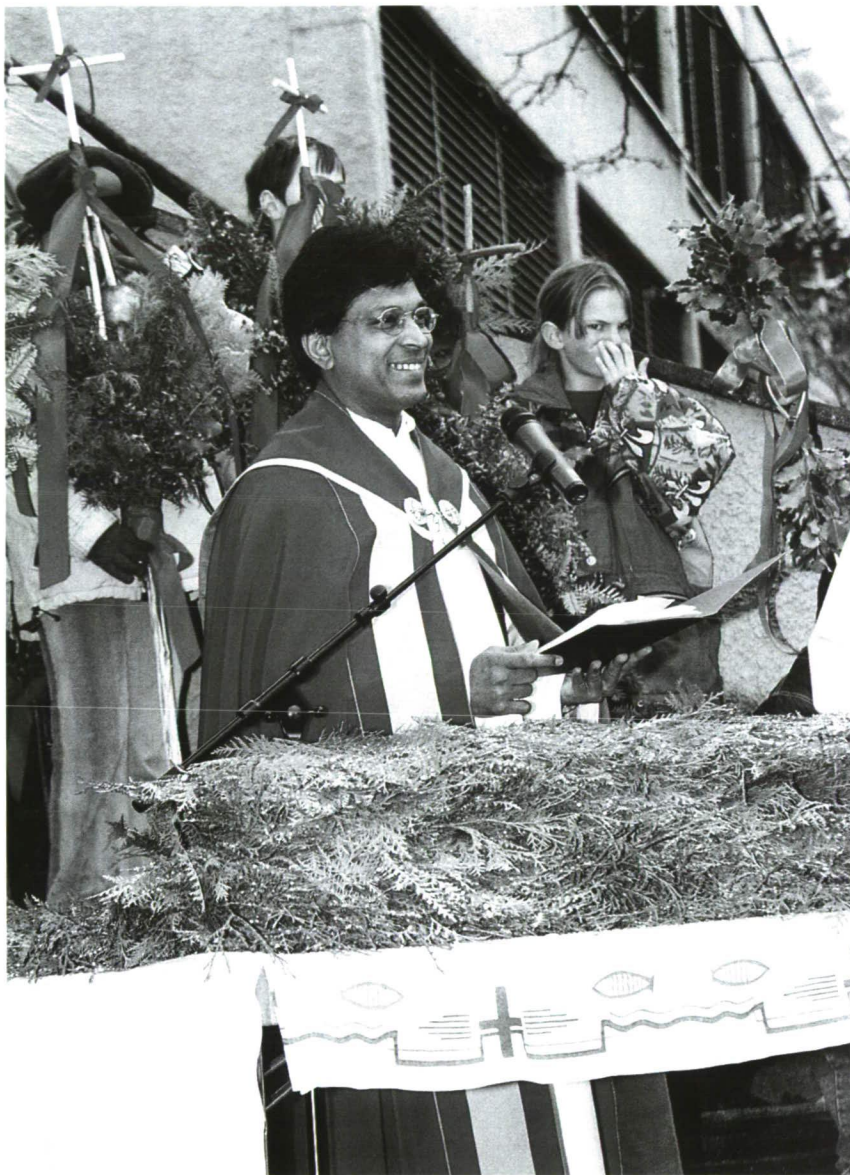
Firmung in Mauren



Im Rahmen eines festlichen Gottesdienst spendete Erzbischof Wolfgang Haas am Samstag, den 1. Juni 2002 in der Pfarrkirche in Mauren zahlreichen jungen Christinnen das Sakrament der Firmung (Siehe Bild). Im Sakrament der Firmung erhalten die jungen Christen den Heiligen Geist. Bei der Taufe haben Eltern und Paten versprochen, ihre Kinder im Glauben an den Dreifaltigen Gott zu erziehen. Jugendliche aus Mauren sagten am Samstag im Beisein der Pfarrer Anto Poonoly und Markus Rieder sowie des neuen Diakons von Mauren, Marius Kaiser, «JA» zu diesem Glauben.

Palmen für den Palmsonntag

Dieses kirchliche Brauchtum wird bei uns seit vielen Jahren gepflegt



Von links Mesmer Edy Schreiber und Freddy Kaiser beim Instruieren der jungen Palmbinder.

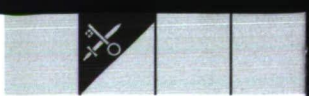
Warum ausgerechnet Palmen? Sie wurden schon im Altertum als heilige Bäume verehrt. Im Orient ehrte man siegreiche Soldaten damit. Auch beim Einzug Jesu auf einem Esel reitend winkten die Leute ihm zu Ehren mit Palmzweigen zu.

Seit dem 4. Jahrhundert wird im byzantinischen Liturgiebereich des Einzugs Jesu in Jerusalem in Form einer Prozession gedacht. Im 7. Jahrhundert ist die Palmweihe am Palmsonntag bezeugt. Bereits im 8. Jahrhundert wurden Palmweihen von den westlichen Kirchen abgehalten. Ab dem 11. Jahrhundert verbreitete sich die Palmsonntagsprozession auch in unserer Region. Da hier keine Palmen wachsen, ersetzte man diese durch Palmkätzchen und verschiedene grüne Zweige.

In Mauren wird, wie vielerorts, dieses kirchliche Brauchtum auch heute noch gepflegt. Es wird besonderer Wert darauf gelegt, die Palmbüschen nach althergebrachter Unterländer Tradition zu binden: An einem dicken Haselstecken befestigen wir Zweige von Thuja, Buchs, Eibe, Weisstanne, Lorbeer, Weidenkätzchen usw. Darin eingebunden werden auch drei geschälte Haselruten, an denen rotbackige Äpfel aufgespießt sind. Am Wipfel werden die Haselruten zusammen mit einem Holzkreuzchen mit roten Schleifen zusammengebunden.

Palmsegnung: Der Gottesdienst am Palmsonntag beginnt mit der Segnung der Palmzweige auf dem Schulhausplatz. Anschliessend erfolgt im Gedenken an den Einzug Jesu in Jerusalem der gemeinsame Einzug in die Pfarrkirche. Nach dem Gottesdienst werden die Palmzweige und Äpfel an Verwandte und Bekannte verschenkt. Es ist heute noch üblich, die geweihten Zweige ans Kruzifix zu stecken oder sie unter die Matratze zu legen. Sie sollen uns bewahren vor Brandkatastrophen und uns Schutz sein für Leib und Seele. In früheren Zeiten war es Brauch, jeweils am 1. Mai die Palmen unter den Obstbäumen zu verbrennen und dabei Gott um eine gute Obsternte zu bitten.

Die Kulturkommission Mauren dankt allen Kindern und Erwachsenen, die auch dieses Jahr wieder viele schöne Palmen gebunden und damit zu einer feierlichen Gestaltung des Palmsonntags beigetragen haben. Danken möchte wir auch allen freiwilligen Helfern.



Impressionen vom Palmsonntag



Aus der Pfarrei Mauren/Schaanwald 2001

Das Kirchenjahr 2001 bearbeitet von Pater Dr. Anto Poonoly

Liebe Pfarrgemeinde

Das Jahr 2001 war für unsere Pfarrei Mauren-Schaanwald ein Jahr der Aufbrüche und Anfänge. Im Juni 2001 hat sich Pfarrer Markus Rieder verabschiedet und ist in seinen wohlverdienten Ruhestand getreten. Seither habe ich die Ehre, die Pfarrei mit Hilfe von Pastoralassistent Marius Kaiser, des Pfarreirates unter der selbstlosen Leitung von Pfarreiratpräsidentin Rita Meier, mit Unterstützung der Mesmer von Mauren und Schaanwald, Edi Schreiber mit seiner Frau Irmtraud, Arthur Covi mit seiner Frau Resi, sowie des Hilfsmesmers Paul Kaiser und der Hilfsmesmerin Sophie Oehri, zu leiten.

Das Leitwort «Freut Euch, wir sind Gottes Volk, erwählt durch seine Gnade» hat uns in dieser Zeit begleitet. Wir haben alle Gründe, uns über das Jahr 2001 zu freuen, wie die folgende Pfarreistatistik zeigt.

Freude in unserer Pfarrei

Taufen

37 Kinder wurden durch das Sakrament der Taufe in die christliche Glaubensgemeinschaft unserer Kirche aufgenommen und wiedergeboren aus dem Wasser und dem Heiligen Geist als geliebte Gotteskinder. 21 Neugetaufte entfallen auf Mauren und 11 auf Schaanwald. Dazu kommen 5 Kinder von auswärts, die in Mauren die heilige Taufe empfangen haben.

Kirchliche Eheschliessungen

Das Sakrament der christlichen Ehe haben sich 6 Brautpaare in unserer Pfarrei gespendet (4 in der Pfarrkirche Mauren und 2 in der Theresienkirche Schaanwald). 4 Ehepaare von Mauren haben sich das Jawort auswärts gegeben. Wir wünschen allen Ehepaaren Gottes Segen auf ihrem gemeinsamen Weg.

Erstkommunion

Der Weisse Sonntag war die erste Begegnung mit Jesus im Eucharistischen Mahl für 29 Erstkommunikanten. Dadurch wurden sie aufgenommen in die Eucharistiegemeinschaft der Erwachsenen.

Das gemeinsame Frühstück im Gemeindesaal Mauren hat die Begegnung zwischen den Erstkommunikanten und den



Am 24. Juni 2001 – am Patronatsfest St. Peter und Paul – wurde Pfarrer Markus Rieder nach 32jähriger segensreicher Tätigkeit im Weinberg des Herrn offiziell verabschiedet. Gleichzeitig ist Pater Anto Poonoly zum Pfarrprovisor in unserer Pfarrei ernannt worden. Wir sehen von links Vizevorsteher Manfred Oehri, Pater Dr. Poonoly und Pfarrer Markus Rieder anlässlich des Festakts.

Eltern von Mauren und Schaanwald ermöglicht, sich besser kennen zu lernen. Für die reibungslose Organisation ergeht ein herzlicher Dank an die Vertreterinnen des Elternvereins Mauren-Schaanwald.

Firmung

30 Schüler/innen der 5. Primarklasse von Mauren und 9 Schüler/innen der 5. Primarklasse von Schaanwald durften am Samstag, 16. Juni, das Sakrament der Geistmitteilung, die heilige Firmung, durch Erzbischof Wolfgang Haas empfangen. Wir wünschen den Neugefirmten für die Zukunft viel Glaubenskraft und Glaubensfreude durch das Wirken des Heiligen Geistes.

Leid in unserer Pfarrei

Todesfälle: 18 Mitchristen haben im Jahre 2001 ihre letzte irdische Ruhestätte auf unserem Friedhof gefunden. Von diesen Verstorbenen hatten 12 den Wohnsitz in Mauren, 3 in Schaanwald und 3 auswärts.

Christus, der auferstandene Retter und Erlöser, hat uns verheissen: «Ich gehe voraus, um euch bei meinem Vater im Himmel einen Platz zu bereiten, damit

auch ihr dort seid, wo ich bin». Möge sich diese tröstliche Verheissung erfüllen an diesen lieben verstorbenen Mitchristen.

Ein Vergelt's Gott an Pfarrer Schorno

Am 3. November 2001 ist unser Aushilfsseelsorger Dominik Schorno in die Ewigkeit heimgerufen worden. Die Einwohner von Schaanwald durften in den vergangenen drei Jahren immer auf den zuverlässigen Dienst von Pfarrer Dominik Schorno zählen. Seit Juli 2001 erlaubte es ihm sein Gesundheitszustand jedoch nicht mehr, nach Schaanwald zu kommen. Sein Wunsch, noch einmal einen Gottesdienst mit den Schaanwäldern in der Theresienkirche mitzufeiern, ging nicht mehr in Erfüllung. Gott hat es anders gewollt.

Lieber Pfarrer Schorno, wir danken dir für deinen treuen priesterlichen Dienst. Zu aller Zufriedenheit hast du in Schaanwald gewirkt. Du hast es verstanden, den Gottesdienst – trotz deiner gesundheitlichen Beschwerden – immer feierlich zu gestalten. Mit deiner ganzen Person und Hingabe hast du die hl. Messe gefeiert, das schätzten wir sehr. Für alles sagen wir dir ein ewiges Vergelt's Gott.

Kirchenopfer 2001

Sonntagsopfer für unsere Pfarrei:

Mauren	CHF 20 545.52
Schaanwald	CHF 5 035.95

Opfer für auswärtige Zwecke:

Mauren	CHF 7 442.95
Schaanwald	CHF 2 565.05
Beerdigungsopfer	CHF 6 233.60

Fastenopfer

Mauren/Schaanwald)	CHF 12 520.00
Direktzahlungen	CHF 3 720.00

Ausgaben im Jahr 2001

Mauren

Pfarrbüro	CHF 1 840.10
Priester-Aushilfe	CHF 7 100.00
<small>(Gemeindebeitrag 2001 für Priester-Aushilfen CHF 5.000.-)</small>	
Kirche	CHF 9 964.35
Mitarbeiter/innen	CHF 3 460.25

Schaanwald

Neue Stolen	CHF 5 123.50
Kirche und Mitarbeiter	CHF 5 289.30

Für das Fastenopfer und alle anderen Opferspenden sagen wir Seelsorger allen Spenderinnen und Spendern ein herzliches Vergelt's Gott.

Das kirchliche Leben in unserer Pfarrei

6. Januar – Sternsingeraktion

Durch die Sternsingeraktion haben unsere Firmlinge mit der Unterstützung von anderen Primarschülern in Mauren und Schaanwald ihre Bereitschaft, den notleidenden Menschen zu helfen, bezeugt. Am Dreikönigstag nach den Gottesdiensten in Mauren und Schaanwald zogen 13 Sternsingergruppen von Mauren und Schaanwald, durch unser Dorf. Sie verfolgten dabei zwei Ziele: Sie segneten die Wohnungen und verkündeten die Frohbotschaft vom Weihnachtsgeheimnis in den Familien, gleichzeitig baten sie um Spenden für Schulbildungsprogramme in Afrika sowie für eine Gassenküche für Strassenkinder in Südamerika. Die Sternsinger haben die stolze Summe von CHF 14 500.- gesammelt. Ein verdientes



Der Weisse Sonntag ist die erste Begegnung mit Jesus im Eucharistischen Mahl. 29 Erstkommunikanten wurden 2001 aufgenommen in die Eucharistiegemeinschaft der Erwachsenen.

Kompliment und ein herzliches Vergelt's Gott an die eifrigen Sternsinger, an Marius Kaiser, der die Sternsingeraktion organisierte, und an die Erwachsenen, die die Gruppen begleiteten!

Ein herzliches Vergelt's Gott auch an die hochherzigen Spenderinnen und Spender für ihre Freigebigkeit. Dank und Anerkennung verdient auch der LED, der den Sternsingerbetrag um CHF 10 000.- aufgestockt hat.

18. bis 25. Januar: Die Weltgebetswoche

Vom 18. bis 25. Januar wurde die Einheit der Christen ihrer Bedeutung entsprechend gebührend gefeiert. Am Sonntagabend, 21. Januar, fand in der Pfarrkirche Mauren um 19.00 Uhr der traditionelle ökumenische Wort-Gottesdienst zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern der grossen kirchlichen Gemeinschaften (katholisch, evangelisch, evangelisch-lutherisch sowie orthodox) in unserem Land unter dem Thema, «selig, die reinen Herzens sind» statt. Dieses Jahr war der Kirchenchor von Schellenberg zu Gast in Mauren. Am Freitag, 26. Januar, wurde ein ökumenischer Schüler-Wortgottesdienst gefeiert. Diese Gottesdienste mit den Anliegen um die Einheit der Christen in Glaube und Liebe waren wieder ein eindrucksvolles Erlebnis für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

14. Februar – Fastnachtsunterhaltung für Seniorinnen und Senioren

Am 14. Februar fand sich eine grosse

Schar der älteren Generation zur geschätzten Fastnachtsunterhaltung des Pfarreirates im Gemeindesaal Mauren ein.

25. März – Suppentag

Unsere Verbundenheit mit den notleidenden Mitmenschen in den Missions- und Entwicklungsländern bezeugten wir, der österlichen Busszeit entsprechend, mit der Abhaltung des Suppentages am 25. März in Mauren und Schaanwald. Vielen Dank den Pfadfinderinnen und Pfadfindern von Mauren sowie der Gymnastikgruppe von Schaanwald für die reibungslose Durchführung des Suppentages, sowie der Bäckerei Otto Ritter für die Brotlieferung beim nahrhaften Suppenmahl.

13. Mai – Muttertag

Um die Mütter und die mütterlichen Menschen zu ehren, feierten wir am Sonntag, 13. Mai, den Muttertag in Mauren und Schaanwald. Beim Aperitif nach dem Gottesdienst überreichten wir allen Frauen stellvertretend für alle mütterlichen Menschen als Zeichen des Dankes ein kleines Geschenk. Die Trachtenkinder überraschten die Mütter mit ihren schwungvollen Tänzen.

15. Mai – Wallfahrt zur Kirche St. Corneli

Eine Pilgergruppe hat durch die Wallfahrt zur Kirche St. Corneli in Tosters die Kirche als pilgerndes Gottesvolk, wie das 2. Vatikanische Konzil die Kirche bezeichnete, bezeugt. Zur religiösen Vertiefung trugen auf dem 1½stündigen Weg mehrere

besinnliche Stationen bei. Den Abschluss der Wallfahrt bildete dann der Wortgottesdienst in der neu renovierten Kirche St. Corneli.

26. Mai – 25 Jahre Ministrantendienst

Ein seltenes Jubiläum durfte der Schaanwälder Ministrant Markus Allemann am Samstag, 26. Mai, in der Theresienkirche in Schaanwald feiern. Der Pfarreirats-Vizepräsident Adolf Kaiser betonte in seinen Begrüßungsworten:

- 25 Jahre Ministrantendienst, dies ist wahrlich ein seltenes Jubiläum.
- 5x5 Jahre treuer und zuverlässiger Dienst am Altar, dies ist ein Grund zum Jubilieren.
- Ein Viertel Jahrhundert als ehrenamtlicher Mitarbeiter in der Theresienkirche, dies verdient Lob und Anerkennung.

Wir danken Markus Allemann recht herzlich für seinen zuverlässigen Dienst am Altar.

24. Juni –

Patronatsfest St. Peter und Paul

- Offizielle Verabschiedung von Pfr. Markus Rieder
- Ernennung von P. Anto Poonoly zum Pfarrprovisor in unserer Pfarrei

In einem feierlichen Gottesdienst und im anschliessenden Fest hat sich Pfarrer Markus Rieder nach 32jährigem Dienst als kirchlicher Hirte verabschiedet.

Lieber Pfarrer Markus, wir danken dir für deinen wertvollen priesterlichen Dienst in der Pfarrei und wünschen dir Gottes Segen. Dem Pfarreirat, den weltlichen und kirchlichen Behörden, den Ministranten und Ministrantinnen und den verschiedenen Dorfvereinen wie MGV Mauren, Gesangsverein-Kirchenchor Schaanwald, Kinder- und Jugendchor Mauren, Musikverein Konkordia, Trachtenverein und Kindertanzgruppe, die diesen Tag mitgestaltet haben, sage ich, auch im Namen von Pfarrer Markus Rieder, Danke schön und ein herzliches Vergelt's Gott.

29. August –

Pfarreiwallfahrt nach Engelberg

Das Ziel der diesjährigen Pfarreiwallfahrt war die Benediktiner-Abtei «Maria zu den Engeln» in Engelberg, ein Marienwallfahrtsort. Engelberg ist eines der grossen alpinen Klöster der Schweiz im Obwald-

nerland. Es wurde schon 1120 gegründet. Die heutige Klosterkirche von Kaspar Moosbrugger wurde in reichem Barockstil im Jahre 1745 eingeweiht. Nach dem eindrucklichen Pilgertagesdienst, bei dem wir Gott, der uns auf unserem Lebensweg begleitet, mit Lob und Dank, aber auch mit den Bitten, den persönlichen und den Bitten unserer Mitmenschen, begegnet sind, erhielten wir eine interessante Führung durch die Klosterkirche und das Kloster. Es war wieder eine erlebnisreiche Wallfahrt, bei der wir religiös, kulturell und gesellschaftlich reich beschenkt worden sind.

Ab 1. September: Neue Gottesdienstordnung in Mauren und Schaanwald

Pfarrkirche St. Peter und Paul Mauren

an Sonn- und Feiertagen:

19.00 Uhr (Samstag) Vorabendmesse
10.00 Uhr Hauptgottesdienst

an Werktagen:

7.30 Uhr Dienstag Schulmesse
Freitag Frühmesse
19.30 Uhr Mittwoch Abendmesse
Herz-Jesu-Freitag Abendmesse
19.30 Uhr Donnerstag Rosenkranz

Theresienkirche Schaanwald

8.30 Uhr Hauptgottesdienst
19.00 Uhr Abendmesse

an Werktagen

7.30 Uhr jeden 2. Donnerstag
Schulmesse
19.00 Uhr jeden 2. Donnerstag
Abendmesse
18.30 Uhr Herz-Jesu-Freitag
Abendmesse

15. September –

Landes-Mini-Olympiade in Mauren

Die diesjährige Mini-Olympiade der Liechtensteiner Ministrantinnen und Ministranten fand am Samstag, 15. September, statt. Neben dem traditionellen Fussballturnier stand auch ein Postenlauf mit Spiel und Spass auf dem Programm.

16. September –

Dank, Buss- und Bettag

Um Gott mit unserem Dank und unseren Bitten zu begegnen, hielten wir den Bettag. In der Anbetungsstunde brachten wir

alle Anliegen im persönlichen Bereich, aber auch im Bereich unserer Pfarrei, des Erzbistums und der Weltkirche vor den eucharistischen Herrn in der Monstranz.

30. September –

Erntedank-Familiengottesdienst

Wir feierten Erntedankfest, um auf unserem Lebensweg inne zu halten, uns Zeit zu nehmen, und Gott ganz bewusst Dank zu sagen für all die Wohltaten, die er uns im Materiellen wie auch im Bereich des Glaubens immer wieder schenkt. Es ist bereits zur Tradition geworden, dass der Obst- und Gartenbauverein jährlich zu diesem Anlass die Kirche mit Blumen und Früchten aus unseren Gärten schmückt.

Mit viel Gespür und Eifer hat der Obst- und Gartenbauverein die Kirche zu diesem Anlass wieder sehr sinnvoll geziert mit den verschiedensten Gaben der Schöpfung. Herzlichen Dank! Unsere Solidarität mit den notleidenden Mitmenschen haben wir bezeugt durch ein grosszügiges Kirchenopfer für das Krebszentrum in Südindien. Herzlichen Dank!

7. Oktober –

Patronatsfest hl. Theresia

in Schaanwald und Dienstjubiläum

Das Patronatsfest fand am 7. Oktober unter der Mitwirkung des Gesangsvereins Kirchenchores Schaanwald statt. Die heilige Theresia vom Kinde Jesus, die sogenannte «kleine» heilige Theresia hiess mit bürgerlichem Namen: Marie Françoise-Thérèse Martin. Schon mit fünfzehn Jahren trat sie in den Karmel von Lisieux ein. Dort lebte sie neun Jahre bis zu ihrem Tod im Jahre 1897. Obwohl sie schon mit 24 Jahren starb und nie ihren Karmel verlassen hatte, wurde sie dennoch zur Patronin der Missionen. Diese «unscheinbare Karmelitin von Lisieux» hat die Kirche stets erinnert an die Liebe, die keine Grenzen kennt. Sie sagte: «Ich begriff, dass die Kirche ein Herz hat, und dass dieses Herz von Liebe brennt. Ich erkannte, dass die Liebe allein die Glieder der Kirche in Tätigkeit setzt, und dass diese Liebe alle Zeiten und Orte umspannt, dass sie ewig ist.»

Alein in diesen zwei Sätzen, kommt das Wort «Liebe» dreimal vor. Alles im Leben der heiligen Theresia war erfüllt von einer

grenzenlosen Liebe. Damit erinnert uns die heilige Theresia vom Kinde Jesu daran, dass zum Christsein nicht nur die tätige Nächstenliebe gehört, sondern auch die geistige Verbundenheit mit dem, der die Liebe ist: mit Gott.

Am Theresienfest, 7. Oktober, feierten wir zugleich das 30jährige Dienstjubiläum von Arthur Covi als Mesmer in der Theresienkirche von Schaanwald. Herr Covi war in all diesen vielen Jahren und ist heute noch ein vorbildlicher Mesmer, der seinen kirchlichen Dienst mit grossem Eifer und mit Zuverlässigkeit ausübt. Neben der manuellen Arbeit bereitet der Jubilar als tiefgläubiger Christ auch die Gottesdienste jeweils genau vor. Auch die Ministrantengruppe betreut er mit väterlicher Liebe. Die Theresienkirche ist Arthur so richtig ans Herz gewachsen. Mit Liebe und Freude wird sie von ihm gepflegt, geschmückt und fein sauber gehalten. Bei der vielseitigen Arbeit als Mesmer hat ihn in all diesen Jahren auch seine Frau Resi tatkräftig unterstützt. Hier möchten wir dem Jubilar und seiner Gattin ein herzliches Vergelt's Gott sagen für alles, was sie in den vergangenen 30 Jahren für die Theresienkirche und die Gläubigen von Schaanwald mit grosser Treue und Hingabe gewirkt haben.

21. Oktober – Einweihung und Feldgottesdienst Pfadfinderheim

Beim offiziellen Eröffnungsfest des Pfadfinderheimes «Auf Berg» wurde die neue Anlage nach einem eindrücklichen Gottesdienst in einem provisorischen Zelt eingeweiht. Die Eucharistiefeyer stand unter dem Leitwort «Von Gott-suchern und Pfadfindern». Seit 1938 gibt es die Pfadfinderabteilung Mauren. Eine stolze Zahl von knapp 100 aktiven Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen suchen und gehen heute in unserer Gemeinde den Pfad vom Gründer Baden Powell, kurz: Bi Pi. Das Evangelium erinnerte an die «Pfad-sucher» im Freundeskreis Jesu, zu denen ihr Meister und Wegbereiter sagte: «Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.» Die Pfarrei schenkte der Pfadfinderabteilung in ihrem 63. Lebensjahr einen Lindenbaum u.a. als Zeichen dafür, dass das göttliche Licht uns den Weg erhellt. In der Predigt hiess es: «So wie dieser Teebaum sich in den nächsten Monaten und Jahren streckt und sich der Sonne und dem Licht

entgegen seinen Weg sucht, so hoffen wir, dass auch ihr im Leben der Sonne entgegengeht, die nie vergeht: Gott möchte uns Sonne ins Herz schenken, Glück und Freude. Diesen Weg von unten nach oben, den die Linde durch ihr Wachsen vordemonstriert, diesen Weg sollt auch ihr gehen. Vergesst nicht: als Gottsucher seid ihr erst wirklich Pfadfinder!»

21. November – Krankensalbungsfeyer

Die Krankensalbung ist ein Sakrament für kranke und alte Menschen, damit sie Stärkung erfahren. Wer ernsthaft krank ist oder irgendein Gebrechen, vielleicht auch ein verborgenes, hat, oder an den Beschwerden des Alters leidet, kann das Sakrament der Krankensalbung empfangen. In diesem Sakrament will uns Christus besonders nahe sein in der Grenzsituation des Krankseins, indem er uns aufrichtet an Leib und Seele.

Die Krankensalbung wurde in Verbindung mit der Eucharistiefeyer gespendet. Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden!

8. Dezember – Advents- und Nikolausfeier für unsere Seniorinnen und Senioren

Am Samstag, 8. Dezember, um 14.30 Uhr, fand im Gemeindesaal Mauren unsere schon längst zur Tradition gewordene Advents- und Nikolausfeier statt. Alle Seniorinnen und Senioren ab 60 Jahren von Mauren und Schaanwald waren eingeladen.

Primarschüler von Mauren und die Jungmusikanten des Musikvereins Konkordia unterhielten die Anwesenden mit ihren vorweihnachtlichen Darbietungen. Herzlichen Dank! Auch der «hl. Nikolaus», vertreten durch Adolf Kaiser, erfreute alle mit seinem Besuch und beschenkte alle mit besinnlichen Worten und leckeren Gaben. Für das leibliche Wohlergehen haben unsere Pfarreiratsmitglieder wieder mit grossem Einsatz vortrefflich gesorgt.

Rorate-Gottesdienste in der Pfarrkirche St. Peter und Paul, Mauren

13. Dezember 2001:
«Mache dich auf und werde Licht»

20. Dezember 2001:
«Freut euch, denn der Herr ist nahe»

Die Frühgottesdienste in der Adventszeit sind nicht mehr wegzudenken. Eingebunden in den Alltag und herausgehoben zugleich durch die Wärme ausstrahlende liturgische Gestaltung vermitteln sie uns die Vorfreude auf das Fest der Geburt Jesu. «Rorate» heisst übersetzt: «Tauet». Wir kennen alle das vom Buch Jesaja abgeleitete Lied «Tauet Himmel den Gerechten», das die Sehnsucht des Volkes Israel nach dem Heiland ausdrückte.

Die 2 Rorategottesdienste unter dem Thema, «Mache dich auf und werde Licht» und «Freut euch, denn der Herr ist nahe» waren wieder sehr gut besucht. Diese vom Pfarreirat gestalteten vorweihnachtlichen Gottesdienste mit anschliessendem gemeinsamem Frühstück waren für alle ein sehr eindruckvolles Erlebnis.

Dezember - Maurer Adventskalender 2001

In der Pfarrei Mauren-Schaanwald gab es dieses Jahr einen Adventskalender besonderer Art: das Advents-Wochenblatt und den Advents-Besuchsdienst. Mit dem Leitwort «Mache dich auf und werde Licht» haben wir in jeder neuen Adventswoche ein paar konkrete Akzente gesetzt und uns so auf das Weihnachtsfest vorbereitet. An jedem der vier Adventssonntage wurde ein kleines Heft mit Gedanken zum Advent, Vorstellung von Tagesheiligen und Hinweisen auf besondere Gottesdienste und Kirchenkonzerte verteilt. Ausserdem wurden kranken und betagten Mitmenschen, sei es bei ihnen zu Hause, im Betagtenwohnheim Eschen oder im Spital, sowie in der Therapeutischen Wohngemeinschaft Mauren und in der beschützenden Werkstätte Textrina in Mauren eine Vorfreude auf das Weihnachtsfest mit einem Besuch bereitet. An alle, die mitgeholfen haben, besonders an Frau Balbina Mündle und an Frau Irene Schreiber einen innigen Dank und Vergelt's Gott.

22./23. Dezember – Friedenslicht aus Bethlehem

Wie jedes Jahr brachten die Pfadfinder Liechtensteins das Friedenslicht aus Bethlehem in unsere Kirche. Nach den Gottesdiensten vom 22. und 23. Dezember konnte das Kerzenlicht in der Pfarrkirche Peter und Paul sowie in der Theresienkirche abgeholt werden.

31. Dezember –**Besinnliche Feier zum Jahresabschluss**

Am Montag, 31. Dezember, feierten wir den Jahresabschluss. In der Eucharistiefeier um 19.00 Uhr wurden alle Glocken einzeln geläutet: jede von ihnen hatte uns eine Botschaft zuzurufen. Das Leitwort unserer Pfarrei Mauren-Schaanwald „Freut euch, wir sind Gottes Volk, erwählt durch seine Gnade“ begleitete uns auf dem Weg ins neue Jahr.

Jugend- und Familiengottesdienste

Sehr beliebt waren auch die im Laufe des Kirchenjahres gestalteten Jugend- und Familiengottesdienste, wobei neue Formen der Gottesdienstgestaltung zur Geltung kommen. Besonderen Verdienst hat dabei unser Pastoralassistent Marius Kaiser mit seiner Phantasie und Kreativität.

Dankeswort

Seit September begleitet uns das Leitwort unserer Pfarrei Mauren-Schaanwald «Freut euch, wir sind Gottes Volk, erwählt durch seine Gnade.» Wir sind Gottes Volk und waren unterwegs im Jahr 2001 als Gottes Volk. Die verschiedenen Anlässe und liturgischen Gestaltungen haben uns geholfen, uns als Gottes Volk zu entdecken und zu verwirklichen. Es war unser gemeinsamer Weg, auf dem wir mit- und füreinander in unterschiedlicher Art und Weise da waren. An alle, besonders an Pfr. Markus Rieder, den Pastoralassistent Marius Kaiser, die Mesmer von Mauren und Schaanwald, Edi Schreiber mit seiner Frau Irmtraud, Arthur Covi mit seiner Frau Resi, sowie an Hilfsmesmer Paul Kaiser und Hilfsmesmerin Sophie Oehri, Frau Mirlanda Posch, an den Pfarreirat unter der Leitung von Pfarreiratspräsi-

dentin Frau Rita Meier, an die Ministranten und Ministrantinnen, Lektoren und Lektorinnen, Kommunionhelfer und Kommunionhelferinnen, an die weltlichen und kirchlichen Behörden, an die Katechetinnen und die verschiedenen Dorfvereine wie MGV Mauren, Gesangverein-Kirchenchor Schaanwald, Kinder- und Jugendchor Mauren, Musikverein Konkordia, Trachtenverein und Kinder- und Jugendtanzgruppe, und alle, die auf diesem Weg mitgeholfen haben, möchte ich meinen innigen Dank aussprechen. Herzliches Vergelt's Gott.

«Freut euch, wir sind Gottes Volk, erwählt durch seine Gnade.»

Euer P. Anto Poonoly

Prozession «um die Felder» an Christi Himmelfahrt

Feld- und Wegkreuze in Mauren laden ein zum Gebet

Die Feld- und Wegkreuze, früher waren es vor allem Kleeblattkreuze aus Beton, bedeuteten unseren Vorfahren sehr viel. Es waren damals vor allem die Bauern, die solche Feld- und Wegkreuze aufstellten, um den Segen Gottes für Felder und Wälder zu erbitten. An Christi Himmelfahrt geht man heute noch «um die Felder», wie es im Volksmund heisst. Bei vier Kreuzen hält die Prozession an. Der Priester liest das Evangelium, sprengt Weihwasser in alle vier Himmelsrichtungen und segnet die Fluren.

Bei dieser Flurprozession bitten wir nicht nur um gutes Wetter und reiche Ernte, es werden alle Anliegen der Dorfbewohner in das Gebet mit eingeschlossen.

Wir sind froh und dankbar, dass die Feld- und Wegkreuze von privater Hand mit Blumen geschmückt werden, sei es im Auftrag der Gemeinde (Franz-Josef-Oehri-Strasse: Marianne Matt, Britschenstrasse: Rosa Ritter), sei es auf eigene Initiative (Rosenstrasse/Torkelgasse: Hedi Jäger). Wir kennen aber noch mehr Feld- und Wegkreuze in unse-

rer Gemeinde: z.B. Franz-Josef-Oehri-Strasse, Auf Berg-/Bergwald, Klosterwingert's Fehraguat, in der Sandgrube oder das Kreuz auf dem Kreuzbühel.

Auch bei den anderen Feldkreuzen, d.h. am Kreuzbühel, in der Sandgrube und im

Klosterwingert sieht man immer wieder Blumensträusse stehen.

Dies ist ein Zeichen, dass die Feld- und Wegkreuze heute noch die Menschen zu einem kurzen Gebet oder zu einer stillen Besinnung einladen.



Hier sehen wir stellvertretend für die anderen Feld- und Wegkreuze das «Bildstöckli» oder Wegkreuz im Britschen, welches von Frau Rosa Ritter (früher von Frau Hauck) in verdankenswerter Weise stets sehr liebevoll geschmückt wird.

Notwendigkeit der Bienenhaltung aufgezeigt

Erfolgreicher 8. Kulturwettbewerb der Gemeinde Mauren

Unter dem Titel «Kennst du unsere Gemeinde? – 8. Kulturwettbewerb Mauren im Zeichen der Bienenhaltung» wurde der aus der Maurer Kulturszene nicht mehr wegzudenkende Wettbewerb in der Gemeindeinformation vom Dezember 2001 ausgeschrieben. Es galt, die am 30. November 2001 bevölkerten Bienenstände in Mauren und Schaanwald ihren Besitzern zuzuordnen.

Vorsteher Johannes Kaiser unterstrich in seiner kurzen Ansprache die Bedeutung eines solchen Kulturwettbewerbes, der das Interesse am Dorfgeschehen, an den Menschen und ihren Hobbys und nicht zuletzt auch an Landschaft und Natur weckt. Ein solcher Kulturwettbewerb regt zu Spaziergängen durch unsere schöne Gemeinde und zu Gesprächen an, er wird zum Bindeglied zwischen Alt und Jung, zwischen Einheimischen und Neuzugezogenen.

Rita Meier, Mitglied der Kulturkommission, wies darauf hin, dass die Idee, den 8. Kulturwettbewerb im Zeichen der Bie-

nenhaltung auszuschreiben, bei der Hobby-Ausstellung 2001 entstand. Die beiden Imker Ernst Meier und Elias Wüst gaben an ihrem mit viel Liebe aufgebauten Stand bereitwillig Auskunft auf alle Fragen zur Bienenzucht. Der Schaukasten mit der Königin und den unzähligen Arbeitsbienen war eine der Hauptattraktionen dieser Ausstellung. Die Notwendigkeit der Bienenhaltung für die Natur wurde den zahlreichen Interessierten eindrücklich vor Augen geführt. Es bleibt nur zu hoffen, so Rita Meier, dass der Appell unserer Imker, bei der Anpflanzung wieder vermehrt einheimische Pflanzen, Sträucher und Bäume zu verwenden und anstatt einem englischen Rasen eine bunte Blumenwiese vor dem Hause aufkommen zu lassen, damit das Nahrungsangebot für unsere Bienen wieder stimmt, gehört und befolgt wird.

Sieger ermittelt

Am 20. Februar 2002 wurden die fünf Preisträger/Innen im Beisein von Vermitt-

ler Josef Kaiser, Vorsteher Johannes Kaiser und der Projektleiterin Rita Meier aus den 50 eingegangenen Antworten ermittelt.

Vorsteher Johannes Kaiser und Rita Meier bedankten sich bei den Imkerinnen und Imkern für ihre bereitwillige Mitarbeit sowie allen Einsenderinnen und Einsendern für ihr Interesse und das aktive Mitmachen und gratulierten den fünf glücklichen Gewinnerinnen und Gewinnern:

1. Rang: Manfred Marock
2. Rang: Maria Hersche
3. Rang: Doris Ritter
4. Rang: René Nutt
5. Rang: Elsa Batliner

Die richtigen Antworten:

A/1	B/12	C/11	D/10
E/9	F/7,8	G/6	H/5
I/3,4	K/2	L/17	M/18
N/19	O/13, 14	P/15,16	



Preisverleihung an die Kulturwettbewerbs-Gewinner/innen: von links Vorsteher Johannes Kaiser, Rita Meier (Kulturreferentin), Elsa Batliner, Maria Hersche, Veronika Nutt, Doris Ritter, Cornelia Marock und Vermittler Josef Kaiser.

Birkahof Mauren

Eröffnung Gewächshaus des Heilpädagogischen Vereins in der Birka Mauren

In Beisein I.D. der Landesfürstin, des Maurer Vorstehers Johannes Kaiser samt Gemeinderat, Direktor Dr. Lobeck vom Heilpädagogischen Zentrum (HPZ), Mitarbeiter und Betreute des Heilpädagogischen Zentrums und weiterer interessierter Gäste vollzog sich am Freitag, 14. Juni 2002 die offizielle Eröffnung und Einsegnung des neu erstellten Gewächshauses in der Birka.

HPZ-Direktor Dr. Arnold Lobeck streifte nach seiner Begrüssung den geschichtlichen Hintergrund des anno 1869 erbauten Bürgerheimes (Armenhaus) bis zur Eröffnung des Wohnheims Birkahof 1987 mit Inbetriebnahme der Landwirtschaft, die am 1. April 2001 als Gemeinde-Pachtbetrieb aufgelöst und nunmehr auf die Landwirtschaftsgruppe AGRA übergegangen sei.

Gemeindevorsteher Johannes Kaiser stellte in seiner Rede mit Freude fest, dass durch vielseitig gute Zusammenarbeit den Bewohnern vom Birkahof eine gute Arbeitsgrundlage geschaffen wurde. Seit einigen Jahren verkaufen die Heimbewohner ihre Bioprodukte am wöchentlichen Bauernmarkt in der Freizeitanlage Weiherring. Speziellen Dank richtete Vorsteher Kaiser an I.D. die Landesfürstin für ihr sehr grosses soziales Engagement.

Einsegnung durch Pater Anto, Dank der Fürstin

Pater Anto Poonoly bat beider Einsegnung um Gottes Segen. Eine hauseigene kleine Musikgruppe umrahmte die Eröffnungsfeier.

Fürstin Marie bedankte sich abschliessend bei allen, die zur Erstellung des Gewächshauses und der Neuorientierung der Landwirtschaftsgruppe mitwirkten und den ganzjährigen Anbau von Landwirtschaftsprodukten ermöglichten.



Von links: Dr. Arnold Lobeck, Kaj Ospelt, Pius Tanner (Leiter der Ara), Landesfürstin mit Prinzessin Marie-Caroline, Jeanette Matt, Gemeindevorsteher Johannes Kaiser, Thomas Hilti (Vorstand HPV).



Pater Anto bei der Einsegnung



I.D. die Landesfürstin, Präsidentin des Heilpädagogischen Vereins in Liechtenstein (HPV) bei der Eröffnungsfeier im Birkahof Mauren.



Torkelgebäude auf dem Werth

Zukünftige Nutzung und Gestaltung des traditionellen Gebäudes

Namens der Kultur- und Denkmalschutzkommission informiert Vorsteher Johannes Kaiser, dass die Gestaltung und Nutzung des Torkelgebäudes Werth schon seit mehreren Jahren ein Diskussionssthema sei. Dabei sind verschiedene Ideen aufgetaucht, die zum Teil zweckentfremdend und teilweise auch nicht realisierbar gewesen sind. Tatsache ist, dass dieses Gebäude als wichtiger Zeitzeuge aus der Geschichte unserer Gemeinde niemals dem Zerfall preisgegeben werden darf.

Der jüngste Nutzungsvorschlag geht in die Richtung, dass das Dachgeschoss mit spezifischen Ausstellungsobjekten, Bildern, Fotografien im Zusammenhang mit dem Winzerwesen, ansprechend gestaltet und als Degustationslokalität für besondere Anlässe verwendet werden könnte. Das Parterre könnte dem Winzerwesen zur Verfügung gestellt werden.

Bevor das Torkelgebäude einem bestimmten Zweck übergeben werden kann, bedarf es einer gründlichen Renovation. Dabei sind auch infrastrukturelle Einrichtungen zu berücksichtigen, wie beispielsweise Toiletten usw.

Die Kultur- und Denkmalschutzkommission beantragte beim Gemeinderat eine Projektgruppe mit der Ausarbeitung einer zukünftigen Nutzung, Abklärung der Renovationsarbeiten, Planung, Kostenab-



Unsere Aufnahme zeigt den Torkel auf dem Werth, welcher auf eine geschichtsträchtige Vergangenheit zurückblicken kann. Er trägt seit ein paar Jahren die Hs.Nr.62.

sprachen, usw. einzusetzen. Das vorgeschlagene Projektteam setzt sich wie folgt zusammen: Rita Meier, Kulturreferentin (Vorsitz); Marco Conditto, Baufachkundiger, Krummenacker 318, Mauren;

Gerhard Meier, Liegenschaftsverwalter, Gemeinde Mauren, Harry Pallas, Leiter Kulturgütersammlungen, Mauren, Elmar Zerwas, Winzer, Kreuzbühel 586 B, Mauren.



Letzter Soldat

Die Kultur- und Denkmalschutzkommission hat sich schon des öfteren mit dem Grabstein von Andreas Kieber (Bild) befasst.

Andreas Kieber 1844–1939 ging als der Letzte Soldat Liechtensteins in einem Krieg in unsere Geschichte ein.

Es wird beantragt als Andenken an den Letzten Soldaten Liechtensteins, bei der rechten Wand beim Eingang zum unteren Friedhof eine kleine Tafel anzubringen.

Auch wird beschlossen, das Grab des Andreas Kieber an Ort und Stelle zu belassen, den Grabstein zu reinigen und die Buchstaben aufzufrischen. Sollte das Grab zu einem späteren Zeitpunkt aufgelassen werden, so ist der Grabstein im «Dorfmuseum Mauren» zu deponieren.

Torkel Werth

Gespräch mit Humbert Meier (Jg. 1907), Mauren über den Torkel auf dem Werth. Das Gespräch wurde aufgenommen am 2. Mai 1993 auf dem Balkon von Herbert Oehri, Haus Nr. 313, Mauren und lautet wörtlich: (Humbert hat diese Aufzeichnung vom 2. Mai 1993 unterschrieben). Original liegt bei Herbert Oehri, Mauren.

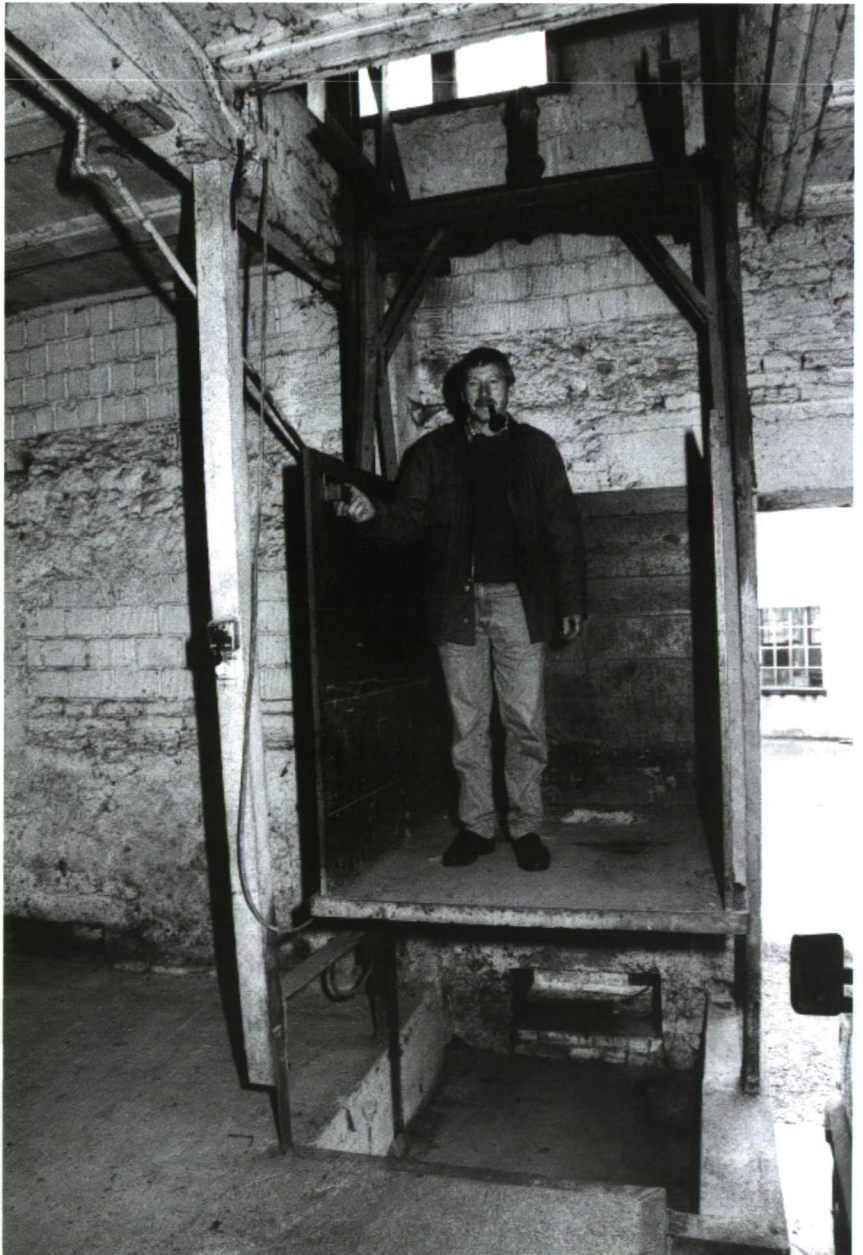
«Mein Vater, Franz Josef Meier (1872-1942) erzählte mir, dass Franz Josef Ritter (Ferdinand Seppli; er war auch Gemeindevorsteher) den Torkel einmal im Besitz gehabt hätte. Mündlicher Überlieferung seiner Verwandtschaft zufolge, ist die Aussage, dass der Torkel 1867 gebaut worden sei, nicht richtig. So erzählt mir mein Vater in meinen Jugendjahren schon, dass er aufgrund mündlicher Überlieferung gehört habe, dass bereits die Franzosen bei den Napoleonischen Kriegen gegen die Habsburger (Einbruch ins Liechtensteiner Unterland 1799) im Torkel auf dem Werth die Weinfässer mit ihren aufgeplanten Bajonetten und mit Kugeln durchlöcherten, durchstochen und verwüstet hätten, so dass der Wein hektoliterweise aus dem Torkel floss. Bei ihren Streifzügen durchs Liechtensteiner Unterland, wobei sie auch aus der Kirche Mauren Gegenstände stahlen, seien sie in Richtung «Werth» in die Wirtschaft «Taverne» gezogen. Dieses Gasthaus lag schräg gegenüber dem Torkel (Standort des heutigen Hauses von Alt-Vermittler Alois «Louis» Matt, Nr. 71).

Barbara, geb. 1789, eine Tochter des Joh. Ulrich Matt erzählte, als sie am morgen zur Schule wollte, seien ihr Soldaten auf der Strasse zum Werth begegnet. Sie hätte Angst bekommen und sei sofort umgekehrt, um den Eltern von den Soldaten zu berichten, die auf der Strasse herauf marschierten. Die Franzosen seien in die «Taverne» gegangen, hätten viel **getrunken** und anschliessend Wein im Torkel drüben **gesucht**. Besoffen hätten die **Soldaten** mit ihren Gewehren die Weinfässer durchgeschossen und mit ihren Bajonetten traktiert, dass der Wein in Strömen ausgeflossen sei.»

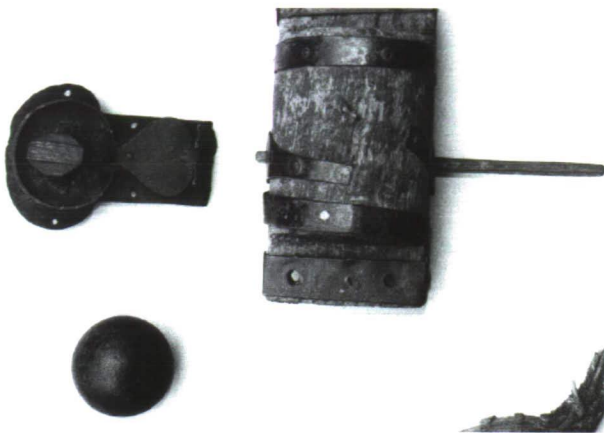
Der Torkel muss also bereits vor 1799 gebaut worden sein. **Genaues Baudatum** ist allerdings nicht bekannt. Auch kein Aufschrift der Jahreszahl am Gebäude haben wir gefunden. Humbert erinnert sich noch, die Zahl 17.. an der Türe zu



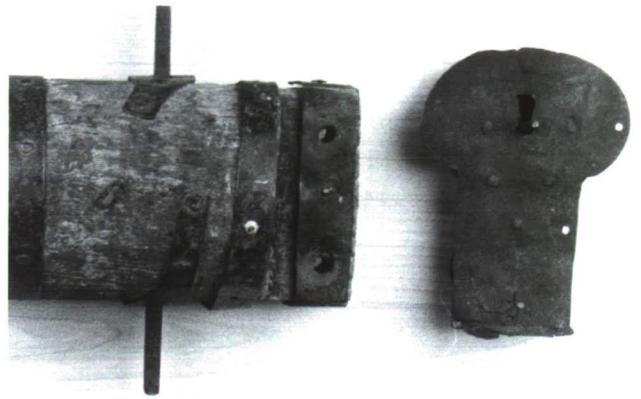
Aufnahme des Torkels im Jahre 1993



Alex Kieber, Gemeindeangestellter hier mit dem Lift im Torkel.



Torschloss zum Torkel und Kanonenkugeln vom Franzosenkrieg 1799, welche man im Maurer Riet gefunden hat.



Das alte Torschloss zum Torkel.

einem Zimmer im oberen Teil des Torkelgebäudes gelesen zu haben. Das ist ebenfalls ein weiteres Indiz dafür, dass der Torkel vor 1799 erbaut worden ist und nicht erst 1865 – wie irrtümlich berichtet.

Laut Humbert Meier kaufte 1862 ein gewisser Herr Zweifel Boden im «Götzengut», heute «Götzenhalde» genannt. Diesem Zweifel gehörte damals auch der Weintorkel.

In den Kriegszeiten der zwei Weltkriege 1914–1918 und 1939–1945 wurde der Torkel als Lagerraum für Nahrungsmittel, besonders Kartoffeln und Rüben, verwendet.

Es sind noch Geschosse (Kanonenkugeln) aus dem Franzosenkrieg bei Humbert Meier und bei Alt-Vermittler Louis Matt, vorhanden. (Siehe Bilder)

Protokolliert am 2. Mai 1993
gez. Humbert Meier
Protokollführer Herbert Oehri,
Mauren 313
für Geschichts/Ahnenforschung.



Auf dem Dachboden hat die heutige Besitzerin des Torkels, die Gemeinde Mauren, Müllcontainer untergebracht.



Vorderansicht: Torkel auf dem Werth. Links steht die Schlosserei Bruno Oehri (Wenzel Oehri).

Primarschule (Oberstufe) Knaben 1933



Hier sehen wir die Oberstufenklasse der Primarschule Mauren im Jahre 1933. Damals war Johann Meier Lehrer und Fridolin Tschugmell Pfarrer und Seelsorger in Mauren. Gerade Pfarrer Tschugmell verdanken wir eine Fülle von ehemaligen Fotos. Wir erkennen auf diesem Bild:

* Wer kennt die Vornamen?

Hinterste Reihe von links:

Alwin Marxer, Edwin Marock, Jakob Schmied, Eugen Oehri, * Pfeiffer, Albert Marxer

2. Reihe von links:

Josef Kieber, Hermann Fehr, Ernst Batliner, Ewald Meier, David Ritter, Alfred Bühler, Eduard Mündle, Alois Meier, Anton Marxer.

3. Reihe von links:

Franz Marxer, Hugo Metzler, Oswald Oehri, Franz Ritter, Theodor Marxer, Hugo Ritter, Hugo Elkuch, Gebhard Marxer, Karl Kaiser.

4. Reihe von links:

Julius Matt, Ernst Ritter, * Egger, Alfons Matt, Johann Malin, Georg Meier, Ludwig Marxer, David Mündle, Erwin Ritter, Ernst Mündle.

5. Reihe von links:

Ernst Bühler, Otto Batliner, Oswald Ritter, Pfarrer Fridolin Tschuggmel, Anton Meier, Lehrer Johann Meier, Gilbert Kaiser, Leo Schreiber, Ambros Mündle.

(Bei der Namensfindung hat uns Ambros und Erna Mündle, Fürst Franz Josefstr. 232 Mauren in verdankenswerter Weise geholfen)

So war es früher bei uns...

Über den Grundbesitz von Mauren – Bauverbot und Verteilung auf 111 Häuser

Der grösste Teil des in Mauren liegenden Rietbodens war vor Zeiten Allmeind. Nur der Pritschen, das Untermahd, das Langmahd, die Birken, das Wiesenels, das Mühlemahd und das Egetmahd waren Privateigentum.

Ein sehr beschränktes Privateigentum bildete das sog. Stegenmähdle. Dort hatte das Vieh den ganzen Sommer hindurch das Trattrecht (Weiderecht), und der Besitzer konnte nur das Herbstgras mähen. Die andere Bezirke hiess man Maiengüter, weil sie von der Gemeinde bis Ende Mai und dann wieder von Mitte August an als Weide benutzt wurden. Zum Rennhof, zum Weinzierlerhof («Baschaweltis»), zum Priorat St. Johann und dem Landesherrn gehörten auch einzelne Parzellen. Das Torfstechen und der Kartoffelbau konnten in den Maiengütern erst geschehen, als die Viehweide dort aufhörte.

Um 1860 wurde das Trattrecht in den Maiengütern und im Stegenmähdle abgelöst.

Ein kleiner Teil des Gemeinderietes, der aber schon lange vorher in Lettboden verwandelt war, kam schon Ende des 18. Jhd. zur Aufteilung und ging ins Privateigentum über. Es ist dies die sog. Rüfe.

Mauren bestand aus 111 Wohnhäusern

Zur selben Zeit bestand das Dorf Mauren aus 111 Wohnhäusern. Es durften damals keine neuen Häuser gebaut werden. Den 111 Bürgerhäusern wurden nun 2 sog. Rüfeteile zugeteilt. Diese liegen bei Schaanwald unter der Landstrasse und waren früher sehr fruchtbar. Jetzt sind sie von der Eisenbahn durchschnitten und teilweise der Rüfe und der Versumpfung anheim gefallen.

Da es im Jahre 1812 noch nicht gestattet war, die Zahl der Häuser in der Gemeinde zu vermehren, die Bürgerschaft aber mehr Pflanzboden benötigte, liess man jedem damaligen Hausbesitzer wieder 2 Grundstücke aus dem Gemeindegrunde als Eigentum zukommen. Jeder bekam einen sog. kleinen und einen grossen Rietteil. Zur

Aufteilung wurde der gegen die vorarlbergische Grenze etwas höher liegende Torfgrund verwendet. Die kleinen Teile liegen in der Nähe des Dorfes. Die grossen Teile sind im Flächenmass sehr ungleich. Wo man den Grund für minderwertig hielt, wurde durch grösseres Flächenmass entschädigt.

Weitere 800 Klafter

Nachdem dann gegen Mitte des 19. Jhd. das Erbauen neuer Häuser nicht mehr an die Zahl 111 gebunden war und im Jahre 1846 das meiste von dem noch übrigen Gemeinderiet zur Aufteilung kam, fühlten sich die Besitzer der 111 alten Häuser immer noch als erstklassige Gemeindeglieder und verlangten je 800 Klafter vom besseren Rietboden zum Voraus. Weil sie die Mehrheit in der Gemeinde hatten und beim Kirchenbau auch mehr belastet worden waren, als die sog. «Neubäuer», die damals noch kaum ein Dutzend zählten, setzten sie ihr Verlangen auch gegen Widerstände durch. Die Regierung verlangte aber, dass diese Teile zugunsten der Gemeindekasse mit 36 fl. R.W. belastet wurden. Dieser Betrag wurde dann später auf 60 fl erhöht. (fl = Gulde). In der ersten Zeit wurden solche 7800 Klafferteile um den Betrag von 50, 60 bis 80 fl verkauft, die später mit 500–600 fl Ö.W. (= Österreichische Währung) bezahlt wurden.

Nebst diesen Teilen kamen noch 176 sog. Familienteile mit 400 Klaffern und viele Steuerteile mit 420 Klafter als fälliges Gemeindegut zur Aufteilung.

Nach den vom Richter Andreas Kieber verfassten Statuten bekam jede Haushaltung, auch wenn sie nur aus einer einzigen Person bestand, einen Familienteil, und wenn diese Haushaltung 40 fl Steuerkapital besass, auch einen Steuerteil.

Umstrittene Aufteilung

Vom heutigen Standpunkt aus betrachtet, kann diese Rietteilung sowie das früher bestehende Verbot von Neubauten nicht als gut anerkannt werden. Um aber ge-

gen die damals massgebenden Persönlichkeiten nicht ungerecht zu sein, muss man wissen, dass in früheren Zeiten auch in anderen Ländern das Bestreben vorherrschte, in jeder Dorfgemeinde einen Kern von gut situierten Bauern heranzuziehen und zu erhalten, die mit hinreichendem Grundbesitz ausgestattet sein mussten. Der Grundbesitz ist aber in den meisten liechtensteinischen Gemeinden und besonders auch in Mauren gar sehr zerstückelt. Daher konnte dieses System bei uns nicht aufrecht erhalten werden.

Über die Anwendung der ersten Rietteilstatuten gab es häufig Streitigkeiten und manchmal auch Prozesse. Wenn diese Statuten dem Wortlaut nach auch richtig gehandhabt wurden, so traten doch manche Unbilligkeiten zu Tage. So kam es z.B. vor, dass eine einzeln stehende Person einen Familien- und einen Steuerteil benutzen durfte, während eine vielköpfige ärmere Familie, die nicht 40 fl zu versteuern hatte, sich mit nur einem Familienteil begnügen musste. Daher wurde in einer Sitzung des verstärkten Gemeinderates vom 2. Juni 1879 der Beschluss gefasst, eine Kommission zu wählen, welche den Auftrag hatte, die Rietteilstatuten abzuändern. Durch diese abgeänderten Statuten sollten die Steuerteile in Haushaltsteile umgewandelt werden. Überhaupt sollte es so eingerichtet werden, dass eine einzelne Person nie zum gleichzeitigen Nutzgenuss zweier fälliger Rietteile kommen konnte. Nachdem diese Statuten in Kraft gesetzt und von der Regierung gut geheissen waren, herrschte viele Jahre hindurch Ruhe, bis wieder einige Bürger Abänderungen einzelner Punkte dieser Statuten veranlassten.

Was den Waldbesitz betrifft, ist die Gemeinde Mauren ziemlich schlecht weg gekommen. Wie Mauren gezwungen wurde, den schönsten Teil seiner Waldung an die Nachbargemeinde Eschen, zu der früher auch Gamprin gehört hatte, abzutreten, darüber gibt eine im Gemeindegarchiv von Mauren aufbewahrte Urkunde Aufschluss (1822).

Ein Teil der Gemeindegewaldung wurde an die Besitzer der alten 111 Häuser als

Bauwaldung ausgeteilt. Der Boden blieb Eigentum der Gemeinde, aber das Holz darauf ist Privateigentum.

(Aus Band 16/1916 Jahrbuch des Hist. Vereins für das Fürstentum Liechtenstein. Bilder aus der Geschichte von Mauren von J.B. Büchel II).

*

Einwohner gegen die Bildung einer Bürgergenossenschaft

Bei der Abstimmung am 11. und 13. Mai 2001 hatten sowohl die Bürgerversamm-

lung als auch die Gemeindeversammlung über die Bildung einer Bürgergenossenschaft zu befinden. Dabei haben die Bürger mit 252 Ja zu 219 Nein die Bildung einer solchen Bürgergenossenschaft befürwortet, während sich die Einwohner mit 55,1% (334 Stimmberechtigte) gegen und 44,9% (272 Stimmberechtigte) für die Bildung einer Bürgergenossenschaft ausgesprochen haben.

Die Regelungskommission des Landes, welche über die Beschwerde der Maurer Regelungskommission zu entscheiden hatte, hat insofern entschieden, dass nach zwei Volksabstimmungen

(Bürger- und Gemeindeabstimmung) die Landesregelungskommission nicht mehr zuständig sei. Mit anderen Worten heisst dies, dass es in Mauren zu keiner Bürgergenossenschaftsbildung kommt.

Der juristische Hickhack nach dem Patt an der Abstimmung über die Bildung einer Bürgergenossenschaft in Mauren geht in die nächste Runde. Die VBI hat einer Beschwerde des Regelungsausschusses der Gemeinde stattgegeben und die Rechtssache zur neuerlichen Behandlung und Entscheidung an die Regelungskommission des Landes zurückgewiesen. (Stand Juni 20029)



Früher hatte das Maurer Riet (hier mit Blick auf Schaanwald) einen hohen Stellenwert. Die Aufteilung auf 111 Wohnhäuser und das Bauerbot, das erst Mitte des 19. Jhd. aufgehoben wurde, war sehr umstritten.

Leute in Mauren

Studienerfolg

Tobias Ritter, Sohn von Ewald und Irene Ritter, Britschenstrasse 479, Mauren, hat sein Geschichts- und Geografie-studium an der Universität Bern sehr erfolgreich abgeschlossen. Wir gratulieren Tobias Ritter recht herzlich und wünschen ihm für die Zukunft viel Erfolg und alles Gute.

Heilpädagogisches Diplom in Logopädie

Vor kurzem konnte **Monika Marxer**, Tochter des Friedrich und der Magdalena Marxer, Backofengasse 428, Mauren, an der Universität Freiburg ihr Studium der Logopädie mit grossem Erfolg abschliessen. Sie ist nach Abschluss aller Prüfungen und Praktika mit dem Heilpädagogischen Diplom ausgezeichnet worden. Wir gratulieren Monika Marxer zum erfolgreichen Abschluss und zum Erwerb des Diploms in Logopädie und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Universitätsstudium

Nach erfolgreichem Abschluss aller Prüfungen sowie der Diplomarbeit ist **Thomas Mündle** aus Mauren, Sohn des Pius und der Ursi Mündle, vor kurzem von der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Leopold-Franzens-Universität in Innsbruck der akademische Titel «Magister der Naturwissenschaften» verliehen worden. Sein Studium der Chemie für das Lehramt an höheren Schulen kombinierte Thomas Mündle gleichzeitig mit dem Lehramtsstudium der Fachrichtung Anglistik und Amerikanistik. Wir gratulieren dem jungen Mag. rer. nat. Thomas Mündle recht herzlich und wünschen ihm für seinen weiteren Lebensweg alles Gute.

Diplomabschluss

Enzo Montinari, Ziel 188, Mauren, hat die einjährige Ausbildung zum Gastronomie-Betriebsleiter bei Gastro-Graubünden besucht und die Diplomprüfung mit Erfolg abgeschlossen. Wir gratulieren

Enzo Montinari zu seiner Gastro-Unternehmer-Ausbildung und wünschen ihm viele Freude und Erfolg in seinem Berufsleben.

Diplom Unternehmerlehrgang

Gebhard Marxer, Kassier der Gemeinde Mauren, hat das Diplom des ersten Unternehmerlehrgangs der Gewerbe- und Wirtschaftskammer Liechtensteins (GWK) mit ausgezeichnetem Erfolg erworben. Die Gemeindevorsteherung gratuliert Gebhard Marxer und wünscht ihm auch weiterhin viel Freude im Beruf und alles Gute für die Zukunft.

Eidgenössische Berufsprüfung

Esther Bühler, Am Gupfenbühel 575, Mauren hat die Eidgenössische Berufsprüfung zur Direktionsassistentin mit grossem Erfolg bestanden. Wir gratulieren Esther Bühler herzlich zu diesem schönen Berufserfolg und wünschen ihr für die Zukunft viel Erfolg und alles Gute.

Diplomabschluss als Krankenpflegerin

Nina Ritter, Krummenacker 509, Mauren gehört zu jenen 39 frisch gebackenen Krankenschwestern und Krankenpfleger, welche am 19. April 2002 das Diplom Niveau I der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege, Sargans, in Empfang nehmen konnten. Aus Liechtenstein absolvierten 12 junge Damen die Ausbildung in Sargans. Wir gratulieren Nina Ritter recht herzlich zum erfolgreichen Diplomabschluss und wünschen ihr weiterhin viel beruflichen Erfolg und alles Gute für die Zukunft.

Verleihung Gleichstellungspreis

Patricia Matt aus Mauren konnte am 8. März 2002 durch die Fürstl. Regierung den Gleichstellungspreis 2002 für das eingereichte Projekt «APIS» entgegen-

nehmen. Im Landtagsaal hielt die Maurein anlässlich der Preisverleihung einen Vortrag zur Präventionsarbeit und zur Förderung der sexuellen Gesundheit der Tänzerinnen im Land. Wir gratulieren Patricia Matt dazu recht herzlich.

Dienstjubiläen

Auf stolze 35 Dienstjahre bei der Firma Hilti AG kann **Elmar Mündle**, Weierring 505, Mauren, zurückblicken. Er ist im Werk Mauren als Sachbearbeiter Haustechnik/Unterhalt tätig. Wir gratulieren Elmar Mündle zu seiner langjährigen Betriebsreue und wünschen ihm weiterhin viel Glück und Erfolg.

Oskar Senti, Pfandbrunnen 425, Mauren ist als Photo-Assistent Corporate Design in der Konzernzentrale der Hilti AG, Schaan, seit 35 Jahren erfolgreich tätig. Wir gratulieren Oskar Senti zu diesem langen Dienstverhältnis und wünschen ihm weiterhin alles Gute.

Am 1. März 2002 feierte **Heinz Ritter**, Heiligwies 99, Schaanwald sein 30jähriges Dienstjubiläum bei den AHV-IV-FAK-Anstalten in Vaduz. Seit 1. April 1997 ist Heinz Ritter verantwortlich für die Abteilung Beiträge und Leistungen. Am 30. April 1997 ist er vom Verwaltungsrat der AHV-Anstalten zum Stellvertreter des Direktors gewählt worden. Wir gratulieren Heinz Ritter zu diesem langen und höchst erfolgreichen Dienstjubiläum bei den AHV-Anstalten und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute und weiterhin viel Freude und Erfolg in seiner verantwortungsbewussten Tätigkeit.

Vor kurzem konnte **Alfred Ritter**, Peter-Kaiser-Str. 440, Mauren auf 30 Dienstjahre bei den Liechtensteinischen Kraftwerken (LKW) zurückblicken. Er ist dort als Vorarbeiter im Bereich Elektroinstallation (Schalttafelbau) tätig. Wir gratulieren Alfred Ritter herzlich zu seinem schönen Arbeitsjubiläum und wünschen ihm weiterhin viel Erfolg und alles Gute.

Hansruedi Klingler, Morgengab 561, Mauren, konnte vor kurzem auf 25 Dienstjahre bei der First Advisory Group zurückblicken. In all dieser langen Zeit war Herr Klingler als Leiter der internen Buchhaltung in der First Advisory Group tätig. Wir gratulieren Hansruedi Klingler zu diesem schönen Arbeitsjubiläum und wünschen ihm auch für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg.

Bei den LKW konnten für ihre 40jährige Treue und Dienstbereitschaft **Gerhard Kieber**, Am Gupfenbühel 470, Mauren und **Werner Ritter**, Auf Berg 396, Mauren geehrt werden. Gerhard Kieber ist als Obermonteur im Bereich Hochspannung beschäftigt, während Werner Ritter als Vorarbeiter im Bereich Hochspannung tätig ist. In Zukunft wünschen wir Ihnen weiterhin Erfolg und alles Gute.

30 Jahre treue Betriebszugehörigkeit konnte **Edi Oehri**, Beim Schleifweg 127, Schaanwald, bei der HILTI AG feiern. Edi Oehri arbeitet als Projektleiter im Werk Mauren. Wir wünschen ihm weiterhin viel beruflichen Erfolg und alles Gute für die Zukunft.

Matura-Abschluss am Gymnasium

Acht Studenten/Innen kommen aus Mauren

Am Sonntag, 26. Mai 2002 konnten 67 frisch gebackene Maturae und Maturi des Liechtensteinischen Gymnasiums in Vaduz das lang ersehnte Abschlusszeugnis in Empfang nehmen. Erfreulich dabei ist, dass acht junge Schüler/Innen aus unserer Gemeinde stammen. Insgesamt erreichten in diesem Jahr alle 26 jungen Frauen und 42 jungen Männer ihr Bildungsziel.

Wir gratulieren herzlich zur Absolvierung der Reifeprüfung und wünschen allen weiterhin viel Freude und Erfolg.

– **Casutt Christian** der Eheleute Gerda und Reto, Meldina 647, Mauren

– **Haak Alexander** der Eheleute Marlies und Günther Haak, Guler 490, Mauren

– **Jäger Stephan** der Eheleute Monika und Silvio Jäger, Hof 697, Mauren

– **Kirchmaier Christian** der Eheleute Amalia und Erwin Kirchmaier, Popers 2, Mauren

– **Klingler Michael** der Eheleute Hansruedi und Christine Klingler, Morgengab 561, Mauren

– **Meier Benedikt** der Eheleute Daniela und Eugen Meier, Am Gupfenbühel 614, Mauren

– **Nipp Martina** der Eheleute Adelheid und Hansjörg Nipp, Morgengab 578, Mauren

– **Tiefenthaler** der Eheleute Jürgen, Herlinde und Werner Tiefenthaler, Im Lutzfeld 582, Mauren.

Portrait Kurt Bühler



Name: Kurt Bühler
Jahrgang: 1955
Zivilstand: verheiratet mit
Maya Bühler (-Jann)
Kinder: Sandra (1983), Philipp
(1986) und Stefan (1990)

Kurt Bühler wurde 1955 in Mauren geboren. Nach der Schulzeit in Mauren und Eschen absolvierte Kurt Bühler die Lehre als Physiklaborant in der damaligen Balzers AG. Nach der Lehre setzte er seine Tätigkeit in der Balzers AG im Bereich Beschichtungstechnologie Optischer Oberflächen fort. Spezialgebiet war die Automatisierung von Beschichtungsanlagen in der Dünnschichttechnologie, wo er zum Gruppenleiter befördert wurde. Berufsbegleitend absolvierte er von 1976–1981 das Elektrotechnik-Studium an der heutigen Hochschule für Technik

und Wirtschaft (HTW) in Chur, das er mit einer Diplomarbeit in Softwareprogrammierung abschloss. Nach dem Elektrotechnik-Studium bot ihm die Balzers AG eine Stelle für den Technologie-Transfer in den USA an. In seiner fünfjährigen Tätigkeit in den Tochtergesellschaften der Balzers AG in den US-Bundesstaaten New Hampshire und Massachusetts wurde Kurt Bühler vom Applikationsingenieur, dann Produktionsleiter bis zum Business-Unit-Leiter für Electronic-Displays befördert.

Zurück in Europa und wieder in der Balzers AG wurde er im Geschäftsbereich Dünnschicht-Optik mit der Projektleitung eines integrierten PPS-Systems (Produktions-, Planungs-System) in der Position des Leiters Informatik beauftragt. Dieses PPS-System wurde als zentrales System

für alle Produktionsstätten weltweit eingerichtet. Für diesen Zweck mussten entsprechende Netzwerke (LAN/WAN) aufgebaut werden. Während dieser Zeit, wiederum berufsbegleitend, besuchte Kurt Bühler ein Studium für Betriebswirtschaft in St.Gallen. Nach der erfolgreichen Einführung des PPS-Systems erfolgte ein Stellenwechsel als Informatik-Leiter zum Hoalwerk in Vaduz. Im Hoalwerk in Vaduz war K.Bühler massgebend verantwortlich für den Aufbau und Konsolidierung der SAP- und Kommunikations-Systeme sowie dem Aufbau von lokalen und internationalen Netzwerken. Zusätzlich war er verantwortlich für die gesamte Telefonie und Büroautomation. Zusätzlich zu der fundierten technischen und betriebswirtschaftlichen Ausbildung besuchte Kurt Bühler viele technische Fachkurse, sowie Führungskurse im Personal- und Managementbereich.

Privat ist Kurt Bühler seit über 30 Jahren Mitglied des Musikvereins Konkordia

Mauren (über 10 Jahre als Vorstandsmitglied, vier davon als Präsident.) Seit 1988 ist er auch im Vorstand des Liechtensteinischen Musikverbandes, seit 1998 als Verbandspräsident (siehe Gemeindeinformationsblatt Nr. 57 / Juni 1999).

Im Februar 2002 wurde Kurt Bühler von der Liechtensteinischen Regierung zum Amtsleiter für das Amt Kommunikation gewählt, welches er am 1.Mai 2002 angetreten hat.

Was ist das Amt für Kommunikation?

Das Amt für Kommunikation ist die Aufsichts- und Regulierungsbehörde über den Markt und die Ausübung von Konzessionen für Telephonie (Fix- und Mobilnetze), Radio und Fernsehen.

Weitere Informationen im Internet unter www.ak.li. Die Aufgaben des Amtsleiters beinhalten:

- Führung und weiterer Aufbau des Amtes
- Vollzug der Liechtensteinischen Telekommunikationsgesetzgebung sowie des Radio- und Fernsehgesetzes
- Aufsicht über den Markt und über die Ausübung von Konzessionen
- Zusammenarbeit mit dem Ressort Verkehr und Kommunikation im Rahmen der Vorbereitung der radio-, fernseh-, und telekommunikationsbezogenen Geschäfte der Regierung, vor allem im Bereich der Konzessionierung
- Aufsicht über die Verwaltung der Liechtensteinischen Nummerierungs- und Adressierungsressourcen im Bereich der Telekommunikation sowie über das Management knapper Ressourcen
- Zusammenarbeit mit ausländischen Behörden und internationalen Organisationen im Bereich von Radio, Fernsehen und der Telekommunikation
- Vertretung Liechtensteins in den einschlägigen Fachausschüssen internationaler Organisationen und Gremien.

Neuer Leiter der Poststelle Mauren

Verabschiedung von Roland und Magdalena Matt – Bruno Marxer als Nachfolger



Am 12.April 2002 übergab Roland Matt als langjähriger Poststellenleiter die Leitung der Poststelle Mauren an seinen Nachfolger Bruno Marxer. Auf unserem Bild von links: Magdalena Matt, Roland Matt, Bruno Marxer.

Nach 47 Dienstjahren ist das Poststellenleiter-Ehepaar Roland und Magdalena Matt-Frick am 12. April 2002 in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Roland Matt ist seit 12. April 1955 bei der Post

beschäftigt. Mit der tatkräftigen Unterstützung seiner Ehefrau Magdalena führte er seit 1. Februar 1974 die Poststelle. Roland Matt hat sich in dieser langen Zeit als umsichtiger «zuverlässiger und

zuvorkommender» Poststellenleiter ausgezeichnet und wesentlich zur erfolgreichen Entwicklung der Post Mauren beigetragen.

Bruno Marxer als Nachfolger

Bruno Marxer, wohnhaft in Mauren, verheiratet, 43 Jahre alt und Vater von zwei Kindern wurde vom VR und der Geschäftsleitung der Liechtensteinischen Post AG zum Nachfolger von Roland Matt bestimmt. Er war während den letzten 14 Jahren in Eschen als Poststellenleiter tätig und bringt somit ein ausgezeichnetes Fachwissen mit.

Wir wünschen dem Ehepaar Roland und Magdalena Matt alles Gute im wohlverdienten Ruhestand und Bruno Marxer sowie seinem Postteam in Mauren viel Freude und Erfolg bei der neuen Lebensaufgabe.

Spitzensportler im Freizeitpark Weiherring

Beach-Volleyball-Weltmeister und Vize-Europameisterinnen in Mauren

Im Rahmen der LLB-Beach-Tour 2002 wurde Mauren besondere Ehre zuteil. Die Weltmeister Mariano Barcetti und Martin Conde und die Schweizer Meisterinnen Nicole Benoit und Simone Kuhn, die 2001 auch EM-Silber holten, waren zu Besuch.

Insgesamt umfasste die Beach-Tour am Weiherring drei Turniere bei denen Beach-Volleyball auf höchstem Niveau gespielt und gezeigt wurde. Auftakt war das Turnier vom 20.–21. April, das zweite Turnier fand vom 18.–19. Mai statt und das dritte vom 25.–26. Mai. Dabei spielten am Samstag jeweils die Damen und am Sonntag die Herren. Das erste Turnier war ein «Challenger Turnier». Diese Kategorie brachte den teilnehmenden Teams mehr Punkte. Die beiden anderen waren «aussergewöhnliche» A3 Spiele.

Beach-Volleyball der Extraklasse

Wahrlich in sich hatte es die dritte Runde der Beach-Tour. Heuer waren erstmals auch Damen mit von der Partie – jedoch leider keine Liechtensteiner Teams. Am Samstag betraten die Schweizer- und Vize-Europameisterinnen, Nicole Benoit/Simone Kuhn den Beach-Volleyballplatz. Der durch strömenden Regen völlig durchnässte Sand war zwar nicht gerade die ideale Voraussetzung, dennoch spielten sich die beiden ins Finale. Dort siegten sie gegen ihre Teamkolleginnen Dinah Kirchenmann/Lea Schwer. Mit etwas besserem Wetter ging es am Sonn-



Volleyball auf höchstem Niveau wurde gespielt als die Weltmeister Martin Conde und Mariano Barcetti (v.l.) das Beachfeld im Freizeitpark Weiherring betraten.



Auch heuer wieder war der Weiherring Schauplatz der LLB-Beach-Volleyball-Tour, eine Gemeinschaftsorganisation des Beachvolleyball-Vereins „Skyball“, der LLB und der Gemeinde Mauren.

tag bei den Herren weiter. Zu diesem Event waren die beiden Weltmeister, Mariano Barcetti und Martin Conde speziell

aus Argentinien angereist. Besondere Ehre wurde unter anderem auch dem Liechtensteiner Tableau Wachter/Sanchez zuteil. Sie trafen im Achtelfinale auf die Argentinier, scheiterten jedoch erwartungsgemäss. Mit einem 27:25 und 21:18 konnte das Siegerduo auch das Finale gegen die Paarung Vesti/Gscheidle für sich entscheiden. Die Organisatoren Oliver Indra und Adrian Ritter schieden aufgrund unglücklicher Umstände gegen die Nummer zwei der Schweiz, Messmer/Koch, aus. Auf ihnen lastete jedoch eine Doppelbelastung – sie waren ja zudem für die vorzüglich organisierte Beach-Volleyball-Tour verantwortlich. «Das Publikum darf sich schon jetzt auf eine noch spektakulärere Beach-Volleyball-Tour 2003 freuen», so die Veranstalter. Bis dahin bleibt allen «Strand-Sport-Fans» noch die Landesmeisterschaft am 31. August 2001, ebenfalls in Mauren am Weiherring.



Die beiden Schweizermeisterinnen Simone Kuhn und Nicole Schnyder-Benoit (v.l.n.r.) führten die Damen-Tableaus an.

Verbindendes Gemeindefest

Spannende Wettkämpfe der Schulen und der Erwachsenen an drei Tagen



Unsere Aufnahme zeigt die Gemeinderäte von Eschen (links) und von Mauren.

Auch wenn es Wettergott Petrus in diesem Jahr, vor allem am Samstag beim Vereinsturnier, nicht gerade gut mit den Veranstaltern des traditionellen Gemeindefestes Eschen-Mauren vom 24.–26. Mai 2002 gemeint hat, tat dies den guten Leistungen und dem Spektakel an den drei Tagen keinen Abbruch.

Der Freitag gehört ganz den Schulen mit Wettkämpfen und Spielen der Lehrer/Innen sowie den Läufen für die Ermittlung des /der schnellsten Sportpärklers/In. Am Samstag standen dann das Vereinsfußballturnier und die LA-Wettkämpfe sowie der Geschicklichkeitsparcours auf dem Programm.

Am Sonntag nach der neu „modern und sportlich“ gestalteten Messefeier unter Mitwirkung der Jungen Singgruppe Eschen sowie zahlreichen Sportlern und dem Behindertenverband Liechtenstein, folgten Darbietungen des Musikvereins Konkordia Mauren, der Kunstturnerinnen des TV Eschen-Mauren, der Modellfluggruppe Liechtenstein, der Kindertrachtentanzgruppe Eschen-Mauren, des Karateclub Oyama Nendeln und der Ringsport Dienst- und Schutzhundeausbildung Liechtenstein.

Gemeinderatswettkampf als Höhepunkt

Den Höhepunkt des Sonntags bildete der traditionelle Gemeinderatswettkampf, der diesmal an die Eschner ging. Beide Teams kämpften verbissen und oft unter dem Gelächter der vielen Hundert Zuschauern in den einzelnen Disziplinen. Es war insgesamt ein tolles und gemeinschaftsbetontes Fest der beiden Partnergemeinden sowie eine willkommene Gelegenheit alte Freunde zu treffen.



Hoch zu und her ging es beim Kampf um die Krone des schnellsten Sportpärklers und der schnellsten Sportpärklerin 2002.

Gemeinsame Positionen zur Verkehrspolitik



Mit den gemeinsamen Positionen zur Verkehrspolitik gehen die Gemeinden des Unterlandes einerseits eine Selbstverpflichtung ein, indem sie diese Positionen als Grundlage für Entscheidungen

auf Gemeindeebene heranziehen. Andererseits stärken diese Positionen die regionale Solidarität und schaffen Transparenz gegenüber den Landesstellen, den Planern und Projektanten, und

schliesslich gegenüber allen am Verkehr Beteiligten und den von Verkehrsimmissionen Betroffenen.

Einführung

Die Vorsteher sowie die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte aller fünf Gemeinden des Liechtensteiner Unterlandes befassten sich in mehreren Workshops sehr intensiv mit der Erarbeitung gemeinsamer Positionen zur Verkehrspolitik im Liecht. Unterland und der Region.

Die Diskussionsrunden ermöglichten eine starke Sensibilisierung der Gemeindevorstandlichen für die vielfältigen Aspekte der Verkehrspolitik. Es zeigte sich, dass unabhängig davon, wie man die Verkehrssituation subjektiv einschätzen mag, über kurz oder lang die Bearbeitung der Verkehrsfrage unumgänglich ist! Die immer knapper werdenden Reserven an Siedlungsraum, die geografische Lage als Transitgebiet, die Entwicklungen in der unmittelbaren Nachbar-

schaft und im weiteren Umfeld erlauben keine passive Haltung.

Mit den gemeinsamen Positionen zur Verkehrspolitik gehen die Gemeinden des Unterlandes einerseits eine Selbstverpflichtung ein, indem sie diese Positionen als Grundlage für Entscheidungen auf Gemeindeebene heranziehen. Andererseits stärken diese Positionen die regionale Solidarität und schaffen Transparenz gegenüber den Landesstellen, den Planern und Projektanten, und schliesslich gegenüber allen am Verkehr Beteiligten und den von Verkehrsimmissionen Betroffenen.

Allem voran steht die Vision, dass sich das Liechtensteiner Unterland auch in ferner Zukunft als ein gesunder Lebensraum zeigt.

Die Vorsteher des Unterlandes

Von links: Johannes Kaiser, Mauren/Schaanwald; Donath Öhri, Gamprin/Bendern; Gregor Ott, Eschen/Nendeln; Walter Kieber, Schellenberg; Hansjakob Büchel, Ruggell.



Die Vision: Das Unterland im Jahre 2030 als ein gesunder Lebensraum

Heute, im Jahr 2030, zeigt sich das Liechtensteiner Unterland als ein gesunder Lebensraum

- mit lebenswerten Wohngebieten,
- mit einer hohen Dichte an Arbeitsplätzen,
- mit Naherholungszonen,
- mit Freiflächen und Bodenressourcen,
- mit einem filigranen Verkehrsnetz, das eine angemessene Mobilität ermöglicht.

Die heutigen Generationen haben diesen Umstand jenen Vorfahren zu verdanken, die zu Beginn des 21. Jahrhunderts die Weichen richtig gestellt haben.

Damals bestand die Gefahr, dass die Landschaft um den Eschnerberg dem stark wachsenden Verkehrsaufkommen ihren Tribut zollen sollte. Dies aufgrund der geografischen Situation und dem hohen Bedürfnis nach Mobilität.

Es bedurfte der entschlossenen gemeinsamen Haltung aller fünf Unterländer Gemeinden, um falsche, für die Bewohner, die Natur und die Landschaft nachteilige Massnahmen zu verhindern.

So zeigt sich heute, im Jahr 2030, das Liechtensteiner Unterland als ein gesunder Lebensraum.



Blick auf Tisis, Hub, Tosters (Vorarlberg) und auf Schaanwald, Mauren, Industrie- und Gewerbezone Mauren/Schaanwald, Nendeln, Eschen und Gamprin/Bendern,

Die Positionen der Gemeinden des FL-Unterlandes zur Verkehrspolitik

1. Betr. den öffentlichen Personenverkehr

1.1 Wir brauchen ein schnelles, leistungsfähiges Grobnetz für die Personenbeförderung für die Region über die Landesgrenzen hinaus.

1.2 Zu prüfen ist hierfür der Einsatz alternativer, innovativer Systeme zur Personenbeförderung.

1.3 Innerhalb der Siedlungsgebiete ist eine wirksame Feinverteilung sicherzustellen.

1.4 Die Mobilität für die Bevölkerung soll erhalten bzw. verbessert werden.

1.5 Der öffentliche Verkehr ist konsequent und auf verschiedensten Ebenen zu begünstigen.

2. Betr. den Arbeitsverkehr, Güterverkehr, Alltagsverkehr, Transitverkehr

2.1 Es ist ein Konzept zur Förderung von Fahrgemeinschaften zu entwickeln. Die Verantwortung hierfür liegt bei der Wirtschaft und bei der Öffentlichen Hand.

2.2 Es bedarf eines Konzeptes zur Lenkung und Gewährleistung des Güterverkehrs.

2.3 Die Attraktivitätssteigerung für den überregionalen Strassen-Transitverkehr ist zu vermeiden.

2.4 Die Bevölkerung ist verstärkt für selbstverursachte Verkehrsimmissionen zu sensibilisieren.

3. Betr. Strassenausbauten, Errichtung von neuen Strassenverbindungen

3.1 Es darf keine Zerschneidung der Riedlandschaft des FL-Unterlandes durch den Bau von Verbindungsachsen für den überregionalen Transitverkehr erfolgen.

3.2 Längerfristig ist im Unterland die Zone für Industrie- und Grossgewerbebetriebe zu zentralisieren, mit guter Anbindung an die Autobahn N 13 und ohne zusätzliche verkehrsmässige Belastung bestehender bzw. künftiger Wohnzonen.

4. Betr. die Finanzierung von Verkehrsprojekten, verkehrspolitischen Massnahmen

4.1 Bei der Entwicklung und Prüfung von Projekten darf der Finanzaufwand nicht als Killerkriterium verwendet werden.

4.2 Für die Finanzierung künftiger verkehrspolitischer Massnahmen bzw. Projekte sind durch das Land die erforderlichen Mittel bereitzustellen.

4.3 Zukunftsfähige, nachhaltige Verkehrslösungen bedürfen der regionalen Solidarität. Die Mitverantwortung von Gemeinden und Landschaften ist durch permanente Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung zu fördern.

5. Betreffend die Gesetzgebung

5.1 Die Gesetzesbestimmungen sind auf deren verkehrspolitische Wirkungen zu

untersuchen. Wie weit sind z.B. Bestimmungen des Steuergesetzes, des Baugesetzes etc. kompatibel mit einer nachhaltigen Verkehrspolitik?

6. Betreffend die Vernetzung

6.1 Die Gemeinden des Unterlandes verpflichten sich zur gegenseitigen Information über Planungen bzw. Entscheidungen auf Gemeindeebene, die auf die Nachbargemeinden verkehrspolitische Auswirkungen haben. Sie fördern die Bildung von gemeindeübergreifenden Projektgruppen, indem in bestimmte Kommissionen bzw. Projektteams Vertreter der Nachbargemeinden eingeladen werden. Sie schaffen ein gemeinsames Instrument, das den Informationsfluss über verkehrspolitische Aspekte sicherstellt.

Beschluss:

Die Gemeindevorsteher als Vertreter der fünf Unterländer Gemeinden bekunden mit ihrer Unterschrift ihre Zustimmung zu den in diesem Dokument dargelegten Positionen. Sie verpflichten sich, ihre auf Gemeindeebene zu treffenden verkehrspolitischen Planungen und Massnahmen mit diesen Positionen abzustimmen.

Für die Gemeinde Eschen:

Datum 7. 12. 01 gez. Gregor Ott, Gemeindevorsteher

..... 

Für die Gemeinde Gamprin-Bendern:

Datum 7. 12. 01 gez. Donath Oehri, Gemeindevorsteher

..... 

Für die Gemeinde Mauren:

Datum 7. 12. 01 gez. Johannes Kaiser, Gemeindevorsteher

..... 

Für die Gemeinde Ruggell:

Datum 7. 12. 01 gez. Jakob Büchel, Gemeindevorsteher

..... 

Für die Gemeinde Schellenberg:

Datum 7. 12. 01 gez. Walter Kieber, Gemeindevorsteher

..... 

Tolles Bongertfest bei Kaiserwetter

Ideales Wetter und Bombenstimmung beim diesjährigen Bongertfest

Bei Kaiserwetter und toller Stimmung ging am Sonntag, 16. Juni 2002 das Maurer Bongertfest 2002 im Kommunikationszentrum Weiherring über die Bühne. Die Kulturkommission – unter der umsichtigen Leitung von Frau Rita Meier – hatte zusammen mit den Vereinen und Gruppen hervorragende Arbeit im Vorfeld der Festlichkeiten geleistet, so dass am Ende alle Beteiligten voll des Lobes über die Organisation und den gelungenen Anlass waren. Das Bongertfest erlebte schon anlässlich der 300-Jahrfeier 1999 so etwas wie eine Renaissance.

Die Maurer Kulturreferentin Rita Meier, welche federführend für die tadellose Organisation zuständig war, begrüßte die zahlreichen Gäste auf dem festlich geschmückten und herrlichen Platz im Weiherring und dankte allen für deren grossartigen Einsatz, auch im Namen der Kommissionsmitglieder Evi Beck, Harry Pallas, Hedi De Zilva und Helen Batliner. Rita Meier unterstrich die Bedeutung einer Dorfgemeinschaft. Mit Festen dieser Art könne das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt werden, sagte Rita Meier.

Dank an alle Mitwirkenden

Sie dankte dem Elternverein, welcher für die Organisation des nostalgischen Ka-

russellfahrens zuständig war. Das Eintrittsgeld spendete der Elternverein einer Familie mit einem behinderten Kind. Eine tolle Geste, wie wir meinen.

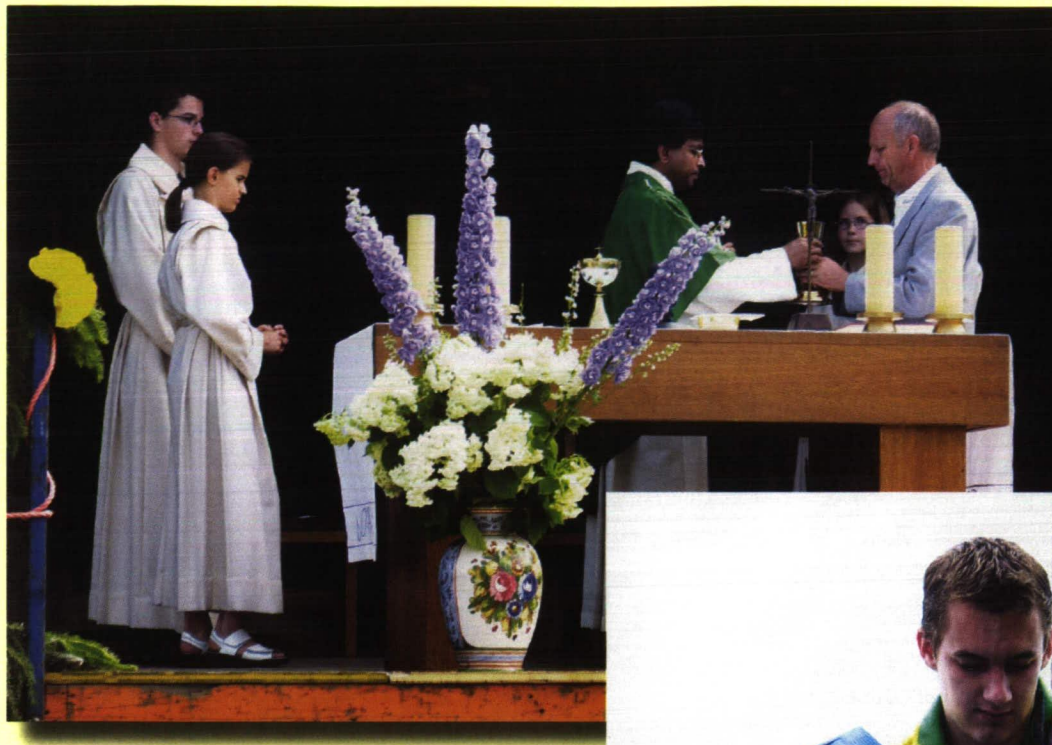
Die Pfadfinder der Abteilung «St. Peter und Paul», Mauren organisierten das einmalige Kistenklettern, während der Ponyclub Liechtenstein die Kinder für das grossartige Ponyreiten betreute. Ganz gross angeschrieben bei Jung und Alt waren natürlich auch die Pferdekutschfahrten durch Gemeinde und Land. Hier dankte Rita Meier dem Pferdeverein Mauren, der für diese einmaligen Fahrten (bis nach Buchs) besorgt war.

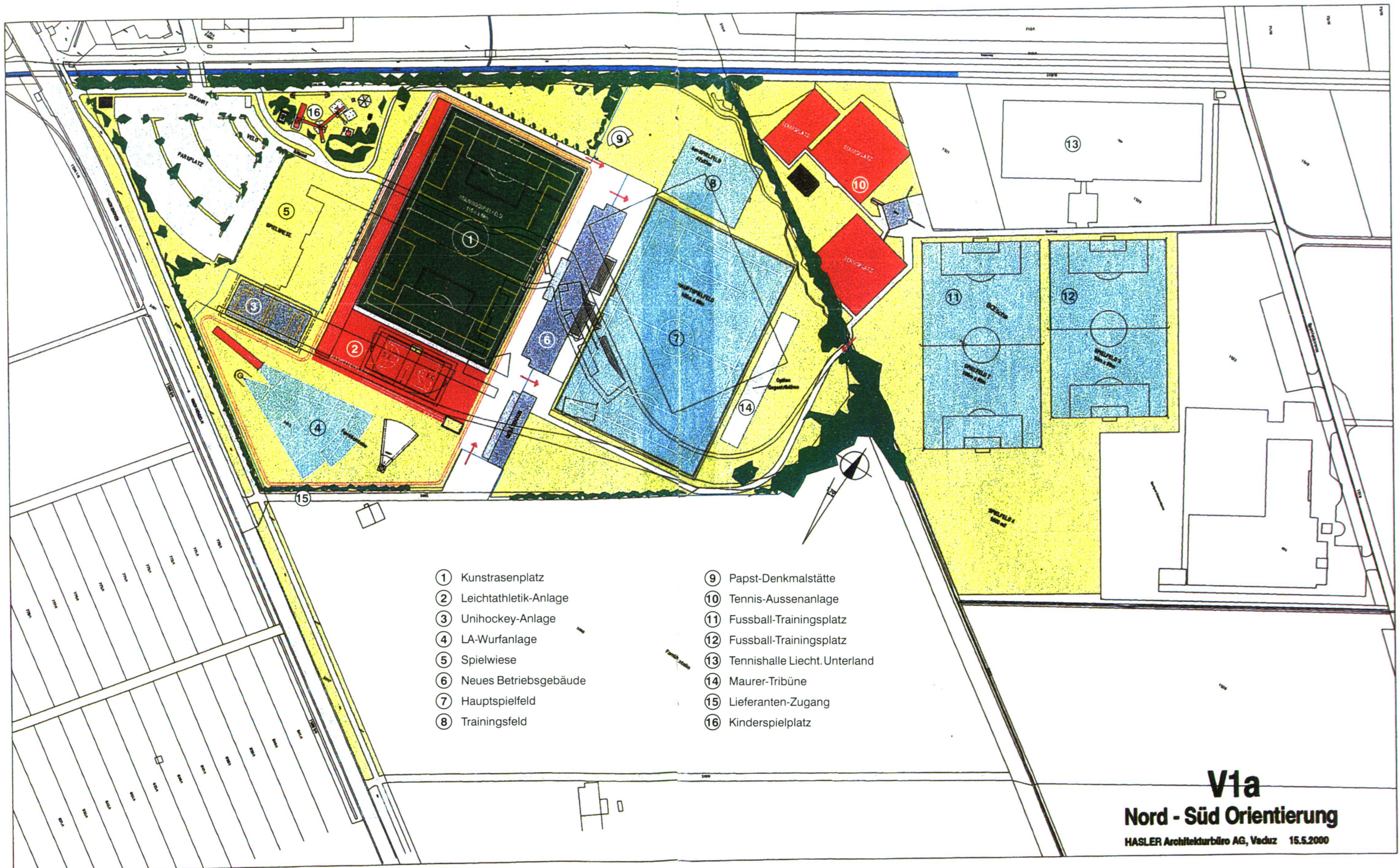
Auch dankte sie den verschiedenen Vereinen und Gruppen für die mustergültige Verpflegung.

Weiters fand sie herzliche Dankesworte für die Ortsvereine wie die Konkordia, für den Jugendchor, den Männergesangverein Mauren, sowie für den Alleinunterhalter Bert Santer aus Widnau, welche den herrlichen Anlass musikalisch umrahmten.

Die Kulturreferentin sprach aber auch den Dank an Pater Anto und Diakon Marius aus, die die Feldmesse zelebrierten.







V1a
Nord - Süd Orientierung
 HASLER Architekturbüro AG, Vaduz 15.5.2000

Sportpark erhält 50% Staats-Subvention

Bekanntnis von Regierung und Landtag zur Überregionalität des Sportzentrums



Der Sportpark Eschen-Mauren genügt trotz verschiedenen Erneuerungen und Ausbauten den heutigen Anforderungen nicht mehr. Deshalb soll die Anlage auf der Südseite nach 27 Jahren Betrieb abgebrochen und neu konzipiert werden. Die Regierung hat dieses Bauvorhaben zum Wohle der Jugendförderung sowie der zweckmässigen Freizeitgestaltung der Bevölkerung mit einer Subvention von 50%, das sind rund 5,25 Mio. Franken unterstützt. Der Landtag folgte dem Antrag der Regierung und bewilligte in der Sitzung vom 15. Mai 2002 die Summe von 5,25 Mio. Franken.

Das neue erstellte Konzept für den Sportpark beinhaltet eine Kombinationsanlage für Vereinssport, Schulsport und Freizeitsport in verschiedenen Tätigkeitsbereichen mit Erholungsraum sowie einem gross angelegten regionalen benutzbaren Kinderspielplatz. Die Sportstätte soll nach internationalem Standard neu errichtet werden. Schwerpunktmässig sind Anlagen für Fussball, Leichtathletik, Handball, Inline-Hockey und ein polysportives Sport/Freizeit/Gesundheitsangebot vorgesehen.

Die Gesamtkosten des Neubaus betragen 10,8 Mio. Franken und sehen u.a. ein Haupt- und Trainingsspielfeld, eine Leichtathletikanlage, eine Finnenbahn, eine Uni-Hockey-Anlage sowie eine Spielwiese für Kinder und Jugendliche vor. Nach Abzug der nicht subventionsberechtigten Kosten – wie Abbruchkosten und die ehemals subventionierten Neubauten für die Trafostation und den Geräteschuppen, bleiben Anlagekosten von rund 10,5 Mio. Franken.



Interesse an Heilpflanzen wecken

Im Gespräch mit Christl Bieri und Gabi Büchel-Meier über den Heilkräutergarten

Seit einigen Jahren steht in der Weihering-Sport- und Freizeitanlage der Heilkräutergarten, auf den wir stolz sein dürfen. Der von der Gemeinde der Gruppe MAUREN AKTIV zur Verfügung gestellte kleine Flecken Erde beherbergt über 100 – meist einheimische – Heilpflanzen, die auch als realer Anschauungsunterricht gelten. Wir haben uns mit Christl Bieri und Gabi Büchel-Meier über den Kräutergarten näher unterhalten:

Wann wurde mit dem Projekt Heilkräutergarten begonnen?

Christl und Gabi: 1997 wurde die Idee von Mauren aktiv geboren. Im Frühjahr 1998 stand das Konzept. Die Projektleiterin (also Christl Bieri) schlug die Mitarbeit des KNEIPP-Vereins Liechtenstein vor, der die Kräuterfachfrau Hedwig



Hier sehen wir das «Bienenhotel»



Liebstockel, harntreibend

Studer vermittelte. Sie plante den Garten und begleitete die Projektgruppe fachlich.

Wer ist für den Garten verantwortlich, wer pflegt und arbeitet dort?

Die Pflege des Gartens wird ehrenamtlich von Christl Bieri, Sofia Camenisch, Rita Estermann, Monika Jäger, Susi Meier, Gerlinde Stoss, Ute Wild und Nora Willi mit viel Freude und Engagement besorgt. Auch werden von ihnen Salben aus Olivenöl, Bienenwachs und Kräutern hergestellt und am Wochenmarkt zum Verkauf angeboten.

Was für Kräuter werden gepflanzt?

Der von der Gemeinde in der Freizeitanlage Weihering zur Verfügung gestellte Platz beherbergt über 100 – meist einheimische Pflanzen, die mit ihrem Namen und der jeweiligen markantesten Heilwirkung beschildert sind.

Was ist der Sinn oder Zweck dieses Heilkräutergartens?

Heilkräuter füllen seit Jahrhunderten die Hausapotheken der Menschen. Uraltes Wissen über deren Wirkung und Heilweise wurde von Generation zu Genera-

tion weiter vermittelt. Von der modernen Wissenschaft aufgegriffen, deren wirksame Eigenschaften unter die Lupe genommen und vielfach bestätigt (z.B. Baldrian, Johanniskraut, Goldrute, roter Sonnenhut etc.). Viele Patienten ziehen, wo angebracht, heute vermehrt pflanzliche Medikamente den «chemischen Keulen» vor.

Was ist sonst noch erwähnenswert?

Der Heilkräutergarten zeigt neben den geläufigen Pflanzen auch weniger bekannte und bietet somit Jung und Alt einen realen Anschauungsunterricht. Es wäre wünschenswert, schon bei Schulkindern das Interesse an Heilpflanzen zu wecken. Der Heilkräutergarten und das Bienenhotel als Nisthilfe für Wildbienen sowie die Trockenmauer und die Blumenwiese im Weiherring bilden eine kleines, bemerkenswertes Naturrefugium im Herzen unseres Dorfes. Ein Besuch lohnt sich und ist sehr empfehlenswert.



Majoran, nervenberuhigend



Bleiwurz, ausscheidungsfördernd



20 Jahre Werthner Funken auf dem Purtscher

Alter Brauch macht aus Dorfteil eine verschworenen Gemeinschaft

Der diesjährige Funkensonntag auf dem Werth war in mancherlei Hinsicht ein besonderes Ereignis: zum ersten feierte er sein 20jähriges Jubiläum, zum zweiten entstand er in diesem Jahr unter künstlerisch motivierten Ideen von Georg Kieber, Funkenmeister Martin Frick und Hanspeter Oehri, welche sich mächtig anstrebten und am Ende eine tolle Idee unter

dem Titel «Kunst am Brauchtum» hervorragend umsetzen.

Eine Woche lang stand so der Kunstfunken vom 9. Februar bis zum Funkensonntag, am 17. Februar 2002 aufgebaut und verziert als «Kunstfunken» in der schönen Maurer Landschaft und grüsste prächtig vom Purtscher herunter.

In einer separaten Festschrift, herausgegeben vom Werthner Funkenverein im Februar 2002 (Exemplare zur Ansicht liegen bei der Gemeindeverwaltung auf), wird die historische Dimension des Funkenabbrennens von Georg Kieber (auch ein Werthner Funkenmitglied) und der spezielle Werdegang des Werthner Funken eindrucksvoll dargestellt.



Streit um Höhe des Funken

Der Chronik des Werthner Funken auf dem Purtscher, der in dieser Ausgabe symbolhaft für alle anderen Funkenplätze in Mauren steht, ist u.a. zu entnehmen, dass im Jahre 1986 der bislang höchste 3-Latten-Funken (18 Meter) errichtet wurde, der auf 12 Lagen insgesamt 650 Böschile fasste. Mit der Freude über diesen Rekord kam allerdings auch eine (vorübergehende) Krise: viele meinten, es mache keinen Sinn, Funken bis zum Himmel zu bauen. Die heftige Diskussion über die «vernünftige» Höhe (10 Meter) brachte kein Ergebnis, so dass im darauf folgenden Jahr der Werthner Funken auf dem Purtscher ausfiel. 1988 kam es dann zu einem bescheidenen Neubeginn mit einem kleinen 1-Latten-Funken. Das konnte es allerdings doch auch nicht sein. Schliesslich fiel die Entscheidung für einen zukünftigen 3-Latten-Funken in ansehnlicher Höhe und dabei blieb es bis heute. Der heurige Jubiläumsfunken mass übrigens 15,5 Meter.

Zusammenhalt der Nachbarschaft

Bei der Funkengilde Werth geht es nicht allein um den Funkensonntag. Die derzeit 43 Mitglieder treffen sich laut Funkenmeister Martin Frick jährlich zum Funknerfest und unternehmen eine gemeinsame Wanderung im Herbst. Obwohl wir alle Nachbarn sind, verlieren wir uns immer mehr aus den Augen, so Martin Frick. Das Funken bringt uns mindestens dreimal pro Jahr zusammen, und beim Böschala in Gottes freier Natur wird selbst die Arbeit zur Erholung.

(Siehe auch Jubiläumsschrift «20 Jahre Werthner Funken», Februar 2002. Exemplare in der Maurer Gemeindebibliothek)

«Böschile, Böschile, Tüarkastroh, alte Wiiber...»

Ehrenfunkenmeister Humbert Meier und Louis Matt über frühere Funkenzeiten

Der Werthner Funkenmeister Martin Frick, welcher dieses Amt von seinem langjährigen Vorgänger Bruno Oehri jun. (Schlosserei Wenzels Oehri) übernommen hat, besuchte die Ehrenfunkenmeister Humbert Meier (Jg. 1907) und Louis Matt (Jg. 1925) und hat mit ihnen über frühere Funkenzeiten gesprochen. Nachfolgend publizieren wir einen Auszug über das interessante Gespräch:

Martin: Welches sind eigentlich die typischen Maurer Funkaböchel?

Humbert: Das waren der Gopfaböchel, Backofen, Dehlehala und der Halaböchel, wo ich dabei war. Um 1912 hatten Senti Meus (des Barthola), Martin und Alois Kieber (Binza-Kieberle) bereits auf dem Purtscher einen Funken, und auf dem Purtscher gab es ihn auch später wieder.

Martin: Wie kommt ein Senti zum Purtscher-Funken?

Louis: Auf dem Werth wohnten Senti. Ich war Mitte der Dreissigerjahre auch

beim Halafunken. Erich Kaiser und Wenzel Oehri hatten Rösser und brachten uns damit das Funkenmaterial. Da war praktisch kein Holz dabei, das wäre schreckliche Verschwendung gewesen, sondern fast nur Tüarkastroh.

Martin: Wieviel Latten hatten die Funken?

Louis: Früher waren es immer drei Latten-Funken.

Humbert: Die Latten war rar. Von der Gemeinde bekamen wir sie nicht; sie wurden im «Aгна Wal» (eigenen Wald) geschlagen. Da sie wegen des kurzen Strohfeuers nicht verbrannten, nahm sie der Spender nach dem Funken als Brennholz oder für Zaunpfähle wieder nach Hause. Pater Benedikt Malin hielt grad nach dem Funkensonntag Primiz. Damals nahmen wir die Funkenlatte, schmückten sie mit der blau-roten Landesfahne und befestigten sie an einer Eiche auf dem Guler. Benedikt ist im Malina-Huus in der Binza aufgewachsen. Alle, die immer über die Binza nach Feld-

kirch mussten, sahen die Fahne dort oben zu Ehren von Benedikt's Primiz.

Louis: Mit Vorsteher David Meier kam der Durchbruch. Er gab die Latten aus dem Gemeindewald frei; nach dem Funken musste man sie dann ins Armenhaus bringen. Beim Vorsteher die Latten zu erbitten, war eine ernste Sache. Wir gingen zu zweit an einem Sonntag. Der Vorsteher war grad beim Mittagessen. Es roch schon sehr gut, als wir ins Haus kamen. Sie assen Sauerkraut und Geräuchertes. Das vergesse ich nie.

Der Stärkste wurde Funkenmeister!

Martin: Wie wurde der Funkenmeister bestimmt?

Louis: Das ergab sich irgendwie von selbst. Meistens war es der Stärkste im Gebiet. Funkner waren nur Buben. Der Funkenmeister führte eine Liste zur Leistungskontrolle. Je nach Arbeitseinsatz erhielten die Funkner von ihm eine bestimmte Anzahl Raketen, Kracker und bengalische Zündhölzer. Bevor wir diese



Die Ehrenfunken-Meister Humbert Meier und Louis Matt (rechts) im Gespräch mit dem Werthner Funkenmeister Martin Frick.

künstlichen Feuerkörper hatten, bastelten wir Fackeln. Man spaltete Föhrenäste, ähnlich wie heute die Finnen-Kerzen, spannte die Teile auseinander, tat einen Zuckerhut hinein (Zuckerpackung aus kegelförmigem, blauem Packpapier) und gross aus einer alten Pfanne heisses Baumharz hinein. Umwickelt wurde der Fackelkopf mit Hanf. Da man früher, es gab nur wenig Waldstrassen, das Holz durch «Resen» herunterbrachte, wurden viele stehende Bäume verletzt. An diesen Baumwunden gab es sehr viel Harz.

Wenn man im Wald nicht Böschala durfte, woher kam dann das Brennmaterial?

Humbert: Stroh und Geld wurden gebettelt. Mit dem Handkarren fuhren wir von Haus zu Haus und schrien: «Böschele, Böschele, Türakastroh, alte Wiiber nimmer oh!». Als Geld bekamen wir so etwa 20 Rappen. Im Krummenacker durften wir nicht betteln. Dieses Gebiet beherrschten die Krummenäckler, das waren Wilde, da durfte keiner hinauf. Einmal hatten sie zu wenig Material. Da kamen sie wie in einer Prozession, angeführt vom Baschawelte Ernst Ritter, und holten im Riet von fremden Leuten die Strohgarben. Niemand traute sich zur Wehr zu setzen oder zu reklamieren. Bei den Krummenäckler traute man das nicht.

Louis: Bei uns zu Hause war immer die Rede, dass unser Heuseil verbrannte, mit dem der Funken angebunden war...

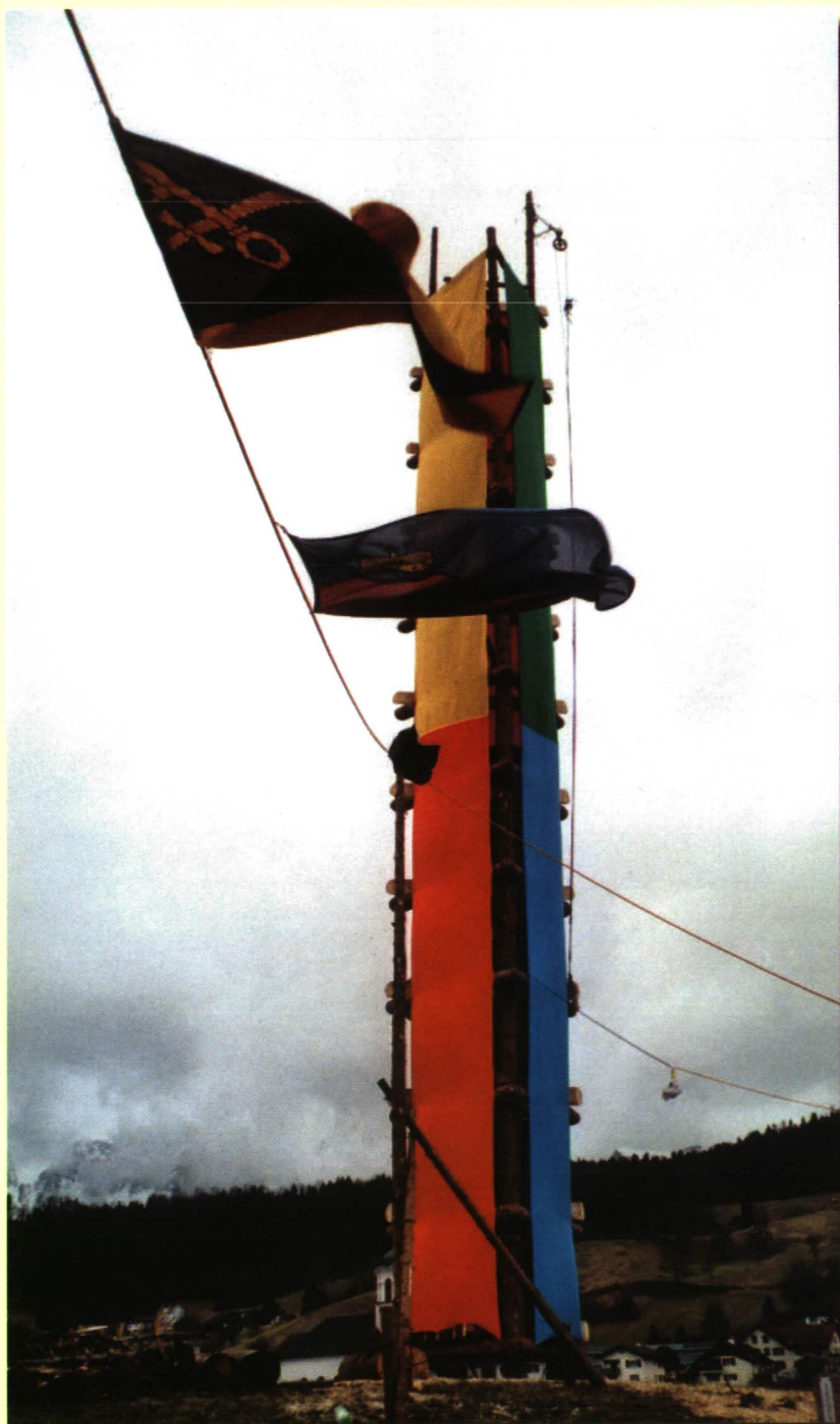
Humbert: Das war beim ersten Funken nach dem Krieg (Erster Weltkrieg), also 1920. Während dem Krieg gab es keine Funken. Das hat man alles, also nicht nur Kürbsen oder Runkelrüben, auch Türkastroh und entkörnte, leere Türkakolba nach Feldkirch verkauft. Das war Rossfutter für die Soldatenrösser. Das brachte man mit der Bahn ab Nendeln nach Feldkirch. Beim ersten Funken nach dem Krieg war am Funkensonntag ein Föhnsturm, und die Gemeindeweibel verboten, die Funken anzuzünden.

Da kamen nachts vier Stoberte-Buben (Brautschau-Jungs) von Eschen und machten ab, dass sie, wenn es 1 Uhr schlägt, gleichzeitig den Gopfabühel-, Backofen, Dehlehala und Purtscherbü-

chel-Funken anzünden werden. Dieses Husarenstück gelang ihnen auch und so brannten alle gleichzeitig ab. Zum Glück hatte der Föhn nachgelassen und der Sentehanner (Wind aus Ost-West, genannt der Sankt Johanner ist aufgekommen; es ist nichts passiert. Aber das Seil vom Louis verbrannte. Die Asche vom Purtscherfunken lag am Morgen auf dem Hausplatz beim Heeb (Zielheeb) unten.

Weiss man wer das war?

Humbert: Ich weiss es schon. Drei Maurer und ein Schellenberger, so etwa 18- bis 20jährige Burschen waren es. Die leben alle nicht mehr. Aber ich sage nicht, wer es war. Da gibt es noch Verwandte. Ein bisschen waren die Funkner auch selber schuld, weil sie keine Funkenwache hielten. Seither weiss man, wie wichtig die Funkenwache ist.



Hier sehen wir den Werthner Funken, eingehüllt in Farbfahnen und den symbolträchtigen Landes- und Gemeindewappen vor dem Abbrennen im Jahre 2002.

Artur Meier Robert Ritter Anton Reich Jakob Schmid Josef Senti Ferdi Marock Alois Matt

Alfred Weder

Franz Mündle

Walter Marxer



Funkengruppe 1936 vor dem «Strumpf-Oehri»-Haus 142 im Weiherring Mauren.

Pepi Marxer

Paul Matt

Quido Ritter

Ewald Ritter



So sah der Werthner Funken 2002 nach dem Abbrennen am Montagmorgen aus. Die drei Latten stehen noch. Nur die Asche verrät, dass hier ein Funken abgebrannt worden .

Radsport pur am 1. Mai um den Weiherring

Raphael Bayer (Mauren) Vierter bei der Elite / René Marxer (RV Mauren) 12.Rang

Markus Joho heisst der verdiente Sieger des traditionellen Maurer 1. Mai-Kriteriums um den Weiherring. Er besiegte Fraser MacMaster und Stefan Felder. Die Lokalmatadoren Raphael Bayer und René Marxer fuhren ein beherztes Rennen in dieser Eliteklasse, wobei Raphael den ausgezeichneten vierten Rang und René Marxer den guten und überraschenden zwölften Platz errang.

Beherztes Rennen von Bayer und Marxer

Bei leicht föhnigem Wetter und vor einer beeindruckenden Zuschauerkulisse starteten in dieser Eliteklasse insgesamt 33 Burschen aus vier Ländern, von denen 29 ins Klassement gelangten. Raphael Bayer lag bei Rennhälfte auf dem 3. Rang. Das Rennen wurde danach mit einem Zwischenspurt entschieden. Einer sechsköpfigen Spitzengruppe gelang die Flucht. Sie wiesen teilweise bis zu 18 Sekunden Vorsprung auf. Hier verpasste Bayer den Anschluss; er versuchte aber mit einem anderen Fahrer, die Spitze nochmals einzuholen, was aber nicht gelang. So konnte Bayer nicht mehr in die Entscheidung um die Wertungspunkte eingreifen. Markus Joho fuhr als verdienter Sieger durchs Ziel. Er hatte



Hier sehen wir einen Piccolo während des Rennens.

praktisch in jeder Wertung gepunktet. Sein Total betrug schliesslich 32 Zähler. Ebenfalls mehrmals in den Wertungen schien René Marxer auf.

Vierländer-Cup

Beim Vierländer-Cup dominierten in diesem Jahr die Deutschen und die Vorarlberger. Die diesjährigen Rennen in den

einzelnen Kategorien waren geprägt von hohen Tempi, welches die Jungtalente anschlugen. (38 km/h z.B. in der Kat. Schüler A). Die Kategoriensiege gingen an Philipp Hudelist (Schüler C), Patrick Ladner (Schüler B) und Gerold Mohr (Schüler A). Das Juniorenrennen gewann Reto Hollenstein.



Start der Elite-Klasse vor dem Aerztehaus Mauren.



Auch Gemeindevorsteher Johannes Kaiser sowie Vizevorsteher Manfred Oehri mit Gattin Barbara (Mitte von rechts) und Walter Estermann im Gespräch mit Gebhard Kieber (stehend links), waren Gäste beim Mai-Kriterium um den Weiherring.

Metzgerei-Ospelt-Trophy

Keine Taktik, sondern Angriff total hiess das Rezept der Siegfahrer an der Metzgerei-Ospelt-Trophy in Mauren. Josua Wille (Kat.I), Timo Kranz (Kat.II) und Michael Vogt (Kat. III) holten die Sieger-

pokale. Die jungen Talente zeigten beherzten Radsport und tolle Angriffe, wobei auch hier das Stundenmittel von Josua Wille in der Kat.I horrende 32 km/h betrug.

Auszug aus den Ranglisten

Elite-Amateure: 1. Markus Joho; 2. Fraser MacMaster; 3. Stefan Felder; 4. Raphael Bayer (RV Mauren/Team LTA-Quattro Logistics). Ferner: 12. René Marxer (RV Mauren) – 29 Teilnehmer klassiert.

Vierländer-Cup Mauren

Schüler C: 1. Philipp Hudelist; 2. Hermann Keller; 3. Dominik Ideli. – 6 Teilnehmer klassiert.

Schüler B: 1. Patrick Ladner, 2. Samanta Buhmann, 3. Mario Welte. Ferner: 8. Daniel Rinner (VC Vaduz); 9. Benedikt Mündle (RV Mauren); 11. Richard Schädler (RV Schaan) – 18 Teilnehmer klassiert.

Schüler A: 1. Gerold Mohr; 2. Patrick Nuber; 3. Christoph Schmitt; Ferner: 7. Marco Lippuner (RV Schaan); 14. Fabio Kindle (VC Vaduz); 18. Marco Frommelt (RV Schaan) – 20 Teilnehmer klassiert.

Anfänger: 1. Nico Schwarz, 2. May Bauer, 3. Kevin Leibacher. Ferner 9. Mathias Frommelt (RV Schaan). – 14 Teilnehmer klassiert.

Junioren: 1. Reto Hollenstein; 2. Simon Ehrismann, 3. Manuel Hermann (VC Ruggell). Ferner: 10. Stefan Moser (VC Vaduz); 14. Tobias Walch (RV Schaan); 20. Dimitri Wohlwend (RV Mauren); 23. Jürgen Marxer (RV Mauren); 25. Mario Kobald (RV Mauren) – 26 Teilnehmer klassiert.

Metzgerei-Ospelt-Trophy

Kategorie I: 1. Josua Wille (Mauren); 2. Marco Pfiffner (Mauren); 3. Andrea Mündle (Mauren); 4. Anton Senti (Mauren); 5. Lars Marte (Mauren). – 24 Teilnehmer klassiert.

Kategorie II: 1. Timo Kranz (Triesen); 2. Michael Rinner (Vaduz); 3. Marcel Seger (Vaduz); 4. Philipp Frommelt (Vaduz); 5. Domini Walter (Triesen). – 17 Teilnehmer klassiert.

Kategorie III: 1. Michael Vogt (Balzers); 2. Jannik Laib (Hombrechtikon); 3. Michael Hermann (Schaan); 4. Karin Vogt (Balzers); 5. Daniel Mahlknecht (Mauren) – 12 Teilnehmer klassiert.



Start zur Metzgerei-Ospelt-Trophy

Duathlon: Europameister-Titel nach Mauren!

Nicole Klingler gewinnt die erste Duathlon-Medaille für Liechtenstein

Sensationelle Nachricht aus dem slowakischen Teplice: die aus Mauren stammende Nicole Klingler, 22 Jahre alt, Medizinstudentin, errang im Duathlon den Europameistertitel der Kat. U-23.

Es ist dies das erste Mal, dass diese Medaille nach Liechtenstein ging. Nicole wohnt bei ihren Eltern in der Morgengab 561 in Mauren.

Mit EM-Gold hätte sie überhaupt nicht gerechnet, zeigte sich Nicole Klingler über ihren bisher grössten sportlichen Erfolg überrascht. Zuerst wollte sie wegen ihres stressigen Medizinstudiums gar auf einen Start zu der EM verzichten.

In der Slowakei hatte die 22jährige aus Mauren 10 km Laufen, 40 km Radfahren und 5 km Laufen zu bewältigen.

Nach hartem Kampf rettete sie am Ende eine Minute Vorsprung ins Ziel.

Vorbereitung auf Ironman-Qualifikation

Als nächstes wird Nicole die Rennen des Swiss Duathlon-Cup in Angriff nehmen, bevor sie sich auf die Ironman-Quali in Zürich vorbereitet. Der Triathlon über die Ironman-Distanz ist und bleibt die Krone dieser Sportart, und nur die wirklich «Eisernen» unter der ständig wachsenden Schar der Triathletinnen und Triathleten bewältigen die enormen Distanzen und Strapazen in einem einzigen Wettkampf.

Tausende versuchen sich weltweit jedes Jahr, für die 1700 Startplätze bei der Ironman-Triathlon-Weltmeisterschaft auf Big Island auf Hawaii zu qualifizieren. Dabei wird sich auch die junge Liechtensteinerin aus Mauren beteiligen und versuchen, sich einen der 75 begehrten Starplätze zum härtesten Rennen der Saison zu sichern.

Einer der ersten Gratulanten war Gemeindevorsteher Johannes Kaiser, der sich über den grossartigen Erfolg von Nicole Klingler hoch erfreut zeigte. Wir beglückwünschen Nicole Klingler ebenfalls zu diesem tollen Erfolg und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Resultate EM- Duathlon: (10 km/40 km/5 km) Frauen U-23:

- | | |
|--|---------------------------------|
| 1. Nicole Klingler (Lie), 2:22:02 | 4. Timia Hubai (Hun) 2:23:56 |
| 2. Elisabeth May (Lux) 2:23:09; | 5. Aneta Sierocka (Pol) 2:24:04 |
| 3. Kaltiesyna Wierciak (Pol) 2:23:23; 4. | 6. Andrea Hruzova (Svk) 2:36:22 |



Grosser Erfolg für die 22jährige Nicole Klingler aus Mauren nach dem tollen Rennen an der Duathlon-EM in der Slowakei. Stolz zeigt sie hier die gewonnene Goldmedaille.

Erfolgreiche Schwimmerinnen aus Mauren

Janina Schumacher und Christina Kaiser – die schnellsten Maurer Nixen!

Wussten Sie, dass die Gemeinde Mauren zwei tolle Mädchen hat, welche im Schwimmsport ganz oben schwimmen? Es sind dies Janina Schumacher und Christina Kaiser.

Doch nicht nur im Umkreis von Mauren, sondern auch im internationalen Starterfeld wissen die beiden Nachwuchstalenten des SO-Unterland mit schwimmerischen Bestleistungen zu überzeugen.

Im November beim ersten Zielwettkampf, den int. Landesmeisterschaften in Eschen, zeigte sich erneut das Potential der zwölfjährigen Maurerinnen. Nebst anderen persönlichen Bestleistungen erschwamm sich Janina Schumacher die Limiten über 100m Delphin und 100m Brust für den Saisonhöhepunkt, die Schweizermeisterschaften im Juli 2002. Weitere schwimmerische Erfolge erzielten die beiden am int. Sprintpokal in Dornbirn sowie am Schweizerischen Hallenjugendtag in Oerlikon. Es handelt sich hier um eines der bestbesetzten internationalen Jugend-Meetings der Schweiz.

«Schumi zu Wasser»

Christina Kaiser erreicht in Dornbirn über 100m Brust die Silbermedaille. Janina Schumacher erwies sich als wahrer «Schumi zu Wasser», indem sie in allen vier Rennen über 100m Delphin, Rücken, Brust und Freistil Gold gewann und somit den Sprintpokal mit nach Hause nahm. In Oerlikon doppelte die junge Maurerin gleich nach und gewann in einem stark besetzten Rennen über 50m Delphin Gold, sowie Silber über 100m Freistil in eine persönlichen Bestzeit von 1:12:06.

Der zweite Zielwettkampf im März, die regionalen Ostschweizer Nachwuchsmeisterschaften, bildeten einen weiteren Höhepunkt. Christina Kaiser erreichte über 100m Brust die Limite für die Schweizermeisterschaften. Janina Schumacher brillierte mit zweimal Gold sowie einmal Silber und Bronze.

Zur Zeit besuchen die Freundinnen nebst den vier Trainings die Primarschule in Mauren. An ihrem Beispiel zeigt sich

eindrucksvoll, dass sich Schule und Sport gut kombinieren lassen und einen gegenseitigen Ausgleich bilden. In der Freizeit trifft man Janina und Christina, ausser in ihrem Element, dem Wasser, oft mit Kollegen auf der Maurer Halbpipeline an. Das Schwimmen entdeckten die beiden vor etwa sechs Jahren bei einem Wassergewöhnungskurs. Vom Bewegen im Wasser begeistert, erfassten sie, zuerst mittels verschiedener Spielformen, später durch gezielte Technikübungen im Bereich der schwimmerischen Grundausbildung, die Faszination des Schwimmsports.

Sport im Team macht doppelt soviel Spass! Janina und Christina trainieren in einer Mannschaft von 8-12 Schwimmern bei der Trainerin Rebecca Hasler aus Nendeln. Der Zusammenhalt im Team als auch die gemeinsame Begeisterung und Motivation für Trainings und Wettkämpfe bilden die Basis für den konstanten schwimmerischen Erfolg der ganzen Gruppe. In den vier Trainings steht nebst der Verbesserung und Verfeinerung der Technik und der koordinativen Fähigkeiten vor allem die schwimmerische Grundlagenausdauer im Zentrum. Diese fördern die beiden Schwimmerinnen nicht nur im Wasser, sondern auch bei einem polysportiv gestalteten Alternativtraining an Land.

Für die nähere Zukunft von Janina und Christina stehen in sportlichen Hinsicht die Schweizer Nachwuchsmeisterschaften Ende Juli in Langenthal im Mittelpunkt. Als Vorbereitung auf diesen Saisonhöhepunkt nahmen sie im April erfolgreich mit den Schwimmern des SO Chur an einem speziell dafür geplanten Trainingslager in Fiesch teil.

Ein schulischer Ausblick darf auf den bevorstehenden Wechsel ins Liecht. Gymnasium im kommenden Schuljahr geworfen werden.

Wir wünschen den beiden Maurer Nixen auch weiterhin viel schulischen und natürlich auch sportlichen Erfolg.



Zählen zu den besten Schwimmerinnen in der Region: Janine Schumacher und ihre Freundin Christiane Kaiser (beide aus Mauren). Sie werden von Rebecca Hasler (Nendeln) trainiert.

Grösster Erfolg der Clubgeschichte

Broncemedaille für den VBC Mauren an den Schweizermeisterschaften

An den Schweizer Meisterschaften vom 26./27. Mai 2002 in Giswil, Kanton Obwalden, gelang es den Mädchen Mini D Team des VBC Mauren mit einer ausgezeichneten Leistung, den dritten Platz und damit die Bronzemedaille zu erringen. Im Spiel um den 3. Platz konnte das Team des BTV Luzern glatt in zwei Sätzen mit 25:22 und 25:15 bezwungen werden.

Auch im nächsten Jahr strebt der sehr erfolgreiche VBC Mauren eine Teilnahme an den Schweizermeisterschaften bei den Mini D an. Alle Mädchen, die Lust und Freude haben, das Volleyballspielen zu erlernen, sind herzlich eingeladen zu den Trainings, die jeweils am Montag und Donnerstag ab 17.00 Uhr in der Turnhalle des Schulzentrums Unterland in Eschen und am Freitag ab 17.00 Uhr in der Turnhalle Mauren stattfinden.

GSGL-Meisterschaft

Der VBC Mauren nimmt jeweils an den Meisterschaftsspielen des GSGL Verbandes, der sich aus den Vereinen aus den Kantonen Glarus und Graubünden, dem südlichen St. Gallen, Ausserschwyz und dem Land Liechtenstein zusammensetzt, teil. In der zu Ende gegangenen Saison hat der VBC Mauren mit 5 Teams (3. Liga, 4. Liga, Juniorinnen A2, B1 und B2) teilgenommen. Dabei haben sich die zum Teil sehr jungen Spielerinnen beachtlich geschlagen.

Der VBC Mauren hat auch in dieser Saison wieder mit mehreren Teams am LIE-Cup, der offiziellen Liechtensteinischen Landesmeisterschaft, teilgenommen. Bei den Frauen konnten sich die Mädchen im 3. Rang sowie den 5. Rang er-



Unsere Aufnahme zeigt das erfolgreiche Mini D Team des VBC Mauren mit seinem Trainer Enver Odobasic (hinten links) und den sechs Mädchen Anita Hagen, Belma Odobasic, Laura Marxer, Melanie Meier, Stefanie Kirschbaumer, Anastasia Meyerhans.

kämpfen. Bei den Mädchen, wo allerdings wenig Teams aus anderen FL Vereinen angetreten sind, konnte sowohl bei den Mädchen A (Ränge 1 und 3), als auch bei den Mädchen B (Ränge 1, 2, 3) der Meistertitel errungen werden. Spielerinnen des VBC Mauren sind

auch in diversen Juniorinnen-Auswahlteams aufgeboden worden. Vier Mädchen (Judith Biedermann, Julia Fehr, Daniela Hasler, Monika Marxer) haben mit der GSGL-Auswahl an der Schweizermeisterschaft (Jg. 86 plus) den ausgezeichneten 4. Rang erzielt.

Erfolgreiche Schützinnen

Der Schiess-Sportverein Ruggell darf sich über tolle Schützinnen aus der Gemeinde Mauren freuen. Es sind Carolin (Jg. 1985) und Julia Kaiser (Jg. 1987), Töchter des Ambros und der Katharina Kaiser-Nutt, Landwirtschaftsbetrieb, Gampelutz. Die andere Schwester Christina ist eine glänzende Schwimmerin.

An den Ostschweizer Meisterschaften im März 2002 in Wil errang Julia Kaiser in der Kat. Jugend die Silbermedaille, während Carolin im Gruppenschiessen (freistehend) die Broncemedaille erkämpfte. Julia beteiligte sich auch an den Liecht. Landesmeisterschaften im Schiessen und eroberte im freistehend Schiessen die Goldmedaille in der Kat. Jugend.

Ihre Schwester Carolin holte sich Bronze in der Kat. Juniorinnen.

Ehrung von 10 Sportler/innen aus Mauren

Würdige und feierliche Ehrung dieser Sportgrössen durch Johannes Kaiser

Am Samstag, 2. März 2002, feierte die Gemeinde Mauren ihre Sportler/innen des Jahres 2001. Vorsteher Johannes Kaiser und der Sportkommissions-Vorsitzende, Gemeinderat Raimund Kieber, ehrten insgesamt 10 Sportler/innen, die im 2001 einen aussergewöhnlichen Leistungsausweis erbracht haben.

Seit Jahren verfügt die Gemeinde Mauren im Bereich Spitzen- und Leistungssport über ein bemerkenswertes Arsenal von renommierten Sportlerinnen und Sportlern. Vorsteher Johannes Kaiser gab seiner Freude Ausdruck, dass neben den bekannten Sportgrössen Liechtensteins immer wieder junge und neue Gesichter in die Fussstapfen der erfolgreichen Sportgilde von Mauren-Schaanwald stossen. Welche Gemeinde hat schon ein solches sportliches Potential? Es ist stets auch für Nachwuchs gesorgt, da diese Sportlerinnen und Sportler nicht nur sympathische Botschafter unseres Landes in der ganzen Welt, sondern im speziellen auch nachahmenswerte Vorbilder für unsere Jugend sind. An ihnen orientiert sich der Breitensport, vor allem aber die Kinder und Jugendlichen unseres Landes.

Ausgezeichnete sportliche Leistungsausweise

Der Sportkommissions-Vorsitzende und Gemeinderat Raimund Kieber betonte,

dass es für die eingeladenen Sportler/innen eine besondere Ehre sei, an der Sportlerehrung der Gemeinde Mauren-Schaanwald teilzunehmen, da die «Latte» hoch angesetzt sei und qualifizierte Leistungen bei nationalen Meisterschaften in der Schweiz und Österreich, FL-Landesmeistertitel oder internationale Top-Resultate erforderlich seien. Und das sind Maurens Sport-Top-Ten 2001:

- **Batliner Thomas** (Reiten: Eine Reihe hervorragender Resultate bei internationalen Turnieren)
- **Brendle Josef** (Schiessen: FL-Landesmeister, 1. Rang Ostschweizermeisterschaft, u.a.)
- **Heeb-Batliner Birgit** (Ski alpin: Zum 7. Mal FL-Sportlerin des Jahres, 5. Rang RS an der Weltmeisterschaft in St. Anton, u.a.)
- **Kaiser Martin** (Kickboxen: Je 1. Rang internationale Bayrische und internationale Vorarlberger Meisterschaft, u.a.)
- **Kaiser Pia** (Tennis: 1. Rang Schweizermeister-Titel mit TC Schaan, Nationalliga A, u. a.)
- **Klingler Nicole** (Triathlon/Duathlon: FL-Landesmeisterin, ausgezeichnete Rangierungen im Weltcupfinale Powerman und an der Weltmeisterschaft, u. a.)

- **Marxer René** (Radfahren: 2. und 13. Rang an den Kleinstaatenspielen in San Marino, je 1. Rang bei Strassenrennen in Krafenbach und beim Radkriterium Mauren, u.a.)
- **Matt Roland** (Modellfliegen: 5. Rang Weltmeisterschaft in Irland, 2. Rang FL-Landesmeisterschaft und 1. Ränge bei internationalen Freundschaftsfliegen, u.a.)
- **Ritter Manfred** (Waffenlauf: 11 Mal Gold, 2 Mal Silber, 1 Mal Bronze an nationalen und internationalen Wettkämpfen)
- **Ritter Nathalie** (Radfahren: Teilnahme an der Tour de Suisse feminin, Profikarriere mit Strassenrennen und ausgezeichnete Rangierung in Solothurn, u.a.)

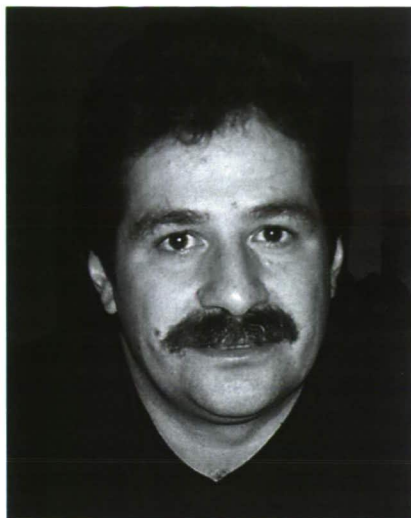
Maurens Sportler/innen geben Vollgas

Im Namen der Gemeinde sowie in seinem persönlichen Namen beglückwünschte Vorsteher Johannes Kaiser zusammen mit Gemeinderat Raimund Kieber die Top-Ten der überragenden Maurer sowie gleichzeitig auch der liechtensteinischen Sportszene und überreichte ihnen ein anerkennendes Präsent. Kaiser sei stolz auf sie und freue sich, dass sie auch im 2002 in ihren Disziplinen Vollgas geben.



Unsere Aufnahme zeigt ein Gruppenbild der Sportlerehrung 2001 in Mauren, von links: Gemeinderat Raimund Kieber, Thomas Batliner, Manfred Ritter, Pia Kaiser, Nathalie Ritter, Birgit Heeb-Batliner, René Marxer, Josef Brendle und Vorsteher Johannes Kaiser. Auf dem Bild fehlen Martin Kaiser, Roland Matt und Nicole Klingler.

USV wählt neuen Präsidenten



Mit dem 44jährigen Medard Ritter (Bild) aus Mauren, wählte die USV-Generalversammlung im März 2002 einen neuen Vereinspräsidenten. Medard Ritter ersetzt den zurückgetretenen Daniel Meier, welcher zum Ehrenpräsidenten ernannt wurde. Medard Ritter ist in den fast 40 Jahren seit Bestehen des USV

Eschen-Mauren nach Adolf Hasler, Eschen; Medard Oehri, Mauren, Herbert Oehri, Mauren und Daniel Meier, Schellenberg erst der fünfte Präsident und der dritte, der aus Mauren stammt.

Nach dem Schulbesuch absolvierte Medard Ritter die Ausbildung als Chemielaborant. Von 1978 bis 1983 studierte er fünf Jahre lang am Technikum Chur und liess sich mit grossem Erfolg zum Chemiker HTL ausbilden. Er wohnt mit seiner Familie seit 1993 im renovierten Elternhaus in der Fallsgass Nr.9 in Mauren.

Nach der fundierten Ausbildung war er als Betriebschemiker und später als Fabrikationsleiter in der Fluka AG in Buchs tätig. Nach fünf Jahren wechselte er in die Firma Oehri electronic AG nach Ruggell, welche er zusammen mit seinen Partner seit 1981 zu einem regional führenden Elektronikgeschäft auf- und ausgebaut hat. Dort wurde Medard Oehri Produktionsleiter und Koordinator

für Fremdfirmen im Anlagenbau. Seit kurzem ist Medard auch für die Ausbildung der Betriebs-Lehrlinge verantwortlich.

In seiner Freizeit liest und diskutiert er gerne. Medard Ritter ist sehr naturverbunden. Zu seiner Lieblingsbeschäftigung zählt das Holzrücken und das Beobachten in der Natur. Auch ist er sehr sportinteressiert, und übt ihn auch aus; so z.B. Skifahren, Bike und Rennradfahren.

Während den letzten Jahren ist durch seine Söhne zwangsläufig auch der Fussball dazu gekommen. Nach ein paar Jahren als Juniorentrainer ist er seit März 2002 umsichtiger Präsident des USV Eschen-Mauren.

Wir gratulieren herzlich zur ehrenvollen Wahl in dieses verantwortungsvolle Amt und wünschen Medard viel Glück und Erfolg.

Glückwunsch zum Aufstieg in die 4. Liga!

Die 2. Mannschaft des USV Eschen/Mauren schaffte den Sprung unter Trainer Erich Ender



Die 2. Mannschaft der Saison 2001/02 mit Trainer Erich Ender. Vorne v.l.n.r.: Hannes Matt, Remo Kobler, Daniel Kieber, Philipp Hammer, David Meier, Curime Batliner, Simon Nusch, Dominik Ritter. Hinten v.l.n.r.: Hans Geiz, Refki Kajtazaj, Mike Schachter, Peter Matt, Stefan Batliner, Thomas Frick, Markus Gerner, Alexander Beck. Trainer Erich Ender.

USV: Sportpark wird zentraler Stützpunkt

Kooperation mit der Schweiz. Fussballschule im Kinder- und Juniorenfußball



Der USV Eschen-Mauren wurde die Ehre zuteil, in der Ostschweiz und Liechtenstein den 1. Schweizer Trainingsstützpunkt für Fussballschulen eröffnen zu können. Hier die ersten Fussballschüler am 29. Mai 2002 im Sportpark Eschen-Mauren.

Im Bestreben, das Angebot im Kinder- und Juniorenfußballbetrieb zu erweitern und zu verbessern, hat der USV Eschen-Mauren eine Kooperationsvereinbarung mit der Schweizerischen Fussballschule getroffen. Die Partnerschaft beinhaltet einerseits die Eröffnung eines „Trainingsstützpunkt Liechtenstein/Rheintal“ im Sportpark Eschen/Mauren, andererseits

wird die Schweizerische Fussballschule den Junioren-Verantwortlichen des USV bei der Neubearbeitung des Junioren-Trainingskonzeptes und in der Trainerausbildung behilflich sein.

Die Schweiz. Fussballschule wurde im Frühjahr 2001 gegründet und unterhält mittlerweile vier Trainingsstützpunkte in

der Deutschschweiz, im Thurgau, Zürich und neu nun in Liechtenstein/Rheintal. Der offizielle Termin für den Beginn des Trainingsstützpunktes Liechtenstein/Rheintal im Sportpark war der 29. Mai 2002. Es waren rund 20 Jugendliche mit ihren Eltern aus Liechtenstein und dem Rheintal zu einem Probetraining ab 6 Jahren anwesend.



WLU: Moderne Wasserversorgung

GV der Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland (WLU) in Schellenberg

Ende Mai 2002 hielt die WLU in Schellenberg ihre diesjährige Generalversammlung ab, welche ganz im Zeichen eines erfolgreichen Genossenschaftsjahres gestanden ist. Bei der Rück- und Vorschau wies der WLU-Präsident, Vorsteher Walter Kieber, Schellenberg, auf die sichtbare Zielstrebigkeit des Betriebes hin, wobei er insbesondere den technisch hohen Standard mit schlanker Personalstruktur und effizienter Arbeitsweise hervorhob.



Sie dürfen stolz auf die WLU sein: die Gemeindevorsteher des FL Unterlandes. Hier anlässlich der GV im Schellenberg.

Der Geschäftsführer der WLU, Vorsteher Johannes Kaiser, Mauren stellte die wichtigsten Ereignisse des Betriebsjahres 2001 in den Mittelpunkt seiner Ausführungen. Dabei erinnerte er an die äusserst erfolgreich verlaufene Reorganisation der Wasserversorgung während den letzten zwei Jahren.

Auch stellte er die äusserst effiziente Qualitätssicherung als Vorbild in der weiten Region hin. Dabei durfte die

gesamte WLU-Crew von den Vertretern der Landesstellen grosses Lob entgegennehmen.

Alpenschutz als Überlebenschance

Sonderbriefmarken «Internationales Jahr der Berge» und «50 Jahre Cipro»

«Wir feiern heute am 4. März 2002 die Herausgabe von zwei Briefmarken, welche mit dem Jahr der Berge 2002 in unmittelbaren Zusammenhang stehen», freute sich Umweltminister und Regierungsrat Dr. Alois Ospelt an der Medienkonferenz in Vaduz. Die kleinen bunten Kunstwerke stammen aus der Talentschmiede des Liechtensteiner und Maurer Künstlers Louis Jäger und sollen die aktiven Bestrebungen Liechtensteins für eine nachhaltige Entwicklung der Alpenregion symbolisieren.

Massgeblich für den Schutz des Alpenraumes verantwortlich zeichnet sich die Alpenschutzkommission CIPRA aus, die in diesem Jahr auch ihr 50jähriges Bestehen feiern kann.

Jahr der Berge

Das Internationale Jahr der Berge fällt gerade auf das Jubiläumsjahr der CIPRA und ist purer Zufall. Aber es lenkt die Aufmerksamkeit noch mehr auf die uns

umringenden Berggipfel. Die Alpen gelten nämlich als das grösste und am stärksten durch menschliche Nutzung gefährdete Berggebiet überhaupt. Der Alpenschutz ist deshalb zur Überlebensfrage für ganze Regionen in den Alpen

geworden. Laut Regierungsrat Ospelt müssen diesbezüglich immer wieder neue Strategien gesucht werden, um die Schutzgedanken und die nachhaltige Entwicklung miteinander in Einklang zu bringen.



Der Grafiker und Künstler Louis Jäger präsentierte am 4. März die beiden Sonderbriefmarken «Internationales Jahr der Berge» und «50 Jahre Cipro», welche er am Computer gestaltet hat.

Koordinationsstelle Jugend und Senioren

Bereich Senioren

Am 27. März verabschiedete sich Seniorenkoordinatorin Erika Himmelberger nach gut 2½ Jahren mit einem Fest für die Einsatzgruppe und allen Freunden des Poststübles.

Am 8.4.2002 trat Andrea Dirschl die Nachfolge als Jugend- und Seniorenkoordinatorin an. Andrea Dirschl, die bereits seit mehreren Jahren als Sozialarbeiterin in der Gemeinwesenarbeit tätig war, übernahm einen sehr gut eingespieltes Team und möchte in Zukunft die Vernetzung zwischen Jugend und Senioren weiter ausbauen.

Derzeit schmücken Aquarelle von Louis Matt und Wurzelskulpturen des bekannten Emil Marxer das Poststübli. Ein Nachschlagewerk über das Schaffen des bereits verstorbenen Künstlers, liegt zur Einsicht im Poststübli auf.

Dank des sehr engagierten 30 Personen umfassenden Einsatzteams, besuchen nach wie vor viele MaurerInnen und SchaanwälderInnen das Poststübli für einen Jass oder einfach zum Plaudern. Dieser Treffpunkt für Senioren ist jeden Donnerstag und Sonntag Nachmittag von 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr geöffnet. Jeweils ein ehrenamtliches Team von zwei Personen, verwöhnen die Besucher und Besucherinnen mit Kuchen und Brötli.



Hier feiert die ältere Generation aus der Gemeinde Fasnacht im Poststübli.

Am 24. April fand bereits zum vierten mal der Mittagstisch statt. Sophie Oehri mit ihrem Team zauberte wiederum ein tolles Menü für rund 25 hungrige Gäste.

Nicht nur SeniorInnen besuchen den Mittagstisch. Immer öfter nehmen am gemeinsamen Mittagessen auch junge MaurerInnen und SchaanwälderInnen daran teil. Die Kosten für ein Menü betragen zwischen Fr.13.- und Fr.16.- ohne Getränke und besteht jeweils aus Vorspeise, Hauptspeise und Dessert.

Unter der Leitung von Erika Himmelberger fanden in der zweiten Jahreshälfte des vergangenen Jahres und im heurigen Frühjahr folgende Aktivitäten statt:

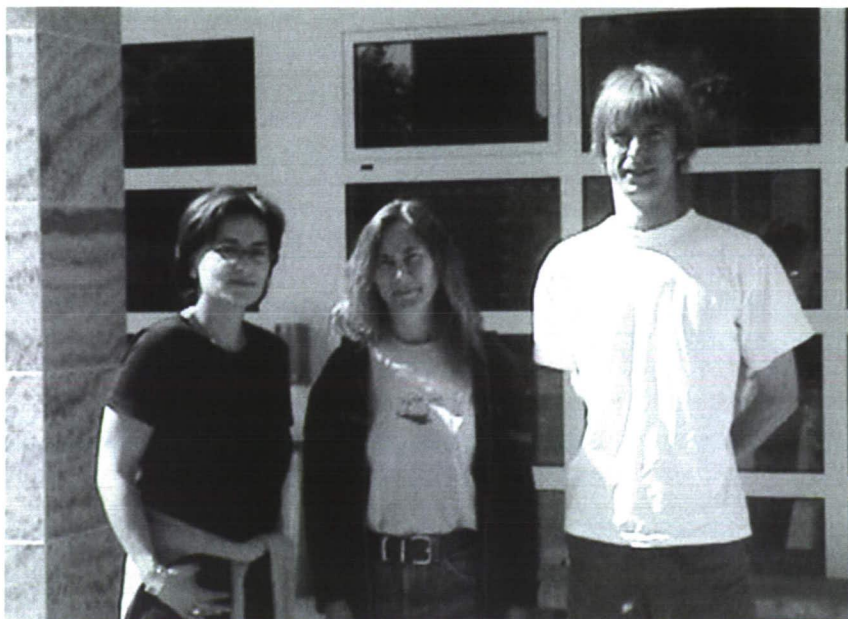
- Preisjassen
- Nikolausfeier
- Silvesterplausch
- Besuch der Sternsinger
- Bunter Nachmittag am Schmutzigen Donnerstag mit Unterhaltungsmusik
- Fondueessen mit der Einsatzgruppe
- Monatlicher Mittagstisch

Bereich Jugend

Die Jugendarbeit befindet sich im Wandel.

Während noch vor Jahren die Jugendtreffpunkte die Anlaufstelle für die Jugendlichen waren, treffen sich Jugendliche heute zunehmend an informellen Plätzen aufgrund gemeinsamer Interessen und Werthaltungen. Daher verknüpft sich die Jugendentreffarbeit mit den schon bestehenden mobilen Ansätzen sozialer Arbeit und wird aufsuchend. Der Jugendtreffpunkt Papperlapapp und die Koordinationsstelle Jugend und Senioren, bleibt somit als «logistische Basis» weiterhin wichtig, aber die Arbeit findet überall dort statt, wo sich Einzelne oder Gruppen finden, ihrem Leben Ausdruck geben, ihr Leben und ihre Umgebung gestalten wollen. Diese findet teilweise nicht nur kommunal sondern auch regional statt.

Jugendarbeit und Gemeindeentwicklung ist heute primär Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit. Daher müssen Zusammenhänge hergestellt und erlebbar gemacht werden, damit Betroffenheit und



Unsere Aufnahme v.l. Andrea Dirschl, Carmen Hellenstainen und Hari Kreuzer. Sie betreuen die Koordinationsstelle Jugend/Alter.



Fondueessen Einsatzteam.

Beteiligung möglich werden. Das bedeutet auch Kommunikationsarbeit. Es müssen Gemeinsamkeiten sichtbar, gemeinsam formuliert werden.

Die Jugendlichen in Mauren sind daher sowohl bei der Planung und Durchführung von Projekten involviert und führen den Jugendtreffpunkt zeitweise eigenverantwortlich (Betriebsgruppe). Die Betriebsgruppe übernimmt somit Verantwortung und nimmt das Mitbestimmungsrecht wahr. Ausserdem finden erlebnispädagogische Projekte ausserhalb des Treffpunktes statt und richten sich an Jugendliche jeden Alters.

Der Jugendtreffpunkt Papperlapapp besteht nun seit 2 Jahren. Dieser Tag wurde am Samstag 27. 4. 02 mit einem Tag der offenen Tür gefeiert. Unter den zahlreich erschienenen Gästen befanden sich neben dem Gemeindevorsteher Johannes Kaiser auch der Vorsitzende der Jugendkommission und Gemeinderat Georg Matt.

Die Jugend und Seniorenkordinatorin Carmen Hellenstainer und Jugendkordinator Harald Kreuzer organisierten mit acht Jugendlichen den Tag der offenen Tür. Zu diesem Anlass wurden auch die Räumlichkeiten neu dekoriert, die Wände wurden neu gestrichen, Mobiliar umgestellt und die Beleuchtung verändert. So präsentierte sich das Papperlapapp im neuen Kleid.

Auf dem Programm standen diverse Spiele, ausserdem war für die Kleinen eine Kinderanimatorin anwesend.

Auch die ältere Generation mischte sich unter die Gäste und erfreute sich an Spielen wie Billard und Dart.

Zusammengefasst besteht das Angebot der Jugendarbeit durch folgende Schwerpunkte:

- aufsuchende Jugendarbeit
- Koordinationsaufgaben
- Vernetzungsarbeit
- Jugendtreffarbeit
- Projektarbeit
- Soziokulturelle Animation, Sozialarbeit, Sozialpädagogik

Jugend und Senioren

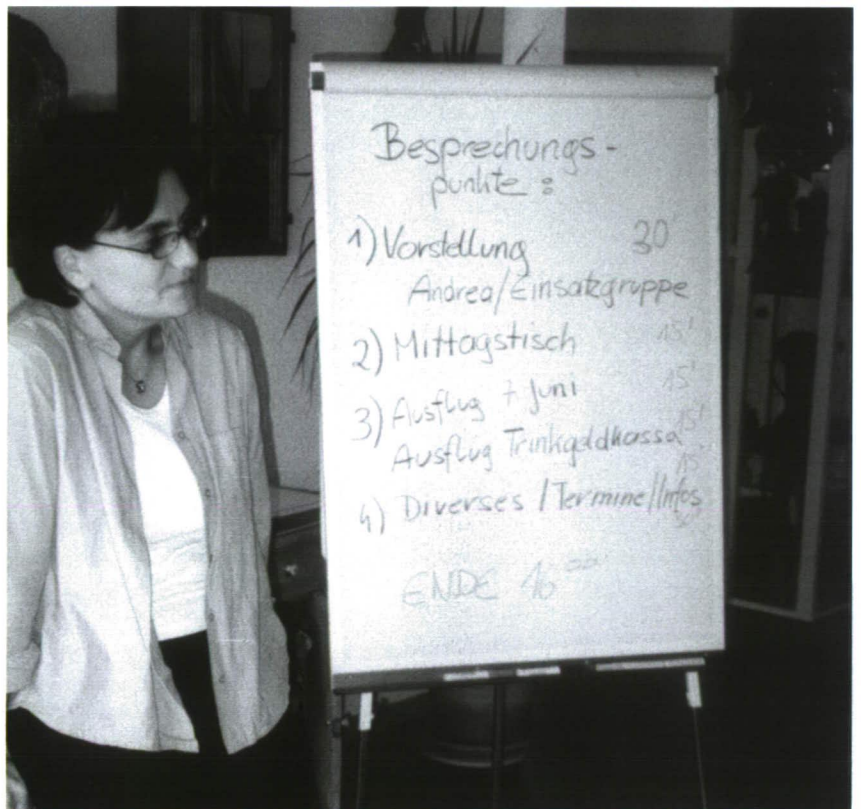
Nachdem die Aufbauarbeit der beiden Bereiche Jugend und Senioren erfolgreich abgeschlossen ist, die beiden Treffpunkte autonom geführt werden, stehen uns nun zeitliche und fachliche Ressourcen für die Koordinationsarbeit zur Verfügung. Das heisst, für die 2. Jahreshälfte planen wir gemeinsame Projekte für Jung und Alt.

Unser Ziel ist die Vernetzung der Generationen und der kommunalen Organisationen, wie z.B. Jugend- und Seniorenvereinigungen.

Im Vordergrund unserer Arbeit steht die Sensibilisierung der Bevölkerung für die gemeinsamen Bedürfnisse und Anliegen von Jung und Alt.

Unser erstes generationenübergreifendes Projekt findet bereits im Juni mit einem Billardturnier und einem anschließenden Grillnachmittag statt. Kleinere Aktionen werden folgen. In Planung ist der Weihnachtsmarkt zum Jahresende.

Wir freuen uns auf eine angenehme Zusammenarbeit mit Jung und Alt und vielen gemeinsamen Aktivitäten.

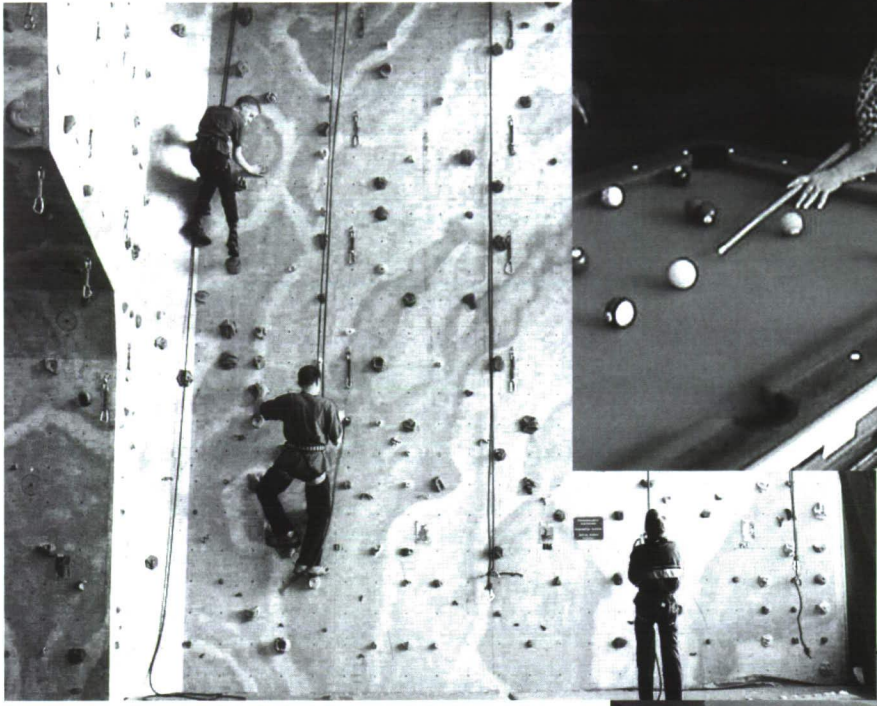


Andrea Dirschl bei einer Veranstaltung der Senioren/Innen.

Koordinationsstelle Jugend/Senioren

Impressionen

Jugend / Alter



Ohrwürmer im Gemeindesaal

Das Konzert des Jugendchors war ein voller Erfolg

Am Abend des 11. Mai 2002 ging es fettig zu und her. Der Jugendchor Mauren veranstaltete ein Konzert der Extraklasse. Hits aus der Film- und Musicalwelt sorgten für ein breites Publikum. Der musikalische Abend stand unter der Leitung von Dirigent Mag. Josef Heinzle. Instrumental wurde der Chor von der Band «Jabberwockys» begleitet.

Im ersten Teil des Konzertes waren Film-Hits angesagt. Die zahlreichen Gäste wurden mit dem Song «High-Hau» aus dem von den Walt Disney Pictures verfilmten Märchen «Schneewittchen» begrüßt. Das passende Outfit der Sängerinnen und Sänger unterstützte dabei die «fantastische» Atmosphäre. Weiter ging es mit Liedern wie: «I Say a Little Prayer» aus dem Film «Die Hochzeit meines besten Freundes» und «Coyote Ugly» aus «Can't Fight the Moonlight». Zu den Höhepunkten des ersten Teils gehörten ohne Zweifel zwei Duette. Renate Hauser und Josef Heinzle beeindruckten mit dem Elton-John-Song «Can't You Feel the Love Tonight» aus dem Disney Kinohit «Der König der Löwen». Das gefühlsbetonte Lied «Chapel of Love» aus «Vier Hochzeiten und ein Todesfall», wurde von Rahel Malm und Uwe Kleber in grandioser Art und Weise interpretiert.



«Mamma Mia»

Als Motto für das Konzert wählte der Jugendchor den Namen der weltberühmten Band ABBA. Gleich nach der Pause ging es mit dem zweiten Teil, der ganz im Zeichen der 70er Jahre stand, weiter. Bei der Performance orientierte sich Choreografin Heidi Häuserer an dem Musical «Mamma Mia» – die Musik stammt von ABBA. Rhythmische Songs wie: «Dancing

Queen», «Money, Money, Money», «Mamma Mia» und viele andere, brachten im wahrsten Sinne des Wortes Schwung in den Gemeindesaal. Der Applaus zum Abschluss schien unendlich zu sein. Bei solch einem Konzert wurden natürlich mehrere Zugaben verlangt, was den Chor fast in Verlegenheit gebracht hätte. Nach dem Konzert sorgte die Band «Jabberwockys» aus Vorarlberg für die musikalische Unterhaltung.



Kochkurs für Männer

Impressionen aus dem Kochkurs für Männer unter der Leitung von Edith Jenal

Unter unserer Seniorenwandergruppe hatte es sich schnell herumgesprochen: Es gibt einen Kochkurs für Männer. Wer weiss, wie schnell man Witwer wird, und dann steht man am Berg. Voller Erwartung traf man sich am Mittwoch, 8. Mai in der Küche des Gemeindefaals. Und sofort gings los. Menüplan, Gemüse richten, Salatsaucen mixen und und und... Zwei drei beherzte Männer hatten sogar schon eine Schürze mitgebracht. Aber man staune, vom Anfänger bis zum Fortgeschrittenen war alles dabei. Ein Vorsichtiger meinte, mir brennt zu hause sogar das Wasser an und ein Kochexperte brachte die Köchin fast zur Verzweiflung. Im Notfall half aber bereitwillig eine der Assistentinnen Rita oder Doris. Mir wurde dringend geraten, beim Schnittlauchschnetzeln die Finger zu krümmen, die Nägel darf man nicht mehr sehen. Das erste Menu liest sich wie ein Kriminalroman: Gemüsesuppe, Salat, Schweinspiccata, Risotto à la milanese (Man spürt, dass die Puschlaver Köchin einen Hang nach Süden hat), und Marinierte Erdbeeren an Balsamico-Honig. So war denn das Essen geradezu schlemmerhaft.

Für das nächste Mal entschied man sich für «Geschnetzeltes nach Zürcher Art». So trafen wir uns wieder am 15. Mai um 19.00 Uhr in der Gemeindefaalküche Mauren. Die Köchin Edith hatte das Programm noch nicht voll erklärt, waren schon einige am Salat richten, Gurken schälen, Champignons scheineln. Halt, halt. Ihr macht viel zu schnell. Ihr seid ja schneller als wie der Herd warm wird. Also: Unser heutiges Programm: Kohlrabibonato (das hat nichts mit Gewichtstonnen sondern mit Thon zu tun). Ein Geheimtip war dabei die Sauce Quimig (schon gehört?). Unser Geheimtip war: ein Viertel WW, ein halb WW oder ganzer WW (WW = Weisswein).

Dann das «Geschnetzelte nach Zürcher Art». Ganz original wolle sie es aber nicht machen, sagte die Bündner Köchin. So wurde es richtig verpuschlavisiert und es schmeckte ausgezeichnet. Einige hatten vor lauter probieren die Zunge verbrannt, ganz recht!! Dazu gab's Rösti mit akrobatischen Luftwürfen und freiem Fall. Doch der Dessert war dann das Pünktchen auf dem i, der Nagel auf den Kopf nämlich: Falsche Spiegeleier! Zuerst dachten wir

an einen Scherz, wie ich aber die halben, goldgelben Aprikosen mit Rahm und Vanille, und Vollkornzwieback und Quark und WW sah, gingen die Augen fast über. Das Gelage dauerte dann auch bis 11.00 Uhr. Aber dann folgte das Abwaschen, Zusammenräumen, Abtrocknen – aber bis halb Zwölf war alles geschafft.

Leider ist schon Halbzeit, und damit die Bäuche sich wieder erholen können, legen wir eine Woche Pause ein, aber dann geht's nochmals richtig los.

Ein herzliches Dankeschön schon jetzt an die Wunderköchin, an die Organisatoren und an die nimmermüden Helferinnen dieses Kurses. Dank auch an die Gemeinde für das Entgegenkommen für die Benützung der Küche. Unsere Hausfrauen schätzen den Kurs ganz besonders, sind sie doch sichtlich entlastet.

Im Namen der Kursteilnehmer,
ein Anfänger:
Hanno Meier, Mauren



Männer-Kochkurs in Mauren: Mit Edith Jenal, organisiert von der Kommission Familie und Senioren unter dem Vorsitz von Gemeinderätin Doris Wohlwend. Köchin Edith Jenal wurde assistiert von Rita Baumgartner und Doris Wohlwend. Teilnehmer: Xaver Kieber, Edwin Kieber, Gebhard Kieber, Max Oehler, Norbert Marock, Hanno Meier, Lothar Jäger, Alfons Alber, Fredi Solèr, Emil Estermann und Richard Schmuck.

Ausstellung Lärm- und Hörwelten

Gute Organisation durch die Gesundheitskommission Mauren

In Mauren wurde am 9./10. Juni 2002 eine Ausstellung zu den Themen Lärm und Gehör von der Umweltbildungsstelle ökomobil organisiert. In enger Zusammenarbeit engagierten sich die Gesundheitskommission Mauren und die Sozial- und Präventivmedizinische Dienststelle, Vaduz als Organisatoren.

Die Ausstellung vom 9. Juni 2002 von 14.15 bis 20.00 Uhr und vom 10. Juni von 17.00 bis 20.00 Uhr mit anschließenden Führungen für Schulen und Gruppen nach Anmeldung nennt sich «Lärm- und Hörwelten».

Wir werden beinahe ununterbrochen durch Geräusche berieselt oder beschallt: Was für die einen Musik in den Ohren ist, wird von anderen als unerträglicher Lärm bezeichnet.

An den Ausstellungstagen konnten sich die Besucher/Innen über die Themen Lärm und Gehör informieren. Einerseits durch mehrere Schautafeln zu den besagten Themenbereichen und andererseits durch diverse Geräte, an welchem man sich aktiv betätigen konnte.

Mittels eines Mischpultes bot sich die Gelegenheit sich eine Lärm- oder Ruhe-

welt zu mischen, eine Audiogerät zeigte an, wie laut über den Kopfhörer Musik gehört wird. Auch das eigene Hörvermögen konnte gecheckt werden. Betreut wurde die sehenswerte und wertvolle Ausstellung von Umweltberaterinnen und -beratern von ökomobil sowie von Mitarbeitern der Gesundheitskommission Mauren und der Sozial- und Präventivmedizinischen Dienststelle, Vaduz.

Wettbewerb: «Das schärfste Ohr»

Eine besondere Attraktion stellte die Ermittlung des «schärfsten Ohrs» dar. Das Hörvermögen der Wettbewerbsteilnehmer/Innen wurde in einer eigens dafür vorbereiteten Hörtestkabine bestimmt. Der Preis, ein Paar individuelle Gehörschütze, wurde von der Firma Hörprofi, Triesen zu Verfügung gestellt.



Von links: Gemeinderätin Martha Dettwiler, Vorsitzende der Gesundheitskommission, mit dem Gemeindevorsteher Johannes Kaiser, Dr. Peter Malin und Reg. Chef-Stv. Rita Beck-Kieber anlässlich der Eröffnung zur Ausstellung «Lärm und Gehör» in Mauren.

Bio-Produkte vom Maurer Markt

Der traditionelle Bio-Wochenmarkt erfreut sich grosser Beliebtheit

Am 17. Mai 2002 fiel am Weiherring der Startschuss für den alljährlichen Bio-Wochenmarkt, der traditionellerweise bis Mitte Oktober dauern wird. Er ist von nun an jeden Freitag von 9.00 bis 11.00 Uhr geöffnet. Die Idee für die Durchführung eines Bio-Wochenmarktes stammt übrigens von „Mauren AKTIV“ und wurde 1996 geboren. Der Maurer Markt ist damit der älteste seiner Art in Liechtenstein. Es werden ausschliesslich Produkte aus biologischem Anbau angeboten, die gesund und vor allem natürlich sind. Saisonfrüchte, Gemüse, Salate, Beeren, italienische Spezialitäten, Schnitserbrot und Salben etc.

Auf dem Markt vertreten ist die Landwirtschaft „Birkenhof“, welcher gleichzeitig Arbeitsstätte für behinderte Menschen ist, die Bäckerei Mündle mit dem



Schnitserbrot, Frau Alexandra Milesi bietet verschiedene Sorten Pilze an und italienische Produkte gibt es bei Antonio Stanizzi. In diesem Jahr neu dazugestossen ist der Naturladen aus Schaan. Für einen reibungslosen Ablauf des ange-

botsreichen Marktes im Pavillon sorgen auf sehr umsichtige und fachkompetente Weise Ute Wild, Irene Thierstein, Vera Senti und Rosemarie Oertle.

(Johann Wucherer)

Mauren in der Informationspolitik voraus!

www.mauren.li seit März 2002 in neu gestaltetem Internet-Outfit

Die Gemeinde Mauren ist auf praktisch allen Feldern der Politik seit Jahren im Vormarsch. So auch in der Informationspolitik. Die Unterländer Gemeinde verfügt nicht nur über ein innovatives und modernes Kommunikationszentrum im Weiherring, sondern ist auch in der allgemeinen Informationspolitik weit voraus.

Neben dem eigenen TV-Kanal, der Gemeindeinformation (Amtsblatt), das u.a. auch einen wesentlichen Beitrag zur Ahnenforschung leistet, den flyers und eigenen Vorschauen auf die grösseren Events in der Gemeinde, den zahlreichen durchgeführten workshops zu wichtigen Gemeindethemen, und anderen Informationsdiensten, ist die Neugestaltung des Internets ein wesentlicher Bestandteil der gesamten Informationspolitik von Mauren-Schaanwald. Am 1. März dieses Jahres wurde die Neugestaltung des Internets erstmals aufgeschaltet.

Vor dreieinhalb Jahren präsentierte die Gemeinde Mauren eine kreative und sehr ansprechende Homepage und ist seither im World Wide Web mit einem vielseitigen Informationsangebot präsent. Dazu der Maurer Vorsteher Johannes Kaiser, der eine aufgeschlossene und offene Information seit seinem Amtsantritt vor bald zwölf Jahren eintritt: «Das INTERNET ist ein Medium, das von Dynamik lebt und bei dem es kein «Ausruhen» gibt. Online sein bedeutet kommunikativ, schnell, aktuell und innovativ zu sein. Neben dem Informationsangebot über die Geschichte, Erlebnisorte, Sehenswürdigkeiten, Vereine, Industrie, Dienstleistungssektor, Gewerbe, Infrastrukturen und dem Bürgerservice rund um die Gemeindeverwaltung, finden Sie unter www.mauren.li die aktuellsten Ereignisse, die bevorstehen, oder solche, welche gerade erfolgt sind».

Aktualität oberste Priorität

In Zukunft wird die Kernbotschaft der Frontseite einen permanenten Wechsel erleben. Da das Internet-Medium von der Aktualität lebt, werden die Internet-Besucher zukünftig ständig mit Bildern und Texten von aktuellsten Anlässen, Veranstaltungen, Jahreszeitereignissen sowie Höhepunkten im Gemeindegeschehen verwöhnt werden.

Vorsteher Johannes Kaiser bedankte sich für die gelungene Kreation bei allen involvierten Kräften der Medienkommission, dem Sekretariat sowie der Creativmedia AG, Vaduz. Vorsteher und Gemeindeverwaltung wünschen, dass Sie online gehen und Ihre Anregungen, Wünsche und Ideen deponieren.

Forum Guestbook Kontakt

Mauren online

Verwaltung
Gemeindeverwaltung
Gemeindeinformation
Ortsplan
Wir über uns
Pfarrei Peter+Paul
Merchandise
Murer Song
Veranstaltungen
Wirtschaft
Schulwesen
Vereine
Stammbuch
Downloads
Links
Suche

Attraktiv - Herzlich - Räbastark

*Grüss Gott
in Mauren!*

Sie haben recht! Mauren ist schon ein bisschen anders als die anderen Gemeinden. Bekannt ist mit Sicherheit der bestaunenswerte Zusammenhalt und die sprichwörtliche Unternehmungslustigkeit zählt Mauren doch insgesamt 70 Vereine!

Unverkennlich ist der aktive, offene, jugend-, alters- und familienfreundliche sowie moderne Charakterzug, der dem Gesellschaftsleben in Mauren eine unikate Ausstrahlungskraft verleiht.

Sehen Sie selbst, gehen Sie online und betrachten Sie nicht nur die Sehenswürdigkeiten von Mauren-Schaanwald, sondern geniessen Sie die Erlebniswürdigkeiten dieser sonnigen und lebensfrohen Gemeinde. Wir begrüssen Sie herzlich.

News

Image- und Bedürfnisanalyse

Image-u. Bedürfnisanalyse Wettbewerb u. Fragebogen

Papperlapapp Sommeröffnungszeiten

Busabonnement

Das neue GR - Protokoll ist da!

Waldbegehung

Feuerbrand: Bekämpfungssaktion

Feuerbrand: Gemeinde subventioniert

Glückwünsche zum Nachwuchs

Geburten vom 16. November 2001 bis 30. April 2002

Herzlichen Glückwunsch den Eltern für die Geburt ihres Kindes, das in der Zeit vom 16. November 2001 bis 30. April 2002 zur Welt gekommen ist.

Banzer Constantin, der Eheleute Banzer Liliane Brigitte und des Daniel, Peter-und-Paul-Strasse 309, Mauren, geboren am 19. Januar 2002

Biedermann Olivia Tina, der Eheleute Biedermann Eleonora und des Michael Alfred, Guler 713, Mauren, geboren am 1. März 2002

Brüder Laura Sophie, der Eheleute Brüder Ines und des Robert, Binzastrasse 128, Mauren, geboren am 7. März 2002

Dogan Dilara, der Eheleute Salgado Morais Dogan Christina Maria und des Dogan Kubilay, Backofengasse 514, Mauren, geboren am 7. März 2002

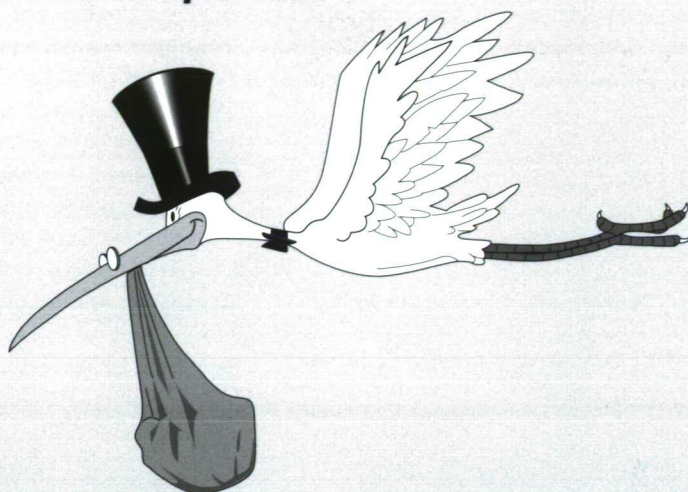
Durdu Ediz, der Eheleute Durdu Yildiray und des Nurettin, Britschenstrasse 573, Mauren, geboren am 18. Dezember 2001

Gandara Balado Kevin, der Eheleute Balado Garcia Rosario und des Gandara Lema Daniel Valentin, Backofengasse 486, Mauren, geboren am 10. April 2002

Gassner David Michael, der Gassner Claudia, Werthsteig 344, Mauren, geboren am 14. Januar 2002

Huemer Ulrich Konrad, der Eheleute Huemer Julia Notburga und des Reimund Klemens, Popers 36A, Mauren, geboren am 22. Februar 2002

Jäger Elias Benedikt, der Eheleute Jäger-Nigg Esther und des Jäger Peter Emil, Im Lutzfeld 754, Mauren, geboren am 15. Februar 2002



Kaiser Noa Laile Johannes, der Eheleute Kaiser Julia und des Kaiser Johannes Franz, Popers 36D, Mauren, geboren am 11. Dezember 2002

Karlinger Ronja Elfriede, der Eheleute Karlinger Erika Ludwina und des Anton, Fallsgass 667, Mauren, geboren am 8. Februar 2002

Kieber Julia, der Eheleute Kieber Monika Cornelia und des Harald Josef Rudolf, Peter-Kaiser-Str. 672, Mauren, geboren am 5. März 2002

Kilic Ahmed, der Eheleute Kilic Sultan und des Erdal, Speckemahd 694, Mauren, geboren am 6. Januar 2002

Martins Esperante Alba, der Eheleute Martins Da Costa Monica und des José Eduardo, Gampelutzstrasse 430A, Mauren, geboren am 1. April 2002

Marxer Jonas Quido Leonhard, der Marxer Yvonne und des Schlegel Andreas, Auf Berg 201, Mauren, geboren am 8. März 2002

Marxer Sophie, der Eheleute Marxer Viktoriya Mykolaivna und des Anno, Rosenstrasse 686, Mauren, geboren am 12. März 2002

Matt Lars Jo und Matt Lina Mo, der Eheleute Friedrich-Matt Elfriede und des Matt Patrick, Felbenweg 757, Mauren, geboren am 12. April 2002

Maxfield Raphaela Frances, der Eheleute Pedrazzini-Maxfield Sylvia und des Maxfield William, Binzastrasse 480, Mauren, geboren am 19. April 2002

Ritter Niels, der Eheleute Ritter Daniela und des Arnold, Hinterbühlen 648F, Mauren, geboren am 28. Januar 2002

Ritter Jeannine Eleonore Waltraud, der Eheleute Ritter-Matt Patricia Maria und des Ritter Remigius Norbert Peter, Galenburst 187, Mauren, geboren am 31. Januar 2002

Senti Gina Sophia, der Senti Elisabeth, Weiherring 698, Mauren, geboren am 18. Januar 2002

Schaffer Hannes Markus und Schaffer Julia Sophie, der Eheleute Schaffer-Biedermann Judith Ida und des Schaffer Heinz, Binzastrasse 711, Mauren, geboren am 26. Januar 2002

Schierscher Sophie Ann, der Eheleute Schierscher Lisa Anne und des René, Schellenberger-Str. 721, Mauren, geboren am 12. Februar 2002

Wir gratulieren zur Hochzeit



In der Zeit vom 16. November 2001 bis 30. April 2002 haben sich folgende Ehepaare das JA-Wort für den gemeinsamen Lebensbund gegeben:

Ibrahim Ahmed und Näscher-Ibrahim Petra
Franz-Josef-Oehri-Str. 435, Mauren
Heirat am 15. März 2002

Schuler Stefan und Silvia
Rosenstrasse 50, Mauren
Heirat am 19. März 2002

Marxer Anno und Viktoriya
Rosenstrasse 686, Mauren
Heirat am 9. Januar 2002

Schmid Christian und Esther
Guler 181a, Mauren
Heirat am 15. März 2002

Biedermann Erich und Yvonne
Binzastrasse 531, Mauren
Heirat am 19. April 2002

Monz Kurt und Susanne
Weiherring 301, Mauren
Heirat am 16. November 2001

Matt Sandra und Marco
Bönerstrasse 35, Mauren
Heirat am 8. März 2002

Wir gedenken unserer Toten



In der Zeit vom 1. Dezember 2001 bis 15. Juni 2002 haben wir folgende Todesfälle zu beklagen:

Keller Margrith, Franz-Josef-Oehri-Strasse 435, Mauren, geboren am 9. Juni 1924, gestorben am 3. Dezember 2001.

Kretschmar Renate, Meldina 431, Mauren, geboren am 20. Dezember 1939, gestorben am 10. Dezember 2001.

Marais Jean-Michel, Vorarlbergerstrasse 153b, Schaanwald, geboren am 27. Juni 1961, gestorben am 8. Januar 2002.

Marxer Engelbert, Peter-Kaiser-Str. 236, Mauren, geboren am 26. September 1912, gestorben am 28. April 2002.

Marxer Rudolf, Industriestrasse 158, Schaanwald, geboren am 5. Februar 1937, gestorben am 4. März 2002.

Mündle Helmut, Lachenstrasse 307, Mauren, geboren am 29. August 1937, gestorben am 11. Februar 2002.

Engelbert Marxer-Meier, Peter Kaiser-Strasse 236, Mauren, geboren 29. September 1912, gestorben 28. April 2002.

Barbara Grünenwald, geb. Petrykowski, Peter-und-Paul-Strasse 230, Mauren, geboren 24. März 1953 gestorben 2. Juni 2002.

Albertina Oehri, geb. Frick, Fürst-Franz-Josef-Strasse 398, Mauren, geboren 5. Mai 1916, gestorben 8. Juni 2002.

Erleichterte Einbürgerungen

infolge Eheschliessung (Art. 124)

Jahr 2002

Tanner Vega Juan Manuel (1924), wohnhaft in Mauren, Meldina 213, Ehemann der Triesenberger-Bürgerin Tanner Vega Adelheid Maria, geb. Sele, gleiche Adresse

Einbürgerung in das Bürgerrecht der Gemeinde Mauren

infolge Bürgerortswechsel gemäss Gemeindegesetz LGBL 1996/76, Art.18

Jahr 2002/I (1. 1. 2002 bis 31. 5. 2002)

Biedermann Michael, geb. 16. 5. 1966, Schellenberg, Mauren, Guler 713, Mauren
Biedermann Eleonora (Nora), geb. 27. 8. 1966, Schellenberg, Mauren, Guler 713, Mauren
Walser Ilse, geb. 30. 10. 1939, Schaan, Mauren, Peter-und-Paul-Strasse 96, Mauren

Erleichterte Einbürgerungen / Jahr 2002/I

(Alteingesessene gem. Art.141)

Muhrer Gerhard, Backofengasse 514, 9493 Mauren, Einbürgerung am 19. 2. 2002
Pompilli Angela, Allmeindstrasse 84, 9486 Schaanwald, Einbürgerung in Bearbeitung
Domenig Richard, Felbenweg 757, 9493 Mauren, Einbürgerung in Bearbeitung
Wunder Reinhard, Feldkircherstr. 177, 9485 Nendeln, Einbürgerung in Bearbeitung
Stadlbauer Romana, Im Winkel 260b, 9488 Schellenberg, Einbürgerung in Bearbeitung

«Erleichterte Einbürgerungen»

infolge Staatsgerichtshof-Entscheid vom 24. 4. 1997 (StGH1996/36)

Jahr 2002/I (1. 12. 2001 bis 31. 5. 2002)

Kobald Mario Franz, geb. 14. 5. 1985, Schellenberg, Weiherring 130, Mauren
Hohenegger Arnold Albert, geb. 31. 1. 1931, Mauren, Missouri Ave 7515, JN46323 Hammond/USA
Hohenegger Patricia Ann, geb. 22. 2. 1953, Mauren, Missouri Ave 7515, JN46323 Hammond/USA
Allgäuer Daniel Markus, geb. 24. 10. 1964, Mauren, Hauptstrasse 73, A-6800 Feldkirch
Krautter Daniel, geb. 18. 2. 1967, Mauren, Weinbergstrasse 4, CH-6340 Baar
Krautter Marcel, geb. 16. 2. 1969, Mauren, Bifangstrasse 1 3, CH-8915 Hausena.A.
Lercher Dominik, geb. 30. 8. 1980, Mauren, Rebgasse 8, A-6833 Klaus
Lercher Monika Maria, geb. 20. 1. 1947, Mauren, Rebgasse 8, A-6833 Klaus
Lercher Sandra, geb. 15. 12. 1969, Mauren, Bifangstrasse 4, A-6830 Rankweil
Lercher Severine, geb. 5. 8. 1973, Mauren, Rebgasse 8, A-6833 Klaus
Murgano Birgit Hannelore, geb. 11. 8. 1962, Mauren, Rautenastrasse 62, A-6832 Sulz-Röthis
Vonbun Erika Maria, geb. 8. 6. 1932, Mauren, Hämmerlestrasse 49, A-6800 Feldkirch
Vonbun Horst Edward, geb. 15. 9. 1967, Mauren, Berg 43, A-6840 Götzis
Burch Renato, geb. 2. 7. 1981, Mauren, Mattenhof 16, CH-9305 Berg
Burch Thomas, geb. 10. 4. 1985, Mauren, Mattenhof 16, CH-9305 Berg
Gopp Christian Josef, geb. 7. 9. 1984, Mauren, Hubstrasse 62, A-6800 Feldkirch
Gopp Ingrid Anna, geb. 30. 11. 1956, Mauren, Hubstrasse 62, A-6800 Feldkirch
Laubscher Lydia, geb. 16. 4. 1989, Mauren, Kienberger Str. 5a, CH-9500 Wil
Laubscher Patrik, geb. 21. 10. 1982, Mauren, Kienberger Str. 5a, CH-9500 Wil
Laubscher Rahel, geb. 26. 2. 1987, Mauren, Kienberger Str. 5a, CH-9500 Wil
Laubscher Rebekka, geb. 7. 12. 1983, Mauren, Kienberger Str. 5a, CH-9500 Wil

Treue Mitgliedschaft bei der Feuerwehr

Sieben Mitglieder wurden für ihre langjährige Zugehörigkeit zur Feuerwehr geehrt

Beim 94. Liechtensteinischen Verbandsfeuerwehrtag in Gamprin-Bendern am 9. Juni 2002 konnten sieben Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Mauren, für gesamthaft 205 Jahre treue Mitgliedschaft, durch den Liechtensteinischen Feuerwehrverband geehrt werden.

Gemäss Statuten werden Mitglieder der Feuerwehr Mauren, nach 25 Dienstjahren zu Ehrenmitgliedern des Vereins und nach 40 Dienstjahren zu Verbandsehrenmitglieder des Liechtensteinischen Feuerwehrverbandes ernannt.

Die Feuerwehr Mauren zählt derzeit 19 Ehrenmitglieder, von denen elf noch aktiv in der Feuerwehr mitwirken. Die auf dem Foto abgebildeten Feuerwehrleute dienen nunmehr seit 25 und 30 Jahren der Allgemeinheit, durch Ausübung des freiwilligen Feuerwehrdienstes.



Unsere Aufnahme zeigt von links Norbert Matt, Johann Bühler, Herbert Ritter, Hansjörg Kieber, Horst Meier, Ambros Kaiser (alle 30 Jahre Mitgliedschaft) sowie Siegfried Ritter (25 Jahre).

Cantate Domino – Singet dem Herrn !

Jubiläum 60 Jahre Gesangverein-Kirchenchor Schaanwald 1942–2002

Mit einem eindrücklichen Kirchenkonzert in der Pfarrkirche St. Peter und Paul, Mauren, feierte der Gesangverein-Kirchenchor Schaanwald am 28. April 2002 sein rundes Jubiläum. «*Cantate Domino – Singet dem Herrn!*» passender könnte das Motto für das Jubiläumskonzert eines auch als Kirchenchor wirkenden Gesangvereins wohl kaum sein». Mit diesen Worten begrüßte die Präsidentin Rita Meier die zahlreichen Konzertbesucher/innen. Unter der Leitung der neuen Dirigentin, Frau Ingeborg Dobozy, Sängerin und Leiterin einer Klasse für Sologesang und Musikdramatik am Landeskonservatorium Feldkirch, brachte der Chor ein anspruchsvolles Konzert mit Werken grosser italienischer und deutscher Meister der Kirchenmusik aus vier Jahrhunderten zur Aufführung. Mit der fröhlichen «Missa brevis a tre voci» von Michael Haydn und dem Laudate Dominum von W. A. Mozart, beides Werke für Chor, Sopransolo und Orgel, und den a-capella-Sätzen aus verschiedenen Zeitepochen sang sich der Chor buchstäblich in die Herzen der Zuhörerschaft.

Chor sucht junge Mitglieder

Der Gesangverein-Kirchenchor Schaanwald zählt heute 29 aktive Mitglieder, 17 Frauen und 12 Männer. Mit seinen zwei weltlichen, in ihrer Art ganz unterschiedlichen Konzertaufführungen im letzten Jahr – dem Frühjahrskonzert und der Country-Night – sowie dem diesjährigen

Kirchenkonzert bewies der Chor seine Vielseitigkeit. Leider stehen auch in seinen Reihen nur wenige junge Chormitglieder. Alle Freunde der Chormusik sind herzlich eingeladen, an einem Donnerstag Abend um 20.15 Uhr unverbindlich zu einer Schnupperprobe zu kommen und die Freude am gemeinsamen Singen selbst zu erleben!



Die Mitglieder des Gesangverein-Kirchenchor Schaanwald anlässlich des diesjährigen hervorragenden Kirchenkonzerts in der Maurer Pfarrkirche. Im Vordergrund von links Regula Gschwend (Organistin); Ingeborg Dobozy (die neue Dirigentin) und Josette Spirig, Sopranistin.

Kulturelles Erbe

Traditioneller Unterhaltungsabend der Feuerwehr Mauren

Am Freitag, 18. Januar und Samstag, 19. Januar lud die Freiwillige Feuerwehr Mauren zu ihrem traditionellen Unterhaltungsabend mit Theater und Tanz in den Gemeindesaal. Vor allem die Theatergruppe begeisterte das Publikum mit ihrem Theaterstück «Frau – nei danke». Der Unterhaltungsabend der Freiwilligen Feuerwehr kann auf eine 18jährige Tradition zurückblicken. So war auch dieses Jahr der Gemeindesaal an beiden Abenden bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Theatergruppe war es auch in diesem Jahr gelungen, mit ihrem Schwank in drei Akten die Lachmuskeln des Publikums zu strapazieren. Nachdem Mauren in den Zwanziger- und Dreissigerjahren eine starke Kulturszene auf Theaterebene hatte, belebt nun seit bald zwanzig Jahren die Gruppe der Feuerwehr Mauren wiederum dieses kulturelle Erbe. Und dies mit viel Erfolg. Kaiser Freddy



Vorne sitzend Kieber Hansjörg, stehend von links: Matt Bruno, Mayenknecht Pia, Kaiser Heidi, Oehri Isolda, Kerschbaum Thomas, Dunker Andrea, Marxer Bellina, Allgäuer Nora, Matt Marius.

Der MGV – Maskenball unschlagbar

Grosser Andrang auch heuer bei diesem lustigen Maurer Event

Er ist kaum zu schlagen, der Maurer Maskenball des Männergesangsvereins. So war es nicht verwunderlich, dass der Saal zum Bersten voll war, als das tolle Programm pünktlich begann.

Jubel, Trubel, Heiterkeit beherrschten den ganzen Abend und die folgende Nacht das tolle Geschehen.



Die freudige Atmosphäre und die tolle Stimmung des MGV-Maskenballs 2002 steht diesen drei Maskierten förmlich ins Gesicht geschrieben.



Die Freude herrscht bei den langjährigen MGV-Mitgliedern vor. Obwohl sie hier mit dem Billeteinzug beauftragt worden sind, tut dies der guten Stimmung bei Helmuth Matt (rechts) und Harry Pallas-Marock keinen Abbruch.

Kappa-Fest feiert Renaissance

Beim ersten Kappa-Fest seit vielen Jahren wurde kräftig gefeiert

Die Funkenzunft «Bühl-Kappele» hat das Kappa-Fest, das man schon seit Jahrzehnten nicht mehr in Mauren gefeiert hat, neu entdeckt. Das Fest ging am 7. Februar 2002 im Gemeindesaal Mauren über die Bühne. Die Stimmung war prächtig und es kamen viele zu diesem Event. Kaum ein Besucher liess es sich nehmen, maskiert zu erscheinen.

In dem bis auf den letzten Platz gefüllten Gemeindesaal weilten neben einer Delegation der Funkenzunft «Heraböhel» auch Gemeindevorsteher «Kaiser Johannes I.» und der Landtagsabg. Rudolf Lampert.

Die Funkenzunft Bühl-Kappele zählt derzeit 40 Mitglieder. Sie sind alljährlich für die Organisation und das Abbrennen des Funkens am Standort Bühl-Kappele verantwortlich. Die Funkenzunft hat vor einigen Jahren beschlossen, dass sich der Samstag aus Publikumsgründen besser für ihr Vorhaben eignet. Deshalb wurde der Funken auch heuer am Samstag, 16. Februar 2002 entzündet. Der Erlös vom Kappa-Fest kommt dem Verein für anfallende Ausgaben zugute.



Kennen Sie ihn? Den «Güga-Otto», vulgo Otto Ritter, Bäckerei, Mauren mit seiner Gattin Monika.



Blick in eine fröhliche Runde beim Kappafest Mauren.



Heinz Marock mit einer jungen Dame.



Eindrucksvolle Bilder vom 1. Kappfest 2002 der Funkenzunft «Bühl-Kappele» Mauren im Gemeindesaal. Hier marschiert eine Gruppe Damen mit Gemeindevorsteher Johannes Kaiser per Ententanz durch den Gemeindesaal.



Maurer Fasnacht wieder ganz gross

Am Rosenmontag farbenfroher Umzug mit anschliessender Kinderparty

Wer bei uns eine so richtige Fasnacht miterleben möchte, der darf die Unterländer Narrenhochburg Mauren nicht vergessen. So war es auch an der diesjährigen Fasnacht, als sich Hunderte von bunt bemalten frech kostümierten NÄrrinnen und Narren mit Kind und Kegel und den Guggenmusiken beim Rathaus trafen, um den Kaiser Johannes I. vom Thron zu stürzen.

Nach den Begrüssungsfashes «Mau, Mau» von Ines Marxer vor dem Rathaus ging's auf die Reise um den Weiherring. Anschliessend traf man sich wieder im Gemeindesaal, um zu tanzen und zu singen. Am Abend ging die Fasnachtsfete weiter und die letzten Nachtschwärmer fanden erst in den Morgenstunden den Weg nach Hause.



Hier machen sich die jungen Fasnachtsbuzzis bereit für den Marsch um den Weiherring.



Die Maurer Fasnachtsgilde mit dem Prinzenpaar Jürgen von den Chresta Mündle und Andrea von den Brosa Mündle.

Das Leben und Wirken unserer Ahnen (XII)

Aus der Geschichte der Maurer Familien während den letzten 200 Jahren

Das Leben und Wirken unserer Vorfahren. Wieviel wissen wir davon? Wie sind die Familien verwandtschaftlich ineinander gekommen? In welchen Häusern haben sie gewohnt und mit welchen Geschwistern sind sie aufgewachsen? Wer waren ihre Eltern, Grosseltern usw.? Wie sind deren Hausnamen und woher stammen diese Hausnamen? Wir haben versucht Ihnen im heutigen Abschnitt einige Familien auf dem «Werth» sowie das in den 1960er-Jahren abgerissene und neu aufgebaute Jugendhaus im Weiherring näher vorzustellen.

Der Werth und seine Gasthäuser

Der Dorfteil Werth galt in früheren Zeiten als Hauptdurchgangsstrasse Feldkirch-Chur-Italien. Hier standen vom Grenzübergang in der Binza bis zum heutigen Cafe Matt insgesamt drei Gasthäuser: Hirschen, Taverne und Linde. Die ersten beiden Häuser hat der Maurer Geschichtsforscher G.A. Matt im Band 2 «Geschichte der Matt» genau beschrieben: Zuerst erklärt er den Begriff Taverne «als Vorläufer unserer Wirtshäuser und Gasthäuser». Taverne stammt vom latei-

nischen Wort taberna ab und bedeutete ursprünglich «Bude». Die Taverne auf dem Werth war das Stammhaus der Matt aus der Peter-Linie und stand an der Strasse, die von da über Hub nach Tosters führt. In diesem Haus dürfte – so G.A. Matt – Jahrhunderte hindurch eine Gastwirtschaft betrieben worden sein. Das stattliche Gebäude lag längs der Strasse im Haus Nr. 71 (heute wird es von einem Nachfahr aus der Peter-Linie geführt, vom alt-Vermittler Louis Matt). Die Taverne war auffallend mit ihrem weit ausladenden und tief herunterreichenden Vordache, unter welchem Mann und Ross und Wagen wohl geborgen waren. Eine grosse zweiteilige steinerne Treppe führte empor zum Hauseingang. Das Gebäude war grösser als die gewöhnlichen Bauernhäuser in Mauren. Es hatte ein Ausmass von 11x11 Meter, enthielt eine stattliche Gaststube und andere geräumige Lokalitäten, und im hinteren Teile eine Tanzsaal. Wir dürfen annehmen, dass schon Landammann Peter Matt (1635-1702) hier gewohnt und eine Taverne betrieben hat.

Auf der anderen Strassenseite erbaute Franz Josef Matt für seinen Sohn Peter

einen stattlichen Neubau mit grossen Kelleranlagen. Das Gebäude erhielt den Namen Gasthaus zum «Hirschen».

Hausnamen und Hausnummern

Nur selten wurden die Ortseinwohner mit ihrem gesetzlichen Namen genannt. Massgebend waren die Familiennamen mit denen auch das Haus bezeichnet wurde, in dem die Familie wohnte und dieser Name ging weiter, wenn auch ein Familienmitglied sich ein neues Haus baute. In den allermeisten Fällen leitete sich der Hausname von einem Vorfahren ab, der das Haus erbaute oder einen in der Familie noch nicht vertretenen Beruf ausübte oder einem neuen Erwerb nachging. Auch kam es oft vor, dass der Vor- oder Nachname abgekürzt oder einfach abgeändert wurde.

In den heute vorgestellten Familien, die in den Häusern auf dem Werth gewohnt haben, finden wir solche Elemente.

Mauren im Juni 2002

Herbert Oehri, Ahnenforschung

Nr. 66 neu / 109 alt, Ambros Kaiser «Käserleambros» vom Werth

Ein halbes Haus samt Stall / Hof und Güter

Besitzer:

– Balthasar Marxer im Werth 1758-1811	um 1800
– Franz Josef Matt (1788-1838), lt. Kauf v. 8.März 1814	1814
– Katharina Witwe Matt, geb. Schreiber (1793-1870) lt. Abhandlung v. 6./int. 20. Dezember 1839 vererbt zu 500 f.	1839
– Anna Maria Matt, lt. Abhandlung v. 16.November 1870, int. 26.3.1872	1872
– Ambrosius Kaiser , lt. Abhandlung v. 16./int. 22.März 1888	1888
– Ambrosius Kaiser jun., lt. Erbeinantwortungs-Urkunde v. 24.April 1913	1913
– Gilbert Kaiser, lt. Einantwortungs-Urkunde v. 31.12.1952	1952
– Ambros Kaiser, Landwirt, Gampelutz	1993

*Die Familie des Johann Kaiser (*1710-1765), verh. mit Katharina Matt (1713-1760) wurden früher die «obera Kaiser» genannt. Sie wohnten im Kirchenbot Nr.94 neu/81alt. Das Gebäude wurde später das Gasthaus «Rössle». Sohn Johann (*1749-1799), verh. mit Magd. Alber (1759-1804) in 1.Ehe und mit M.

Eva Oehri (1751-1785) in 2.Ehe zog in den Popers und wohnte im Haus Nr. 8 neu/11 alt («Nätziles»).

*Ambros Kaiser jun. (1889-1952), verh. mit Ida Maria Kieber (1887-1970) hatten drei Söhne Erich, Gilbert und Paul und die Töchter Mathilda und Anna. **Gilbert (*1920-1988)** erhielt das Anwesen Nr. 66.

– Franz Josef Matt (1788- 1838), verh. mit Kath. Schreiber (1793-1870), Sohn des Peter Matt, war Besitzer des Gasthauses «Hirschen» auf dem Werth. Es erhielt die Hs.Nr.106. Nach dem Franzoseneinfall 1799 wurde aber auch Frz.Josef betroffen und gelang in arge finanzielle Nöte, so dass er den Hirschen seinem Onkel verkaufen musste.

– Er erwarb alsdann das Haus Nr. 109 alt/ 66 neu, auf dem Werth, das heute das **Ambros-Kaiser-Huus** genannt wird und führte seine Gattin Katharina Schreiber am 22.Februar 1819 zum Traualtar. Alle seine Nachkommen wurden viele Jahre noch die «Trinelis» (in Ableitung von Katharina) genannt.

– Das Urbarium 1665, Blatt 79, sagt uns dazu noch:

«Anno 1816 haben die hiesigen Vorsteher dem Franz Joseph Matt, Peters Sohn, etwas boden zu seinem Haus auf dem Weier für 20 fl. sage zwanzig gülden Zu getheilet, welche er, oder Besitzer des hauses jährlich und zwar anno 1817 der hiesigen Schule mit 1 fl. zu verzinsen hat. Nr.109».

Das heutige Kaiser (Käserle) – Huus Nr. 66neu/109 alt war einst – schon vor 1800- ein Marxer und später ein Matta-Huus gewesen. Franz Josef Matt (1788-1838) kaufte es am 8. März 1814. Im Jahre 1888 gelangte Ambrosius Kaiser («Käserleambros» / 1831-1913) lt. Abhandlung in den Besitz des Anwesens Nr. 66 auf dem Werth. Von nun wurde das



So sah das Haus Nr.66 im Werth im Jahre 1994 – vor dem Neubau- aus. Links Hs.Nr.66 „Käserle-Huus“ Ambros Kaiser. Dahinter Hs. Nr. 65 von Ballischmed Alfons Marxer. Links im Bild das Stallgebäude.



Aufnahme von Hs.Nr.66 beim Abbruch, aufgenommen vom Vorplatz beim Hs. Humbert Meier. Bildmitte der alte Stall. Links der von Ambrosius Kaiser anno 1930 angebaute Stall.



Hs. Nr.66 während der Abbrucharbeiten.



Ein alter Kachelofen mit «Feuerbank» im abgebrochenen Haus Nr. 66 auf dem Werth.

Haus und die Familie «s'Käserles vom Werth» genannt. Die beiden Häuser auf dem Werth Nr. 109 alt und Nr.110 alt / 66neu waren früher zusammengebaut. Balthasar Marxer auf dem Werth war bis 1814 noch Besitzer von beiden (halben) Häusern. (Siehe auch Kommissionsbericht vom 31.Mai 1861, zusammengefasst in „Die alten Häuser von Mauren“, 2000, v. Hans Jäger). Nach diesem Bericht wurde das Haus Nr. 109alt/66 neu abgebrochen und gem. Baubewilligung vom 19.Juni 1861 an gleicher Stelle ein neues Haus gebaut.

Dieses alte Haus wurde dann im Jahre 1993 von Ambros Kaiser (geb. 1954) abgebrochen und an selber Stelle ein neues Wohnhaus errichtet.

Die Geschichte aller Kaiser- Familien von Mauren ist in der Gemeindeinformation 1994 /Ausgabe Nr.48 abgehandelt. Heute geht es um die Familie der «Käserle-Kaiser» Werth Nr.66.



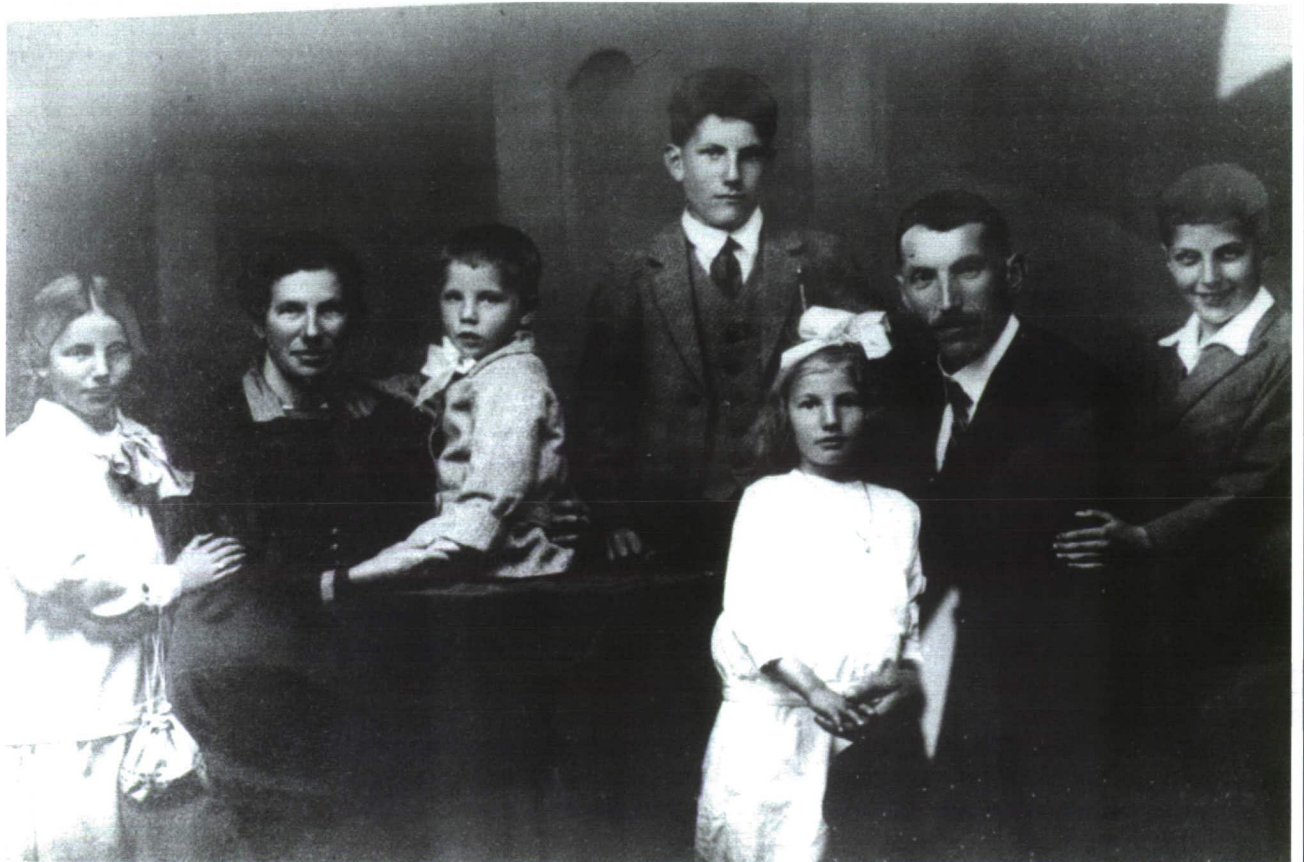
Hier sehen wir Gilbert Kaiser 1920-1988 mit seiner Ehefrau Blanda, geb. Wanger *1929 (vorne) und deren Kinder: von links Ambros *1954, Ida *1957, Paul *1961 und Hildegard *1955.

Grundsätzlich ist zu bemerken, dass der Stammvater der grossen zwei Kaiser-Linien, der «unteren» und der «oberen» Kaiser, **Christian Kaiser** gest.1691, verh.

mit Anna Hoop, gest.1712 gewesen ist. Das gemeinsame Stammhaus mit der Nummer 74 stand «Uf der Gölla» (Weiherring) und war das einstige Haus von

Familie Ambros Kaiser 1889-1952

Die Familie Ambros Kaiser, 1889-1952. Ambros war mit Ida Maria geb. Kieber, 1887-1970 verheiratet. Sie hatten fünf Kinder. Von links Mathilde Meier-Kaiser; Mama Ida Kaiser-Kieber; Paul Kaiser (Lehrer); Erich Kaiser-Oehry; Vater Ambros Kaiser; Anna Walsler-Kaiser und Gilbert Kaiser.



Adelgott Gstöhl, welcher eine Christina Kaiser geheiratet hatte. In den 1940er-Jahren kaufte das Gebäude Metzger Gustav Kaufmann. Es brannte dann am 19. September 1947 vollständig nieder. Kaufmann errichtete unmittelbar nach dem Brand ein neues Haus samt Metzgerei. Später verkaufte er das Anwesen an Metzger Hersche aus Appenzell. Das alte Kaiser-Haus Nr. 74 war das Geburtshaus des grossen Liechtensteiner Geschichtsschreiber Peter Kaiser 1893-1864.

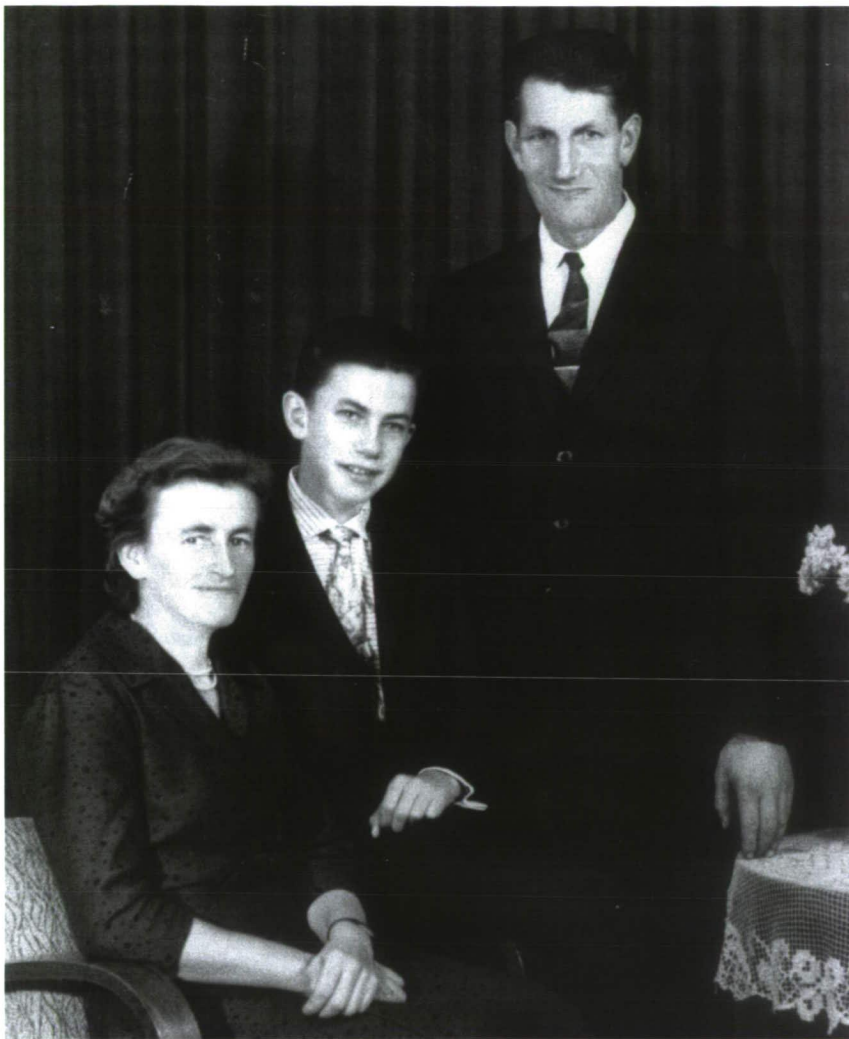
Johann Kaiser 1710-1765 begründete die Linie der «oberen» Kaiser. Sie wohnte



Ambros Kaiser 1889-1952 im Jahre 1951.



Ida Kaiser-Kieber 1887-1970 im Jahre 1961.



Ehepaar Albertina 1916 und Erich Kaiser-Oehry (1917-1972) mit ihrem Sohn Konrad 1946.



Von links Anna Kaiser, Mutter Ida, Mathilde Kaiser, Vater Ambros Kaiser sowie ein Ferienbub im Jahre 1948 im Werth Hs.66.

im Kirchenport Nr.81 alt; das Gebäude wurde später das Gasthaus «Rössle».

Sohn **Johann Kaiser 1749-1799** zog in den Poppers und wohnte im Haus Nr. 11 alt/8 neu (Nätzles). Er war in erster Ehe verh. mit Magdalena Alber 1758-1804 und in zweiter Ehe mit M. Eva Oehri 1751-1785 und gleichzeitig auch der Stammvater der Kaiser vom Werth.

Dem Ehebund entsprossen sechs Kinder, von denen **Michael Kaiser 1798-1856** als einziger Sohn (der Bruder mit dem gleichen Namen starb 1796 dreijährig) diese Kaiser- Linie fortführte.

Er heiratete am 3.2.1829 A.M. Meier «Ab Berg» («Bergmeier»), gest. 1871. Sie schenkte ihm drei Söhne

- Johann 1830-1885 nach Frankreich ausgewandert;
- Ambrosius 1831-1913, verh. 1.Ehe mit M. Anna Matt 1828-1886 und in 2. Ehe mit A.M. Schächle *1851.
- Richard 1834-1866, Auswanderung nach Frankreich, gest. in Rombier/F.

Ambrosius (Ambros) Kaiser 1831-1913 war Landwirt und zweimal verheiratet. In erster Ehe mit M. Anna Matt 1828-1886 und in 2.Ehe mit Maria Schächle, geb. 1851 aus Nendeln. Das Elternhaus stand an der Dorfstrasse (heute Haus Freddy Matt, TV-Geschäft). Nachdem seine beiden Brüder nach Frankreich ausgewandert waren, wurde das Haus an der Dorfstrasse verkauft. Sie nahmen als erste Kaiser Wohnsitz im Haus Nr. 66 im Werth, nachdem Ambros das Anwesen am 16.März 1888 gekauft hatte.

Ambros hatte mit M. Anna zwei Kinder, Marcel 1871 und Adelina 1872, welche beide bei der Geburt verstorben sind. Die zweite Frau Maria Schächle aus Nendeln schenkte ihm einen Sohn namens Ambros. Dieser setzte die Kaiser- Linie auf dem Werth fort.

Laut Kaminfegerbuch Mauren, 1887, bezahlte Ambros Kaiser in den Jahren 1887-1899 die jährlichen Kaminfegerkosten (Reinigung/Wartung) von durchschnittlich 15 Kreuzer.

Ab 1900 wurde dann die Kronenwährung eingeführt und wir fanden keine Eintragungen mehr.



Paul Kaiser *1927 war u.a. auch Lehrer im Ebenholz in Vaduz (1952/53). Er unterrichtete die 2. Klasse Volksschule. Unser heutiger Landesfürst Hans Adam ging zu Paul Kaiser in die Schule. Wir erkennen den Fürsten in der obersten Reihe von links als 4.Person. Lehrer Paul Kaiser rechts oben.



Die Familie des Paul und der Brigitte Kaiser-Biedermann. Hintere Reihe von links Paul Kaiser, Ehefrau Brigitte mit Sohn Patrik. Vordere Reihe von links Marius, Daria, Johannes und Willi. Die Aufnahme entstand im Jahre 1966.



Eine Aufnahme der Familie Kaiser Ambros vor dem Haus Nr.66 im Werth im Jahre 1953: Von links Mutter Ida Kaiser-Kieber, Jungknecht, Paul, Anna, Blandina mit Kleinkind, Gilbert und Mathilde mit Tochter Hedy.



Geschwister Anna und Mathilde Kaiser im Jahre 1943.



Mathilde Meier-Kaiser Hs.Nr.66 im Werth im Jahre 1942.

Der einzige Sohn **Ambros Kaiser 1889-1952**, verh. mit Ida Maria Kieber 1887-1970, übernahm den landwirtschaftlichen Betrieb seines Vaters. Ambros war ein sehr guter Schüler und wollte studieren. Doch die finanziellen Mittel fehlten. Dem Eheband entsprossen fünf Kinder:

- Erich 1917-1972, verh. Albertina Oehry *1916 (Bernhard- Oehrys), Poppers Nr.4
- Gilbert 1920-1988, verh. Blanda Wanger, *1929, Mauren
- Mathilda 1922-1992, verh. mit Felix Meier aus Eschen (Kemmfeger) *1916.
- Anna *1923, verh. mit Rupert Walser *1924, Schaanwald, Vorarlbergerstr. 12.
- Paul *1927, verh. mit Brigitte Biedermann, Schellenberg *1937.



Hochzeit von Ambros Kaiser *1954 mit Katharina Nutt. Ambros ist der heutige Besitzer des Hs. Nr. 66 auf dem Werth. Er wohnt mit seiner Familie aber in seinem Landwirtschaftsbetrieb im Gampelutz Hs.Nr.571.



Die Familie Ambros und Kathrin Kaiser mit ihren Kindern von links Sonja, Julia, Christina und Carolin. Die Familie bewohnt ihr Landwirtschaftsanwesen im Gampelutz Nr. 571.

Erich Kaiser 1927-1972 führte den Landwirtschaftsbetrieb im Popers Nr.4 zusammen mit seiner Ehefrau Albertina weiter. Sie haben einen Sohn Konrad *1946.

Konrad Kaiser *1946 hat vier Kinder: Bettina *1974, Nicole *1975, verh. mit Jörg Gantenbein; Tamara *1982 und Eric *1983.

Gilbert Kaiser 1920-1988 übernahm den Landwirtschaftsbetrieb seines Vaters Ambros.

Gilbert und Blanda geb. Wanger *1929 haben vier Kinder:

–Ambros *1954, verh. mit Katharina Nutt, wohnhaft in Mauren. Gampeluzstrasse Nr. 571. Kinder: Sonja *1982, Karolin *1985, Julia *1987 und Christina *1990.

–Hildegard *1955, verh. mit Willy Bürzle, wohnhaft in Balzers. Gässle Nr.25. Kinder: Fabian *1983, Nadine *1985, Mathias *1988.

–Ida *1957, verh. mit Anton Federer, wohnhaft in Mauren, Werthsteig Nr.594. Kinder: Eric *1988 und Jasmin *1990.

–Paul *1961, verh. mit Judith Eigenmann, Mauren.

Ambros Kaiser *1954 übernahm den Landwirtschaftshof im Werth Nr. 66 seines Vaters. Er siedelte nach Gampelutz (Nähe zu seinem Elternhaus) aus, wo er einen modernen Hof samt Wohnhaus mit der Nr.571 errichtete.

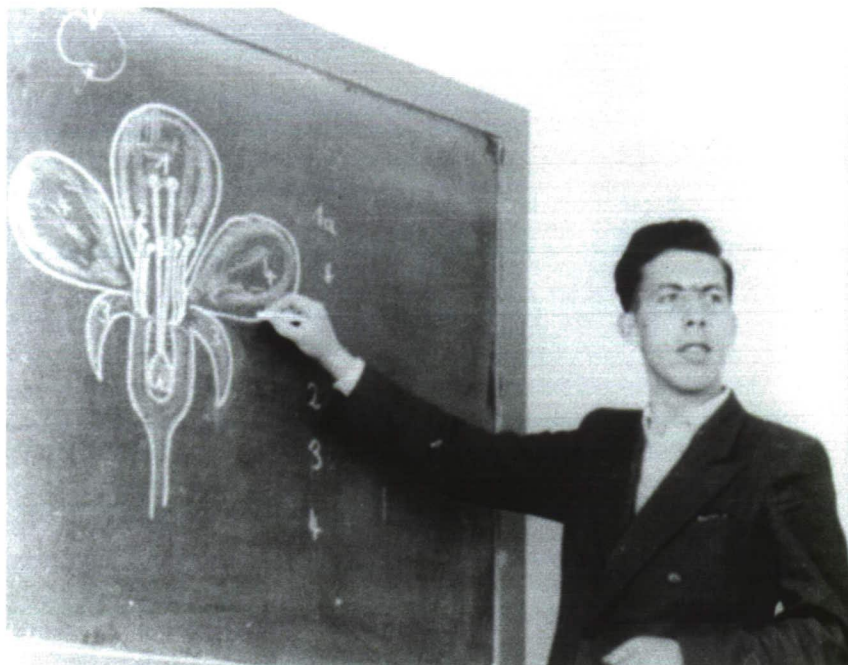
Mathilde Meier geb. Kaiser 1922-1992, verh. mit Felix Meier *1916 («Kemmifeger») aus Eschen, führte mit ihrem Ehemann Felix den Landwirtschaftsbetrieb an der damaligen Dorfstrasse Nr. 138 fort. Dem Ehebund entspross eine Tochter:

–Hedy *1949, verheiratet mit Peter Marxer, wohnhaft in Eschen. Kind: Isabell.

Anna Walser geb. Kaiser *1923, verh. mit Rupert Walser *1924 aus Schaanwald, Vorarlbergerstrasse 12. Dem Ehebund entsprossen vier Kinder:

–Beatrice Hohl-Walser *1952, verh. mit Werner Hohl 1948-1982, wohnhaft in Grabs, Storchenbadstrasse Nr.3.

–Anneliese Graus- Walser *1953, verh.



Junglehrer Paul Kaiser im Jahre 1954/55 im Schellenberg. Hier erteilt er botanischen Unterricht.

mit Fritz Graus *1953, wohnhaft in Schaanwald, Tannenweg 132. Kinder: Elisabeth *1972, Nicole *1975, Martin *1977.

–Cilly Schäpper- Walser *1955, verh. mit Ulrich Schäpper *1949, wohnhaft in Sevelen, Bühlstrasse Nr. 8. Kinder: Ramona *1985 und Thomas *1987.

–Gebhard Walser- Wanger *1961, verh. mit Susanne geb. Wanger *1962, wohnhaft in Schaanwald, Vorarlbergerstr. Nr. 53. Kinder: Stefanie *1983, Julia *1984, David *1989, Dominik *1997.

Paul Kaiser *1927, verh. mit Brigitte Biedermann *1937 von Schellenberg war 43 Jahre lang Primarschullehrer. In

dieser Zeit führte er auch die verschiedensten Funktionen im Schuldienst aus. Im Nebenamt verrichtet Paul heute noch das Vizemesmeramt. Dem Ehebund von Paul und Brigitte Kaiser entsprossen die Kinder:

–Johannes *1958, verh. 1.Ehe mit Ruth Hasler *1962 aus Vaduz und in 2.Ehe mit Julia Kajtazaj *1974. Kind: Vivienn *1998 und Sohn Noa *2001. Johannes Kaiser ist seit 1991 Gemeindevorsteher von Mauren und seit 2001 Landtagsabgeordneter.

–Willi 1959, verh. Maria Eberle *1959, wohnt in Ruggell. Kinder: Katharina *1988, Evamaria *1991, Annalena *1994.

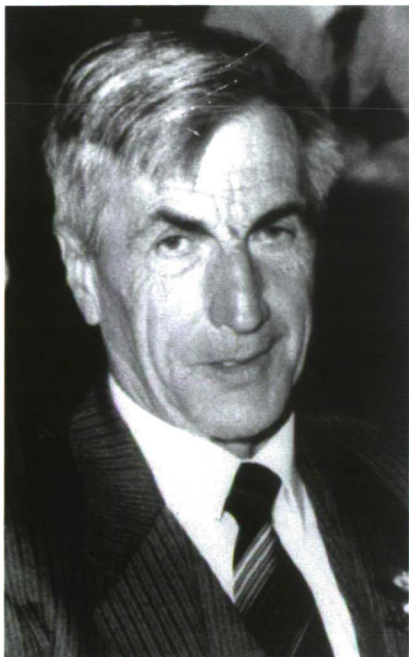


Die Kinder des Paul und der Brigitte Kaiser-Biedermann. Von links Willi, Daria, Marius, Patrik und Johannes.



Brigitte Kaiser-Biedermann an einem Fürstenfest.

- Marius *1992, abgeschlossenes Theologiestudium lic.theol. Seit 1999 Pastoralassistent in Mauren-Schaanwald und seit Mai 2002 Diakon.
- Daria *1964, wohnhaft in Jona / Rapperswil.
- Patrik *1966, verh. mit Cornelia Jost *1965. Kinder: Saphira *1995, Romana *1997 und Carla *1998.



Gilbert Kaiser-Wanger geb. 30. Sept. 1920, gest. 25. Febr. 1988

Lehrer- Dynastie bei den Kaisers

Bei der Familie von Paul Kaiser, wohnhaft in der Fallsgass Nr.349, Mauren handelt es sich im wahrsten Sinne des Wortes um eine «Lehrer-Dynastie». Vater Paul war mehr als 43 Jahre im Schuldienst.

Sohn Johannes war von Beruf Primarschullehrer und anschliessend Fachlehrer am SZU, nach erfolgtem Diplomabschluss an der Kunstgewerbeschule Zürich bis er in die Politik wechselte; Willi ist Primarschullehrer und bildete sich zum Ergänzungslehrer weiter in

Ergänzungspädagogik. Er ist seit 2001 im Schulamt zuständig bei der Fachstelle für besondere schulische Massnahmen und Sonderschulung. Marius machte ebenfalls das Lehrerpapent mit abgeschlossenem Studium und schloss das Theologiestudium an der Uni Fribourg mit lic. theol. ab. Daria ist Handarbeitslehrerin und Patrik Sekundarlehrer.

Die Kaiser vom Werth sind mit den «Schaanwälder Kaiser» am nächsten verwandt. Ihr Stammvater war Johann Jakob Kaiser 1740 – 1806.

Baugeschichtliches Gutachten für Haus Nr. 66

1. Baugeschichte: Im Januar 1992 erstellte der bekannte Schweizer Bauanalytiker **Peter Albertin** im Auftrag der Denkmalschutzkommission der Fürstl. Regierung ein baugeschichtliches Gutachten für das Haus Nr.66 im Werth. Er stellt darin fest, dass im Wohnbau ein verdeckter Kernbau steckt. Die gemischte Baustruktur als Blockbau/Ständerbau weist nach seinem Gutachten in eine Bauzeit im 18.Jh. Das gleiche gelte für die gute Qualität des Bauholzes und des

sen Rauchschrärze. Die historische Stallscheune ist in der Manier der ersten Hälfte des 18.Jh. abgezimmert.

Bauetappe 1: Stilistisch erste Hälfte 18.Jh. Bau- und Raumstruktur des Wohnhauses, ohne Dachstuhl; historische Stallscheune.

Bauetappe II a: Stilistisch zweite Hälfte des 19.Jh. Erneuerung des Wohnhauses mit heutigem Dachstuhl, klassizistische Zier der Fassaden mit Rundschindelschirm; Innenausbau mit Türen und



Paul Kaiser im Jahre 1943. Im Hintergrund das Nachbarhaus Humbert Meier Nr.69.



Das umgebaute Kaiser-Haus Nr.66 auf dem Werth, aufgenommen am 11. Juni 2002 vor der Einfahrt in den Werthsteig. Rechts dahinter das Haus Nr.65 des Alfons Marxer (Balleschmed).

Fenstern, Haustür.

Bauetappe II b: Stilistisch Wende 19./20.Jh. Erneuerung einiger Fenstern.

Bauetappe III a: 1930, Neubau der Stallscheune.

Bauetappe III b: Zweites Viertel 20.Jh. Waschhausanbau zum Wohnhaus; im Wohnhaus Küche, Gang und Treppen erneuert; einige Fensterflügel erneuert.; Kachelofen. Fassaden mit Asbestzement-Schiefer bedeckt.

2. Denkmalpflegerische Wertung: Das Wohnhaus ist strukturell vom Keller bis zum First sehr gut erhalten; die Innenausbauten zeigen sich wenig einheitlich in einfachster Ausführung und stark abgegriffen.

Die denkmalpflegerische Bedeutung des Wohnhauses liegt in seiner gut erhaltenen Baustruktur, seiner äusseren Erscheinung in klassizistischer Architektur und seiner exponierten Lage bezüglich Ortsbild und Nachbarbauten.

3. Historische Stallscheune: Sie stösst an die Ostecke des Wohnhauses. Stall in handgemachten Backsteinen (ev. anstelle eines ursprünglichen Holzbaues); Stalldecke in Beton (20.Jh.). Scheune als Ständerbau in handgehauenen Ge-

bälk; weit angeblattete Kopfbänder (stilistisch wohl erste Hälfte 18.Jh.); Aussenwände verbrettert.

Neue Stallscheune: Erstellt 1930 durch Ambrosius Kaiser. Stall in Backstein-Mauerwerk. Scheune als verbretterter Ständerbau; Heuzange.

Quellen:

- Grundbuchamt Vaduz
- Pfr. Tschugmell: Bd. I-III Familienbücher Mauren
- Stammbuch Mauren-Schaanwald, 1978
- Feuerwehribuch Mauren
- Kaminfegebuch Mauren, 1887
- Aufzeichnungen Pfr. Tschugmell, 1931
- G.A.Matt, Bände 1-5, Geschichte der Matt
- Baugeschichtliches Gutachten, 1992, Peter Albertin
- Die Alten Häuser von Mauren und Schaanwald, Jäger Hans, 2000
- Gespräche mit den Kaiser Familien
- Bildreproduktionen: Agri Kieber
- Ahnenforschung: Herbert Oehri, Mauren 313

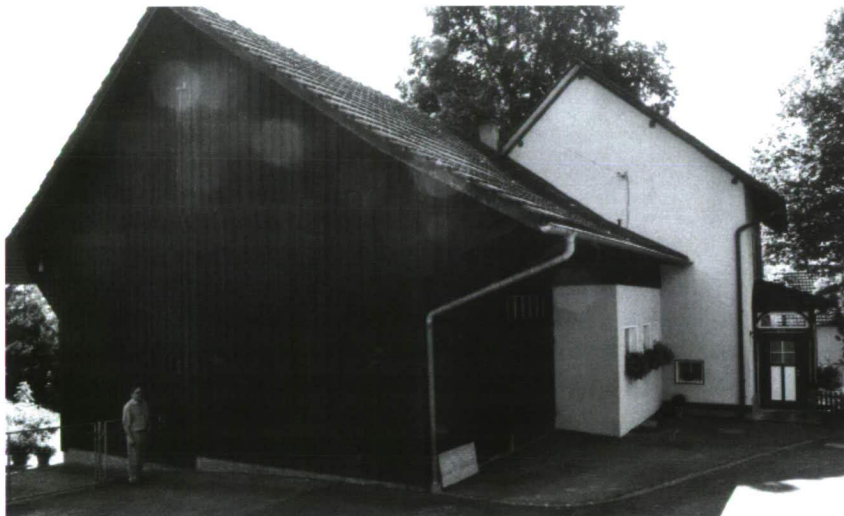
Nr. 69 neu – 107 alt/Sigmund Meier, Humbert Meier «s'Sigmunds»

Ein Haus und Stall samt Güter

(Haus und Stallungen brannten anno 1909 komplett nieder; wurden wieder aufgebaut)

Besitzer:

– Bartholomäus Meyer (1760-1811)	um 1800
– Martin Meyer (1789-1849)lt. Erbabhandlung v.8.Februar 1816	1818
– Sebastian Mündle (1796-1828) lt. Kaufvertrag v. 9.Februar 1823	1823
– Franz Josef Mayer (1802-1862), lt. Kaufvertrag v. 2.Juni 1828	1828
– Sigmund Meier (1838-1890) gemäss Abhandlung v. 26.Februar 1863 zu 800 f.	1863
– Franz Josef Meier (1872-1942), lt.Abhandlung v. 26. int. 28.Februar 1891	1891
– Geschwister Humbert Meier & Paula Meier je zur Hälfte, lt.Kaufvertrag vom 28.Nov.1937, präsentiert am 13.Juni 1938	1938
– Humbert Meier, lt. Kaufvertrag vom 20.9.1958, präsentiert 29.12.1959 für den ½ Anteil der Paula Meier, somit Humbert nun Alleineigentümer	1959
– Das Anwesen Nr. 69 brannte im Jahre 1909 vollständig nieder. Der Vater von Humbert,	
– Frz.Josef Meier, verh. Stefanie Oehri, baute das Haus im Jahre 1909/10 an derselben Stelle zum Stall wieder auf. (Humbert blieb ledigen Standes)	



Hier sehen wir das Haus Nr.69 des Humbert Meier (Sigmunds) im Werth im Jahre 2001.



Haus Nr. 69 Humbert Meier, Werth, hinterer Eingangsbereich.

Der Stammvater der beiden Meier-Linien: s'Sigmund's Meier und «s'Barthola-Joggeles's-Eugen Meier» (auch Schreiner-Meier) genannt, hiess Bartholomäus Mayer 1760-1811. Er war mit einer M. Agatha Meier 1765-1837 verheiratet.

Die Meier (auch Mayer, Meyer, Majer usw.) geschrieben sind ein uraltes Maurer Geschlecht. 1584 versteuerte ein Christa Mayer 200 Gulden. So laut Legebuch (Jb.1930/33). Dann gründete This 1677 die grossen Mayer-Stämme, mit vielen Familien und zahlreicher Nachkommenschaft. Die Hauptlinien sind:

- die Toni-Mayer im Krummenacker 1686
- die Schwarza-Hans-Irle bei der Kirche 1772
- die Schreiner-Mayer auf dem Werth 1760
- die Schmied-Mayer im Steinbö 1795
- die Lehrer-Mayer 1792

Davon verzweigten sich in den letzten 200 Jahren verschiedene Linien ab. Ein Vorfahr war Landammann und hiess Johann Anton Meier 1686-1754. Seine Amtszeit war von 1748-1751.

Die einzelnen Linien können im Familienstammbuch der Bürger von Mauren und Schaanwald, 1978, entnommen werden.

Wir widmen uns heute mit der sog. «s'Sigmund's Meier-Linie».

Der Name s'Sigmund's Meier stammt von Sigmund Meier 1838-1890. Er war ein direkter Nachkomme des eingangs erwähnten Bartholomäus Meier 1760-1811.

Sigmund's Eltern hiessen **Frz. Josef Meier 1802-1862**, verh. mit Josefa Matt 1803-1873. Sie hatten drei Söhne

- Sigmund 1838-1890
- Franz Josef 1839-1839, Kindstod
- Jakob 1841 -1910*

*Jakob begründete die Linie: «s'Bartholomäus-Joggeles-Eugen» (Heute Schreiner Meier).



Franz Josef Meier 1872-1942 erbaute das abgebrannte Haus Nr.69 im Werth neu auf.



Stefanie Meier, geb. Oehri 1887-1934, die Ehefrau von Frz. Josef Meier 1872-1942, wohnhaft im Werth. Sie war die Mutter von Humbert, Edgar und Paula Meier.



Renovation von Hs. Nr.69 des Humbert Meier im Werth im Jahre 1985.



Humbert Meier vor seinem Haus am 15.9.1935



Haus Nr. 69 Humbert Meier, Vordereingang.



Wir sehen von rechts Frz. Josef Meier, Tochter Paula Meier sowie Pia Senti, verh. Sonderegger, Tisis, Tochter von Adelina Meier, verh. Bartholomäus Senti.

Sigmund Meier 1838-1890 heiratete eine Katharina Matt «Trinili»-Matt. (1830-1887).

Dem Ehebund entsprossen die Kinder:

- Adelina 1870- 1927 verh. mit Bartholomäus Senti 1868-1916 (Vorfahre der Zimmermann-Senti, Dorf 19 und Weiher).
- Franz-Josef 1872-1943, verh. mit Stefanie Oehri 1887- 1934. Frz.Josef Meier war von Beruf Schreiner. Sie wohnten im Haus Nr.69 im Werth, wie schon die Eltern Sigmund und Katharina Meier-Matt. Hier gibt uns das Kaminfegerbuch aus dem Jahre 1887 Aufschluss. Dort ist Sigmund Meyer als Hausbesitzer eingetragen. Später dann Franz-Josef, der bis 1906 den Kaminfegerlohn bezahlt hat.

Am 27. Februar 1909 nachts brannten die beiden zusammengebauten Häuser Nr. 69 neu des Schreiners Franz- Joseph Mayer und Nr.68 neu des Albert Marxer, ehemals Sebi-Nagel-Huus auf dem Werth komplett nieder.

Franz-Josef Meier 1872-1942 erbaute dann daneben ein neues Haus zum bereits bestehenden Stall. Die Schreinereiwerkstätte baute er im Jahre 1930 dazu. Frz.Josef Meier war Mitbegründer des Musikvereins Konkordia Mauren.

Der Ehe von Franz Joseph Meier 1872-1942 und Stefanie Meier, geb. Oehri 1887-1934 waren drei Kinder beschieden. Leider starb Mutter Stefanie im Alter von erst 47 Jahren.

- Paula Meier 1906-1999, verh. Otto Eggenschwiler 1903-1974, wohnhaft in Solothurn. Die Ehe blieb kinderlos. Die letzten Jahre (nach dem Tode ihres Mannes) verbrachte Paula im Elternhaus bei ihrem Bruder Humbert.
- **Humbert Meier *1907**. Humbert war von Beruf Schreiner wie sein Vater. Er blieb ledigen Standes.
- Edgar 1913- 1979, Malermeister, Brata Hs.Nr. 221.

Edgar Meier 1913-1979 baute in der Franz-Josef-Oehri-Str. (früher Brata) im Jahre 1940 ein neues Haus mit der Nummer 221. Edgar war von Beruf Malermeister. Er war mit Kreszenz Schwenninger 1919-1981 verheiratet.



Humbert Meier *1907 beim Mähen in der Bündt zum Elternhaus Nr.69 im Werth.



Die Geschwister Meier. Links Paula Meier 1906-1999, verh. mit Otto Eggenschwiler 1903-1974, wohnhaft in Solothurn; rechts Humbert Meier *1907. Paula verbrachte die letzten Jahre (nach dem Tode ihres Mannes) im Elternhaus bei Bruder Humbert Nr.69 im Werth.



Hier sehen wir eine Gruppe von Mauren. Ganz rechts Humbert Meier, Hs Nr. 69 Werth, als junger Mann.

Dem Ehebund entsprossen die Kinder:

- Gottfried Meier *1939, Malermeister mit eigenem Geschäft, wohnhaft Lutzfeldstrasse Nr. 400; verheiratet mit Elisabeth Reiter *1950. Kinder: Christian 1973-1975, Stefanie *1976 und Christoph *1980.
- Frz. Josef *1950, verh. mit Gabriela geb. Tichy *1962, wohnhaft in Balzers, Unterm Stein Nr. 9. Frz. Josef Meier ist im Sicherheitswesen tätig. Kinder: Philipp *1993; Simon *1996.
- Monika *1941, verh. mit Tarsillo Livian *1940, wohnhaft in Padua /Italien. Die Ehe blieb kinderlos.



Haus Nr. 221 des Malermeisters Edgar Meier 1913-1979 in der Brata (heute Frz. Josef Oehrstr.). Das Haus wurde abgerissen.



Edgar Meier als Malermeister bei Malerarbeiten im Jugendhaus Mauren am 12. November 1934.

Quellen:

- Grundbuchamt Vaduz
- Familienbuch Mauren, Pfr. Tschugmell, Bd. II
- Familien-Stammbuch der Bürger von Mauren/Schaanwald, 1978, Lehrer Adolf Marxer
- Kaminfegerbuch Mauren, 1887
- Geschichte der Matt, n. Gustav Alfons Matt, Mauren
- Gespräch mit Humbert Meier, geb. 1907
- Bilder von Familie Humbert, Gottfried u. Elisabeth Meier
- Repros: Agris Kieber
- Ahnenforschung: Herbert Oehri, Mauren Weiherring 313



90. Geburtstag von Humbert Meier *1907 (Dritter von links). Von links Gottfried Meier, Gabriela Meier, Ehefrau von Frz. Josef Meier *1950, wohnhaft in Balzers, Stefanie Meier, Tochter der Eheleute Gottfried und Elisabeth Meier, Elisabeth Meier, Frz. Josef Meier, Balzers; Christoph Meier, Sohn der Eheleute Gottfried und Elisabeth Meier.



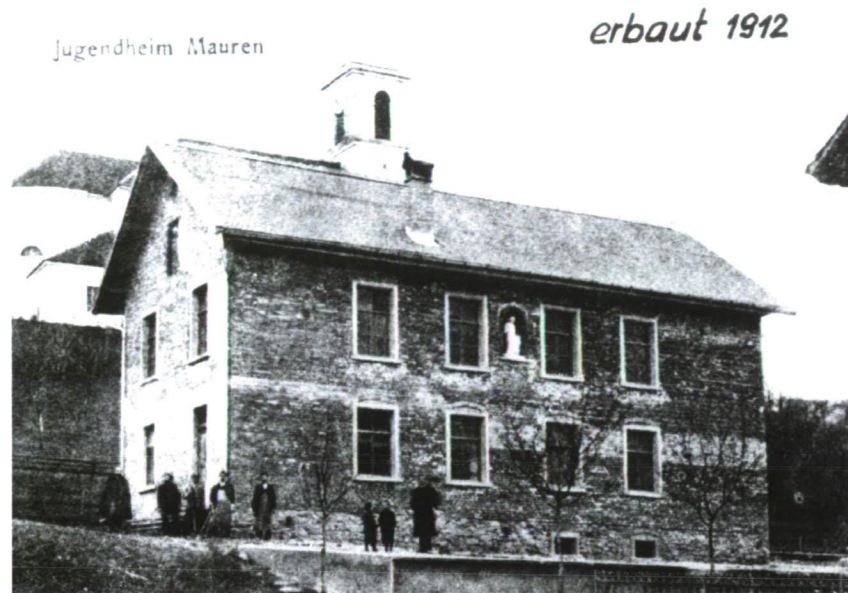
Von links Humbert Meier, Monika Livian-Meier, Tarsillo Livian (Ehemann v. Monika), Gottfried Meier.



Gemeindevorsteher Johannes Kaiser zu Besuch bei Humbert Meier.

Jugendhaus mit interessanter Vergangenheit

1912 erbaut, diente es im Verlauf der Jahre vielen Zwecken - Neubau 1972



Jugendheim Mauren

erbaut 1912

Das Jugendheim im Jahre 1912. Es fehlt wegen Geldmangels noch der Putz.

Das Jugendhaus Mauren im Weiherring hat in seiner langen Geschichte manche Höhen und Tiefen durchlebt. Es wurde in den Jahren 1911/12 auf Drängen der damaligen Jugend erbaut und 1912 eingeweiht. Vor allem die Mitglieder des Maurer Jünglingsvereins waren es hauptsächlich, welche in Frondiensten das Vereins/Jugendhaus unter der Regie von Baumeister Albert Matt, Nr. 29, Mauren errichteten.

Die Maurer Jugendlichen hatten zudem in Kaplan Holweck einen starken Förderer, der den Neubau durchsetzte. Dafür musste er bereits nach drei Jahren Mauren wieder verlassen, weil vermutlich seine in die Zukunft gerichteten, modernen Gedanken mit dem traditionsbewussten Gedankengut des Pfarrers

Burgmeister nicht übereinstimmten. Die Jugend von Mauren verlor dadurch einen grossen Förderer und Freund.

Das Jugendheim (später auch Kinderheim genannt) war Heimstätte für Theateraufführungen des Jünglingsvereins, der Jugend, der Sportler, besonderes des Turnvereins, der Pfadfinderschaft usw. Vorübergehend war auch eine Schulklasse hier untergebracht.

Aus Jugendhaus wird Kindergarten

Später dann wurde im unteren Stock ein Kindergarten (Kinderheim) für die ganze Gemeinde eingerichtet. Die kleinen Besucher nannte man damals «Kinderheimler». Der obere Stock diente zuerst für die



Malermmeister Edgar Meier links mit Wilhelm Marxer im oberen Stock des Vereinshauses. Er war der Theatersaal für die Maurer Theatergruppe. Die Aufnahme entstand im Jahre 1934.

erfolgreichen Theateraufführungen, welche viel action in das damals oft triste Leben der bäuerlich geprägten Einwohnerschaft gebracht haben. Später wurden die oberen Räumlichkeiten für Sportveranstaltungen, besonders für die Turner, umgestaltet. Noch lebende Zeitzeugen loben auch 60 Jahre danach die Theatervorführungen des Maurer Jünglingsvereins.

Neubau um 1970

Das alte «Kinderheim» wurde um 1970 herum abgebrochen. Es entstand ein Neubau nach Plänen des Maurer Architekten Hans Jäger, der 30 Jahre lang das Dorfbild prägte. Der damalige Vorsteher hiess Egon Meier. Erst in jüngster Vergangenheit entschloss sich der Gemeinderat für einen Dachaufbau, nachdem durch das Flachdach Wasser durchsickerte.

Der 1970 erstellte Neubau ist klug konzipiert worden. So entstand ein grosszügiger Neubau mit Lokalkapazitäten für die Jugend (Jugenddisco), Kindergarten, Vorschulkindergarten, Probelokal für den Musikverein Konkordia Mauren, den MGV Mauren und ein kleines Feuerwehrdepot.

Im Jahre 1996 wurde durch Umbauten Investitionen in Höhe von 0,4 Mio. Franken getätigt, wobei als Kernstück die Jugenddisco in die Räumlichkeiten des Feuerwehrdepots in den unteren Stock disloziert wurde, währenddem die Feuerwehr ins Depot von Postautotalter Ivo Matt, in den Poppers zog.

Das von Architekt Jäger für damalige Verhältnisse grosszügig konzipierte Jugendhaus am Weiherring konnte nur dank der Bodenabtretung durch Herbert Oehri, Hs. Nr. 142, an die Gemeinde gebaut werden. Der Grund, auf dem das frühere Jugendheim Mauren stand, gehörte dem Bistum Chur, welches es dann später der Gemeinde Mauren veräusserte. Die Familie Oehri (Strumpf Oehris) vermachten der Gemeinde oberhalb des damaligen alten Gebäudes 110 Klafter Bauland und tauschten zusätzlich an der Strasse entlang ca. 75 Klafter Boden mit einem Gemeindegrundstück im Lutzfeld (1969).

Die Frauen durften nicht...!

Sie waren bei Theateraufführungen ausgeschlossen



Unsere Aufnahme zeigt von links Engelbert Marxer, Baumeister; Paula Meier (Lehrmeiers); Wilhelm Marxer (Hirschawürtles, Binza 153); Alma Meier-Ritter (Sattlers); untere Reihe von links Johann Wohlwend (Wabel); Theodor Kieber (Tore vom Steinbö); Friedrich Marxer (Hirschawürtle, Binza 153).

Maurer Jünglingsverein. Dieser zeichnete sich nicht nur durch hervorragendes schauspielerisches Laientheater aus, sondern auch durch seine Statuten, die besagten, dass kein aktives Mitglied verheiratet und dass nur männliche Mitglieder in den Verein aufgenommen werden durften.

Bei den späteren Theateraufführungen (mehr oder weniger ein Stück pro Jahr) bedurfte es dann einer Spezialbewilligung, um überhaupt Frauen mitwirken zu lassen. Sie waren ausgeschlossen auch bei anderen Aktivitäten, wie z.B. Kegeln, Jassen, Billiardspielen, Turnen und andere sportliche Hobbys. Das Vereinshaus – so scheint es heute jedenfalls – war nur für die männliche Jugend erbaut worden.



Hier sehen wir das Vereinshaus vor dem Dachaufbau in den 1990er-Jahren.

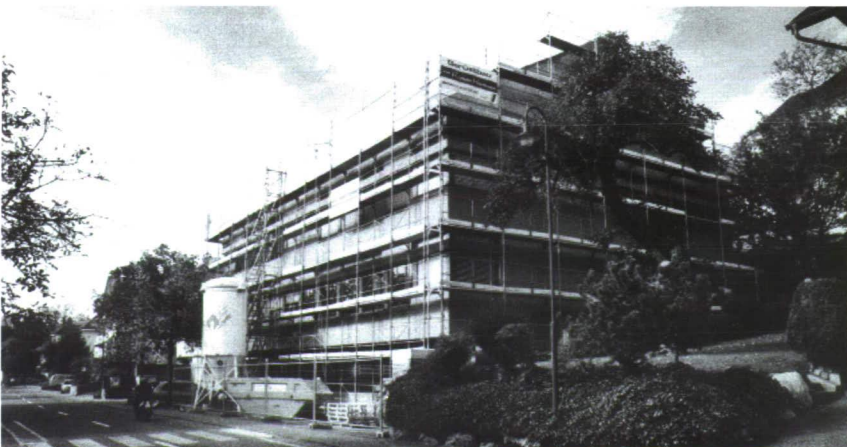
Damals herrschte ein anderer Zeitgeist

Der Jünglingsverein war aber auch sehr stark beim Vereinshausbau durch Frondienste beteiligt. Ohne diese Frondienste wäre ein Bau in dieser Grössenordnung gar nicht möglich gewesen. Es hätte die Gemeindefinanzen bei weitem gesprengt. Andererseits widerspiegelt diese Episode aber auch den Zeitgeist, der mit der heutigen Gesellschaftsordnung in keinsten Weise mehr in Einklang zu bringen wäre. Nach dem Wegzug von Pfarrer Fridolin Tschugmell aus Mauren im Jahre 1937, der als sehr konservativer Geistlicher galt, änderte sich dann zusehends die Einstellung gegenüber den Frauen von Mauren. Der junge Pfarrer Josef Wachter, der Pfarrer Tschugmell im Amte folgte, hatte für damalige Verhältnisse eine viel liberalere Einstellung, was den Kontakt und den Umgang mit den Jugendlichen betraf. Nach und nach durften auch die Frauen und Mädchen in der Gruppe mit Männern Theater spielen.

In den ersten Jahrzehnten des letzten Jahrhunderts war Mauren berühmt durch die hervorragende Theaterkultur, welche vom damaligen Jünglingsverein der Gemeinde gepflegt wurde. So wurden zahlreiche Theaterstücke aufgeführt, welche

nach dem Bau des Vereins- und Jugendhauses im Weiher anno 1912 begonnen haben.

Initiator dieses kulturellen Kapitels in Mauren war – wie schon erwähnt – der



Das Jugendhaus im Weiherherring während der Aussenrenovation im Oktober 2001.

Wie streng und sittenhaft der damalige Zeitgeist sich in Mauren war, widerspiegelt sich in folgender Episode: Die Schulschwester Demetere, welche nur die Mädchenklassen unterrichtete, habe den damaligen Mädchen beim Unterricht eingetrichtert, dass die Mädchen die Buben zu meiden hätten. Die Klassen waren ohnehin in Mädchen und Knaben getrennt.

Errichtung des Vereins- und Jugendhauses im Weiherring anno 1912

Das Bild unten stammt aus dem Jahre 1912, als man das Vereinshaus im Weiherring (direkt gegenüber der Schlosserei Georg Matt) einweihte. Das gemeindeeigene Objekt wurde vor allem für die Unterbringung der Kindergartenschüler/innen (früher nannte man sie Kinderheimler) benötigt. Ebenso waren die Vereine und Gruppen in diesem Gebäude untergebracht, wie zum Beispiel der Jünglingsverein Mauren (Gründung 1911), der zusammen mit Kaplan Leonhard Hollweck (gest. 1959) die Initiative zum Bau dieses Projektes ergriffen hat.

Der Jünglingsverein wurde besonders bekannt durch seine guten Theaterauftritte in der damaligen Zeit. Die Vereinsmitglieder waren es auch hauptsächlich, welche in Frondiensten das Vereins/Jugendhaus unter der Regie von Baumeister Albert Matt, Nr. 29, Mauren erbauten.

Die Kindergärtler/innen waren vor dem Einzug ins neue Vereinshaus im Weiherring in der Stickerei Ferdinand Frick (später Lager des Bauernbundes) in der Torkelgasse (früher «Gaggalätsch») untergebracht. Dieser Stickereiraum war also der erste Unterrichtsraum für die Kinder-

heimler aus unserer Gemeinde. Geführt wurde damals die Klasse von der Ordensschwester Hildegunde, die im Bürgerheim Mauren gewohnt hat.

Anna Wohlwend hat uns die Namen der damaligen und auf unserem Bild dargestellten Kindergartenschüler aus dem Jahre 1912 in verdankenswerter Weise zusammengestellt.

Anmerkung:

Kaplan Hollweck war nur etwa 2-3 Jahre in Mauren als Kaplan unter Pfarrer Burgmaier tätig. Hollweck wurde im Gegensatz zu Burgmaier als grosser Vereinsmann und Liebling der Jugend gepriesen, der sich mit allen Vereinsmitgliedern immer gut verstanden habe. Das trug ihm - so sagen die alten Leute - den Unmut des Pfarrers ein, der ihn leider allzu früh wieder entliess!

Russen im Vereinshaus

Bekanntlich hat die sog. «Holmstone-Armee» 1945 auf der Flucht vor der russischen Invasion um Asyl im Fürstentum

Liechtenstein angesucht, was ihr auch gewährt wurde. Im Hinterschellenberg kam sie nach Liechtenstein. Die Armeeingehörigen wurden - vorwiegend im Liechtenstein Unterland - untergebracht. Ein Kontingent kam nach Mauren, wo sie im Jugend- und Vereinshaus im Weiherring untergebracht worden sind. Dort lebten sie mehrere Monate. Als Zeitvertreib fertigten sie auch Holzgegenstände an, vor allem Spielsachen für Kinder, wie z.B. ein Modellflugzeug, das mir Wabel Johann geschenkt hat. Es wird einen Platz im Maurer Kulturarchiv finden.

Auf unserem Bild erkennen wir in der hinteren Reihe von links:

Schwester **Hildegund**, Rosa Marxer, Haus Nr.111; Philomena Schreiber, Hs.Nr.104; Elfrieda Ritter Hs.Nr.130; Fani Batliner, Hs.Nr.157; Berta Bühler, Hs.Nr.146; Paula Meier Hs.Nr.69; Elsa Zech, Eschen/Berg; Marie Marock, Hs.Nr.133, **Kaplan Leonhard Hollweck**.

2.Reihe:

Anton Kaiser, Hs.Nr.14; Ludwig Marock, Hs.Nr.133; Gustav Schreiber, Hs.Nr.104; Rudolf Ritter, Hs.Nr.19; Male Malin, Hs.Nr.106; Agnes Meier (Philipp), Hs.Nr. 102; Mathilde Kaiser, Hs.Nr.14; Gusti Batliner (Küferle), Hs.Nr.152; Albert Matt (s' Albertle), Hs.Nr.114.

3.Reihe:

Albert Matt (Dele), Hs.Nr.114; Erwin und Raimund Zech (Berg, Eschen; Arthur Schreiber, Hs.Nr.101; Fritz Batliner (Asper), Hs.Nr.157; Lisa Ritter (Güg), Hs.Nr.92, Adele Gassner (Lehrerwohnung).

4.Reihe:

Alfred Marxer (Bascha), Hs.Nr.1; Georg Matt (Schlossers), Hs.Nr.160; Albert Marxer (Hirschawürtle), Hs.Nr.83; Josef Marxer (Seppätönis), Hs.Nr.108; Gustav Meier (Franz-Marte), Hs.Nr.98; Lydia Bühler, Steinbö's Nr.43; Maria Nagel, Hs.Nr.91.

5.Reihe:

Josef Jäger (Sattler-Jägers), Hs.Nr.54; Xaver Batliner (Küferle), Hs.Nr.152; Gebhard Oehri (Kino), Hs.Nr.30; Emil Marxer (Döckerle), Hs.Nr.111; Erich Büchel (Peter Büchels), Hs.Nr.134; Ludwig Wohlwend (Wabels), Hs.Nr.57; Theres Wohlwend (Wabels), Hs.Nr.57, Margareth Matt (Schlossers), Hs.Nr.160.

6.Reihe:

Oskar Mündle (Christa -Mündle), Hs.Nr.49; Gustav Kieber (Kobile), Hs.Nr.110; Arnold Marock, Hs.Nr.23; Alois Marxer, Hs.Nr.111; Anna Marxer (Hirschawürtle), Hs.Nr.83; Ilga Meier (Ballis), Hs. Nr. 84; Resi und Elsa Marxer, im Loch Nr.1.

7.Reihe:

Resi und Mathilde Marock, Hs.Nr.23; Frieda und Theres Meier (Philipp), Hs.Nr.102; Maria und Pia Oehri (Bernhard Oehris), Hs.Nr.4 Poppers.

(Die Namen erhielt ich von Anna Wohlwend (Wabel-Anna, 1912-1997) im Jahre 1997, kurz vor ihrem Tode. Anna war eine Schwester von Wabel Johann Wohlwend *1910. Das Bild entstand vor dem Kinderheim (Jugendhaus) Mauren anno 1912.)



Jugendhaus mit Kindergarten im Mai 1924

Hier sehen wir die Kindergartenschülerinnen und Schüler am 2. Mai 1924 vor dem Eintrittsportal des damaligen Jugendhauses im Weiherring. Das Jugendhaus oder «Kinderheim» wie es in der Bevölkerung bisweilen auch genannt wurde, wurde im Jahre 1912 unter starker Anteilnahme an Frondienstarbeiten der damaligen Jugend von Mauren fertig gestellt. Der Bau des Jugendhauses im Weiherring wurde von Kaplan Holweck sehr stark unterstützt und vorangetrieben. Wir haben aus jener Zeit noch einige Bilder von Kindergartenklassen, wie das folgende, das am 2. Mai 1924 entstanden ist.



Obere Reihe von links:

Zita Matt (Joggile Matta-Leo); Oliva Marxer (Hirschwürtlis); Ernestian Bühler (Bühler-Joggile); Ida Marock (s'Marockas), Paula Marxer (Hirschwürtlis); Frieda Matt (Hans- Mattas-Frieda Nr.89); Klara Marock (s'Marockas); PjalMeier (Hannesle-Meier); Luzia Matt (Schlossers Matt); Brigitte Kirschbaumer; Bernadetta Bühler (Boxlers); Hedwig Frick (Freiendorf); Marika Marock (s'Marockajoggiles); Paul Meier (Schmed Davids).

2.Reihe von links

Bernile Marxer (Pümperle); Klara Marxer (Pümperle); Antonia Marxer (Hirschwürtlis); Klärlü Lüchinger (Grenzwächtertochter); Rosa Fehr (Schmied Fehr, Binza); ??; Balbina Marxer (Buss); Olga Meier, Bartajoggiles-Meier); Cilli Batliner (Aspers).

3. Reihe von links

Gusti Ritter (Güg); Resi Marxer (Theodora Gustav, Altarichters); Paula Marxer (Theodora Gustav, Altarichters); Lena Oehri (Konrad Oehri); Fehr; ???; (Schmed Fehr, Binza), Elfrieda Ritter (Baschawelti Karle); Hilda Marxer (Dökterli); Resi Matt (Hans-Mattas); Erna Ritter (Sattler-Ritters); Paula Marxer (Ofner); Balbina Marxer (Ofner); Resi Ritter (Baschawelti Karle); Hella Batliner (Aspers).

4.Reihe von links

Julius Matt (Flaschner); Josef Marxer, Auf Berg (Pümperle); Ludwig Marxer, Berg (Pümperle); Gebhard Marxer, Berg (Pümperle); Johann Ritter (Baschawelti); Ernst Bühler (Balle Ernst, Baumeister); Anton Marxer (Seppatöni); Rudolf Biedermann (Kino Schaan); Lena Ritter, (Hansboles); Alfons Fehr (Schmed Fehr, Binza); Karl Meierhofer (Sohn eines österr. Finanzers, Hub).

5.Reihe von links

Hugo Meier (Bartolasjockeles Meier, Schreinerei); Ernst Mündle (Brosi Mündle); David Mündle (Stachamündle); Kirschchaumer Vorname unbekannt; Ernst Batliner (Minele-Ernst); Franz Ritter (Stegaburs); Alfons Matt (Franz-Sepp-Matta-Alfons); Biederman Rupert (Kaplanzei), Oswald Ritter (Baschawelti); Werner Lüchinger (Grenzwächter-Sohn); Anton Meier (Schmed Davids, Altvorsteher Meier, Nr.77); Willi Marock (Marocka-Willi).

Hausbau nach Maurer Art

Hier wird in Mauren ein Haus gebaut. Es muss anfangs der 1920er-Jahre gewesen sein. So wie es früher der Brauch war, halfen sich die Nachbarn, Verwandten und auch Freunde aus, das Gebäude mit Stall hochzuziehen. Hier sehen wir eine Gruppe solcher Männer bei einer Arbeitspause. Wir können leider auch nicht

mehr eruieren, in welchem Jahr der Hausbau stattfand. Es muss aber anfangs der 1920er-Jahre gewesen sein. Auch wissen wir nicht, wo die sechs Berufsleute gebaut haben. Jedenfalls handelt es sich um ein Richtfest. Denn dazu kam immer ein Fass voll Bier, Wurst und Brot auf den Platz (siehe Bild).



Von links Johann Jäger (1887-1961); Robert Kaiser (1879-1956); Paul Matt (1871-1935), Hs.Nr.17; Josef Marxer (1873-1952), «Seppatöni» (Er war auch Messmer in Mauren); Eduard Marxer (1880-1960) «Dökterle»; Thomas Matt (1887-1964) «Flaschner», Pritschen.



Historische Daten und Bericht über das Jugendhaus wurden von Herbert Oehri zusammengestellt.



Maurer Riet als Standort für Störche?

Umweltbericht des Naturschutzobmanns OVM Hanno Meier über das Jahr 2001/02

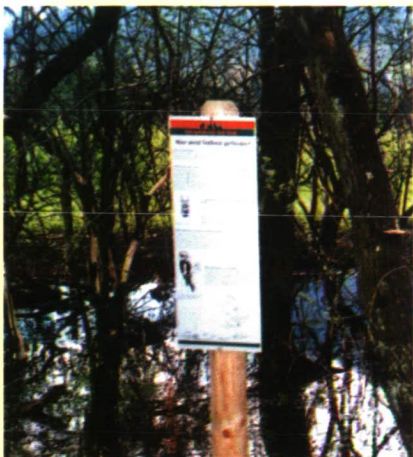
Auch dieses Beobachtungsjahr war von extremer Witterung geprägt. Lange Regenperioden wechselten mit Trockenperioden.

Viele Wintergäste flogen in der kalten Zeit von Norden in unsere Gegend ein: Bussarde, Enten und Bergfinken waren recht häufig. Raben, Elstern und Häher hatten sich «verzogen».

Das Storchprojekt FL wurde kürzlich vorgestellt. Ein Projekt-Standort könnte das Maurer-Riet sein.



Wisaneln. Hier ist der letzte Bestand blauer Schwertlilien arg gefährdet.



Natur-Lehrweg Birka.

◆ **Binza** Durch die starken Regenfälle wird der Weiher regelmässig durchspült, und er ändert dabei ständig sein Aussehen. Wertvoll sind vor allem die Uferböschungen, welche gezielt gepflegt werden müssen. Die Verbuschung nimmt überhand, und die Sträucher müssen wieder auf den Stock geschnitten werden. Der Bach vom Weiher bis zur Esche könnte rena-

turiert und revitalisiert werden, denn hier kommen noch Ellritzen (Bachbambelle), Ringelnatter und andere Seltenheiten vor.

◆ **Birka** Als Landesnaturschutzgebiet hat das Forstamt einige Pflegemassnahmen vorgenommen. Es wurde rigoros gerodet, um den Laubfall in den Teich zu bremsen und um die Lichtverhältnisse auf dem Boden zu verbessern.

◆ **Küferlislöcher** Die Verbuschung sollte wieder etwas reduziert werden, um die Streuflächen zu erhalten, denn die vielen Feuchtstellen sind im Frühjahr beliebte Laichplätze für Amphibien.

◆ **Wisaneln** (Schmelzhof) Dieses Landesnaturschutzgebiet macht mir echt Sorge. Hier ist der letzte Bestand blauer Schwertlilien (im Volksmund «Elga» genannt). Jede Dünger- und Spritzmitteleintragung muss durch die Pufferzone vermieden werden. Ebenso muss die Versumpfung beobachtet und korrigiert werden. Ideal wäre,

wenn nur Grasnutzung in der näheren Umgebung gestattet würde.

◆ **Emax-Weiher** Die Pflegemassnahmen haben sich gelohnt, die beiden Teiche sind im guten Zustand.

◆ **Untermahd** Leider wurden die im letzten Bericht erwähnten Neubäume (Föhren, Eichen) noch nicht eingepflanzt. Die riesigen Weiden (Felben) an der nahen Strasse mussten wegen Umsturzgefahr gefällt werden. Es waren Naturdenkmäler.

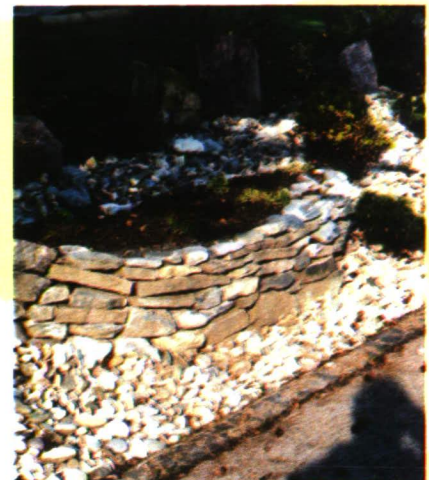
◆ **Schenkagut** im Schaaner Forst. Der künstliche Teich erfreut sich immer grösserer Beliebtheit bei diversen Pflanzen und Tieren. Er hat, trotz Befürchtungen, ohne Zufluss über das ganze Jahr genügend Wasser und dient so auch als Tränke für grössere Wildtiere.

◆ **Schwalbennester**, Nistkasten. Auch dieses Jahr gab es in der Osterzeit eine Schwalbennesteraktion. Mitglieder des OVM bauten aber auch Nistkästen für viele andere Vogelarten, welche in Siedlungen sehr empfohlen sind.

Hanno Meier



Gerodete Birka



Das Jahr 2002 ist vom Schweiz. Vogelschutzbund den Kleinstrukturen gewidmet. Hier sehen wir eine solche im Sportpark.



Die alten Häuser von Mauren

(Bilder: Elmar Meier, Mauren)

- 1 Ida Meier, Rosenstrasse 48, Mauren
- 2 Adolf Meier, Rosenstrasse 48b, Mauren
- 3 Klaus Fehr, Haus-Nr. 35, Vorarlbergerstr., Schaanwald
- 4 Senti Wolfgang Nr. 39. Anbau Senti Martin Nr. 106, Vorarlbergerstr., Schaanwald
- 5 Rosmarie Marxer (Flori-Huus), Kruppenacker 109
- 6 Haus Georg Meier (Berna-Schorsch). Heute Dietmar Meier, Steinböös 31
- 7 Hubert Zech, Vorarlbergstr. Nr. 52, Schaanwald
- 8 Hansruedi Hepp, Rosenstr. Nr. 46, ehemals «Kaminfeger-Huus Meier».
- 9 Ferdi-Seppli-Huus Nr. 140, Peter-Kaiser-Strasse, Mauren
- 10 s'Marockajockele-Huus Nr. 61, Weihering, ehemals Rudolf Marock u. Sohn Urban
- 11 Haus Eugenia Senti, Nr. 40, Schaanwald. Besitzer Harald Senti Nr. 76, Vorarlbergstrasse.
- 12 Haus Emil Marxer (Dökerle) Kruppenacker 218
- 13 ehemals Seppatöni-Huus, Engelbert Marxer Nr. 44, Schaanwald.
- 14 Haus Luzia Schreiber, Kaplaneigasse 167, Messmer Schreiber.
- 15 Andreas Marxer, «Bäschile-Huus», Mühlegasse Nr. 19, Schaanwald

